Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 523. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 190.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 8899. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbell.). Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbell.). Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 8. November 1906.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Regierung und die Polen.

Die von der „Nordd. Allgem. Ztg." am Freitag gegebene Darlegung über die Stellung, welche die preußische Regierung in dem sogenannten Schulstreike der Polen einzunehmen gedenke, hat in der Provinz Posen selbst nur sehr wenig befriedigt. Zwar wird allgemein die Schilderung der tatsächlichen Verhältnisse in der eigentlichen Unterrichtsfrage und die Kennzeichnung des Ursprunges der ganzen Rebellion als zutreffend erachtet und deshalb mit Genugtuung verzeichnet. Auch berührt es durchweg angenehm, daß die Regierung der Schulverwaltung Ruhe und Besonnenheit empfiehlt, um das eigentlichste Ziel der Verhetzung, nämlich die Lehrer nervös zu machen und zu Mißhandlungen von Kindern zu reizen, zu vereiteln. Die Lehrer ihrerseits haben diese Pflicht auch von vornherein begriffen, und es wird den Polen nicht gelingen, einen vernünftigen Menschen in der Welt so zu verwirren, daß er die widerspenstigen Kinder für Märtyrer hält. Dagegen betrachtet man die Maßregeln, welche die Regierung zur Aufrechterhaltung der Schulzucht zu ergreifen gedenkt, in der Provinz Posen durchweg als nicht ausreichend. Gewiß ist es recht nützlich, daß den in dem Religionsunterrichte streikenden Kindern inzwischen deutscher Sprachunterricht erteilt wird, und ebenso gerechtfertigt ist es, daß die durch den Streik verursachten Mehrkosten für Besoldung neuanzustellender Lehrer den Gemeinden auferlegt werden; daß die streikenden Kinder mit Nachsitzen bestraft werden, ist selbstverständlich. Die Regierung wird auch mit Fug und Recht einen Schritt weiter gehen und eine spätere Schulentlassung dieser Kinder verfügen können, die ihr Lehrziel durch eigene Schuld nicht erreicht haben.

Mit alledem ist aber in der Sache viel zu wenig getan, und auch die strafrechtliche Verfolgung der Preßaufreizung gegen die Schulordnung, der Beleidigung und Verleumdung der Lehrer wird sich kaum viel nützlicher erweisen. Ja selbst die Amtsenthebung unbotmäßiger Schulvorsteher wird nicht genügen. Bei dem Landgerichte Posen sind gegenwärtig nicht weniger als vierzig Prozesse wegen Aufforderung zum Schulstreik anhängig gemacht worden. Die erste derartige Verhandlung sollte am letzten Sonnabend vor sich gehen; angeklagt waren die Redakteure Spontanski vom „Goniec Wielkopolski" und Svitala von der „Praca". Auf Antrag des Verteidigers wurde indessen trotz Widerspruches des Anklagevertreters die Vertagung beider Sachen ausgesprochen, da festgestellt werden soll, ob die Schulverordnung des Oberpräsidenten rechtsgültig ist.

Das hätte nun gerade noch gefehlt, daß etwa das Gericht die Rechtsgültigkeit dieser Verordnung anzweifelte! Um so mehr ist man in Posen der Meinung, daß die Regierung von den bestehenden gesetzlichen Vorschriften gegen die eigentlichen Verhetzer entschlossener Gebrauch machen sollte. Es handelt sich doch längst nicht mehr um eine als lächerlich zu behandelnde Marotte, sondern um einen erklärten offenen Volkskrieg, in dem die Gegner unter dem Schutze unserer eigenen Gesetze uns frechen Hohn bieten. Um so mehr ist es Pflicht der Regierung, mindestens die bestehenden Gesetze mit unnachsichtiger Schärfe zur Wahrung der Staatsautorität anzuwenden. Man vergegenwärtige sich nur einmal, was geschehen würde, wenn heute noch Fürst Bismarck die Geschicke des Deutschen Reiches und preußischen Staates lenkte. Wie würde er verstanden haben, dem Herrn Erzbischof Dr. v. Stablewski in Antwort auf sein Publikandum vom 8. Oktober, das sich als eine unzweideutige Ermutigung des Schulstreikes darstellt, zum Bewußtsein zu bringen, daß solche Aufreizung der Bevölkerung unvereinbar erscheint mit dem Eide, den er seinerzeit in die Hände des Kaisers gelegt hat. Warum in aller Welt zögert die Regierung, von den §§ 110 und 131 des Strafgesetzbuches Gebrauch zu machen, insbesondere aber von dem Paragraphen 130a, der Geistliche, die in Ausübung ihres Berufes in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise Staatsangelegenheiten zum Gegenstande einer Verkündigung oder Erörterung machen, mit Gefängnis oder Festungshaft bis zu zwei Jahren bedroht? Warum insbesondere verkündigt die Regierung nicht an allen solchen Orten, wo die staatstreuen Lehrer mit Verbrechen bedroht werden, den kleinen Belagerungszustand? Es würde geschmacklos sein, hierauf etwa die Antwort geben zu wollen, daß die im Kulturkampfe gemachten Erfahrungen von einer solchen Haltung abrieten. Daß es sich bei dem Kinderkreuzzuge in Posen und Westpreußen ganz und gar nicht um eine religiöse, vielmehr um eine politische Rebellion handelt, hat niemand schärfer erkannt als der Breslauer Oberhirt, Kardinal Kopp, der im ausgesprochenen Gegensatze zu Herrn v. Stablewski gegen die auch in Oberschlesien versuchte Verhetzung sein entschlossenes Verbot eingelegt hat. Dem Pfarrer Sowronski, der im Auftrage von zehn Geistlichen eine Volksversammlung zur Stellungnahme in dem Schulstreike einberufen hatte, hat Kardinal Kopp die unverzügliche Auflösung dieses Komitees zur Pflicht gemacht und den Wunsch ausgesprochen, daß die Versammlung unterbleibt. Diesem Befehle ihres Oberhirten sind die betreffenden Geistlichen selbstverständlich nachgekommen, und der Breslauer Kardinal-Fürstbischof hat damit vor aller Welt gekennzeichnet, daß die ganze Bewegung in Posen lediglich eine revolutionärdemagogische ist.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 7. November.

Neue Kanzlerkrisen-Gerüchte.

Seit dem Augenblicke, da Fürst Bülow im Reichstage plötzlich von einer Erkrankung befallen wurde, sind, mündlich noch mehr als in der Presse, fast ununterbrochen Gerüchte in die Welt gesetzt worden, nach denen seine Ersetzung durch einen in der inneren Politik bewanderten hohen Verwaltungsbeamten — oder durch einen General nur noch eine Frage der Zeit, und zwar einer sehr knappen Zeit sein sollte.

Derartige Kombinationen waren immerhin unmittelbar nach dem Unfalle des Reichskanzlers erklärlich; denn damals wußte man noch nicht, ob er seine frühere Arbeitskraft in ihrem vollen Umfange wiedergewinnen oder überhaupt noch die Neigung verspüren würde, die schwere Bürde seines Amtes von neuem auf seine Schultern zu nehmen.

Nun sind diese Zweifel längst behoben. Aber je deutlicher zu erkennen war, daß Fürst Bülow gesünder und kräftiger wurde, als er je zuvor war, um so häufiger tauchten hier und dort versteckte und offene Andeutungen auf, daß dennoch mit der nahen Möglichkeit eines Kanzlerwechsels zu rechnen sei. Der Besuch des Kaisers beim Fürsten Bülow in Norderney und die Kaiserrede in Cuxhaven, eine Vertrauenskundgebung ohne Gleichen, brachten diese Stimmen nur vorübergehend zum Schweigen.

In allerletzter Zeit nun soll ganz besonders stark hinter den Kulissen gegen den Reichskanzler intrigiert worden sein. Von einer angeblich „in jeder Hinsicht informierten Seite" hat die „N. G. C." eine Zuschrift erhalten, der wir das Folgende entnehmen:

„Es gibt Kreise, die eine Kanzlerkrisis absolut haben wollen. Die Machenschaften dieser heimlichen Wühler verraten ihre Motive dadurch, daß noch nie die Notwendigkeit eines Kanzlerwechsels behauptet worden ist. Aus dem einfachen Grunde, weil eine solche Notwendigkeit nicht vorhanden ist, da in allen wichtigen Fragen völlige Uebereinstimmung der Ansichten zwischen dem Kaiser und dem Kanzler herrscht. Aber man betont mit sorgenvoller Miene, Fürst Bülow finde doch jetzt, zur Eröffnung des Reichstages, eine ungewöhnlich schwierige Lage vor, und man stellt die ängstliche Frage, ob er ihr wohl gewachsen sein werde. Nun, einerseits wäre das ja abzuwarten. Auf der anderen Seite erscheint, bei ruhigem Blicke, die Lage keineswegs so unendlich schwierig, wie diese „Schwarzseher" sie wohlbedacht darstellen. Der vierte Kanzler des Deutschen Reiches hat schwierigere Aufgaben gelöst, als jetzt zu erledigen sein werden, — man erinnere sich des Zolltarifes, der Handelsverträge, der marokkanischen Frage.

Das fangen jene Kamarilla-Führer, wie es scheint, auch an, einzusehen. Nur von sachlichen, nicht von persönlichen Beweggründen geleitet, erstreben sie als ihr Ziel die Einsetzung eines Reichskanzlers, der der Geschäfte des Staates möglichst unkundig, und daher von ihnen um so leichter zu lenken und zu leiten sei. Sie haben daher neuerdings eine andere Taktik gewählt. Sie spielen die sorgenvollen treuen Freunde Bülows und plädieren an der maßgebenden höchsten Stelle dafür, daß er, weil noch immer leidend, nach Möglichkeit geschont — und entlastet werde. Ihr Vorschlag geht dahin, dem Fürsten einen Vizekanzler zur Seite zu stellen, der ihm das Schwerste abnehmen und sich allmählich genügend einarbeiten könnte, um ihn zu ersetzen, wenn er einmal amtsmüde werden sollte, oder der Kaiser sich aus irgend einer anderen Ursache entschlösse, sich von „seinem" Kanzler zu trennen.

Ist das vorhin bezeichnete Ziel erreicht, Fürst Bülow beseitigt und durch einen möglichst geschäftskundigen Nachfolger ersetzt, so hoffen diese im dunklen Hintergrunde, aber um so eifriger wühlenden Männer, daß der Kaiser die auswärtige Politik mit Herrn von Tschirschky betreiben und durch sie, der Routine Bülows beraubt, gänzlich in Anspruch genommen sein werde. In der inneren Politik dagegen gedenken sie sich des von ihnen auf den Schild erhobenen neuen Kanzlers ganz nach Gutdünken zu bedienen.

Und dieser künftige „Reichskanzler des Innern" ist auch schon gefunden — und präsentiert worden. Es ist der Träger eines Namens, der in der Kriegsgeschichte Preußens bei der Neugründung des Reiches als erster genannt wird. Er ist selbst, wie sein großer Verwandter und Vorgänger, ein Ritter ohne Furcht und Tadel. Er ist nur der Geschobene, — geschoben von der im Ränkespiel unermüdlichen Hand eines hochgeborenen Barben. Geschoben, ohne es zu merken.

Die Intrigue ist sein erdacht und sorgfältig vorbereitet und eingeleitet worden. Reiche Erfahrung auf diesem Gebiete kam dabei zu Statten. Indessen rechnete man wohl zu wenig mit der Ritterlichkeit des Kaisers, den Machenschaften der geschilderten Art, sowie er sie nur zu ahnen beginnt, einfach anwidern, und man rechnete wohl auch nicht genügend mit seinem scharfen Blicke, falsche Machenschaften zu erkennen, und seine Gewohnheit, deren Urheber ruhig gewähren zu lassen, bis sich ihre letzten Zwecke entschleiern.

Nur der Kanzler merkt, wie man annehmen muß, nichts. Er steckt in der Arbeit und widmet sich nur ihr. Sowie er im Reichstage zum ersten Mal gesprochen hat, wird das Märchen von seinem leidenden Zustande zerstört sein. Daher sollte die Verwirklichung des so schlau gegen ihn ersonnenen Planes vor dem 13. November erreicht werden. Doch das beschleunigte Tempo bekam dem Plane nicht, — und so ist er jetzt, zu früh, ans Licht gelangt. . . ."

Soweit die Zuschrift. Wir stehen derselben überaus skeptisch gegenüber. Wir sind der Ueberzeugung, daß eine Kanzlerkrisis nicht in der Luft liegt und daß, wenn wirklich Intriguen und Kabalen hinter den Kulissen im Gange sein sollten, sie jedenfalls ohne Erfolg sein werden. Auch die Behauptungen von einer Gegnerschaft des Kanzlers mit Herrn v. Podbielski sind nach unserer Information vollständig unbegründet. Die politischen Anschauungen der beiden verdienstvollen Staatsmänner stimmen vollständig mit einander überein, und wenn Herr v. Podbielski demnächst wirklich aus seinem Amte scheiden sollte, so tut er es einzig und allein aus Rücksicht auf seine überaus hart angegriffene Gesundheit. Was aber den Chef des Großen Generalstabes, Herrn v. Moltke anbetrifft, so ist er sicher weit entfernt, irgendwie an einer heimlichen und würdelosen Bewegung gegen den Fürsten Bülow teilzunehmen, wie er denn sicherlich gar nicht daran denkt, irgendwann einmal das dornenvolle Amt des Kanzlers anzunehmen, er, der lediglich Militär ist und sein will.

Eine neue Indiskretion.

In dem „Entwurf zu vertraulichen Aeußerungen über die Motive zu meinem Rücktritt aus dem Dienste", der jüngst veröffentlicht wurde, erwähnt Fürst Bismarck ein kaiserliches Handschreiben, das auf Grund der Berichte des Konsuls von Kiew an ihn gerichtet wurde und zur entscheidenden Ursache seines Rücktritts wurde. Den Wortlaut dieses Handschreibens hat der Gewährsmann der „Leipz. Neuest. Nachr.", denen auch wir in Nr. 521 der „Hall. Ztg." die ganze Mitteilung entnommen haben, diskreterweise nicht veröffentlicht. Das Depeschen-Bureau „Herold" dagegen nimmt keinen Anstand, ihn wiederzugeben. Folgendes ist der Text:

Die Berichte lassen auf das klarste erkennen, daß die Russen in vollstem strategischen Aufmarsche sind, um zum Kriege zu schreiten. Nur muß ich sehr bedauern, daß ich so wenig von den Kiewer Berichten erhalten habe. Sie hätten mich schon längst auf die furchtbar drohende Gefahr aufmerksam machen können! Es ist die höchste Zeit, die Oesterreicher zu warnen und Gegenmaßregeln zu treffen. Unter solchen Umständen ist natürlich an eine Reise nach Krasnoje meinerseits nicht zu denken. Die Berichte sind vorzüglich. W.

Die Veröffentlichung ist zu bedauern im Hinblick auf die internationale Lage. Es kann in Rußland nicht angenehm berühren, daß der Kaiser, wenn auch vor 16 Jahren, so scharfe Maßnahmen für angebracht hielt.

Was den Wert der Kiewer Berichte an sich anbetrifft, so hat die weitere Entwicklung dann bekanntlich der Einschätzung recht gegeben, welche die Berichte aus Kiew beim Fürsten Bismarck erfuhren. Die Reise nach Krasnoje fand bald danach statt. Die Tragik, welche die Märztage von 1890 umweht, wird durch die wesentliche Aufklärung, welche uns in diesen Tagen über die Einzelheiten des Kanzlerwechsels wurde, nur noch erhöht.

* **Aus dem Ministerium.** Der Landwirtschaftsminister v. Podbielski, der immer noch sehr leidend ist, hat sich auf den Rat seiner Aerzte nach seinem Gute Dalmin begeben, um dort seine Genesung abzuwarten. — Wie die „N. G. C." aus guter Quelle hört, darf es nunmehr als entschieden angesehen werden, daß der Landwirtschaftsminister v. Podbielski bei seinem nahe bevorstehenden Abschiede den Schwarzen Adlerorden, die höchste preußische Auszeichnung, erhalten wird. Oberpräsident v. Schorlemer-Lieser soll als Podbielskis Nachfolger auf eigenen Wunsch nicht mehr in Frage kommen, man nennt jetzt ostdeutsche Namen.

Man spricht auch vom bevorstehenden Rücktritt des Kultusministers; Herr von Windheim, bekanntlich von jeher persona gratissima beim Kaiser, soll Herrn von Lucanus ablösen usw. Alles aber ruht auf Mutmaßungen; mit einiger Sicherheit kann nur das eine gesagt werden, daß bei Beginn der parlamentarischen Saison die Krisis im Ministerkollegium beendet sein wird.

* **Die Hohenlohes.** Zu der angekündigten Besetzung des Londoner Botschafterpostens durch den Erbprinzen zu Hohenlohe bemerkt unser Berliner npc-Mitarbeiter, daß seit dem Rücktritt des Erbprinzen von dem

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß von den Kursen angeschlossen. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die insaemäßigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lombardbare Aktien (ausländische Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notiert. Notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190611081-12/fragment/page=0001

Posten als stellvertretender Direktor des Kolonialamts von einem Wechsel auf dem Botschafterposten in London nie die Rede gewesen, und daß auch für absehbare Zeit ein solcher Wechsel nicht in Aussicht genommen sei. Die Frage, ob für den Fall, daß ein solcher Wechsel einmal eintrete, gerade Prinz zu Hohenlohe in Betracht kommen, werde von gut unterrichteter Seite verneint. — Das ist nach dem, was wir jüngst hervorgehoben haben, erfreulich zu hören.

* Herr von Studt gegen das Zentrum. Ein Kölner Blatt bringt die Meldung, daß Kultusminister von Studt sich geweigert habe, dem Zentrum zu willen zu sein. Der Minister hat das Gesuch, eine private höhere Mädchenschule der Schwestern vom armen Kinde Jesu in dem Kölner Vorort Lindenthal zu genehmigen, abschlägig beschieden. Das Gesuch war von ultramontaner Seite an den Minister gerichtet worden, um den in Lindenthal bestehenden Plan zu durchkreuzen, die Gründung einer städtischen paritätischen höheren Mädchenschule herbeizuführen.

* Die angeblichen Memoiren des Prinzen Friedrich Karl. Es ist kürzlich die Nachricht verbreitet worden, daß die Veröffentlichung von Memoiren bevorstehe, die der Prinz Friedrich Karl von Preußen hinterlassen habe. Wie unser Berliner nge.-Mitarbeiter von authentischer Seite erfährt, ist diese Meldung unzutreffend. Prinz Friedrich Karl hat überhaupt keinerlei handschriftliche Aufzeichnungen über sein Leben hinterlassen.

---

* Se. Maj. der Kaiser trifft am 14. cr., vormittags 8½ Uhr in Donaueschingen ein. Am Sonnabend, den 17. cr., nachmittags 3 Uhr fährt der Kaiser von Donaueschingen nach Baden-Baden, woselbst die Ankunft abends 6 Uhr erfolgen wird. Der Kaiser wird bis 8½ Uhr bei dem Großherzogspaar verweilen und reist dann nach Berlin zurück. Die Kaiserin trifft am 14. cr. früh 6,25 Uhr in Donaueschingen ein und fährt nach kurzem Aufenthalt nach Titisee, wo sie einige Tage verweilen wird.

* Der französische Botschafter in Berlin, Herr Bihourd, ist von seiner Reise zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen. Die übliche, sich auf seinen Nachfolger beziehende Anfrage ist bisher in Berlin nicht eingetroffen.

* Nochmals: Mißbrauch von Kruppmodellen? Die Mitteilung des Belgrader Blattes „Pravda", wonach die deutsche Regierung Schritte bei Oesterreich-Ungarn gegen die Durchfuhr Schneiderscher Geschütze für Serbien durch österreichisches Gebiet getan haben soll, wird, wie die „Neue pol. Corresp." erfährt, in unterrichteten Kreisen als ganz unverständlich bezeichnet. Von einer Beschwerde der Firma Krupp an die Reichsregierung in diesem Zusammenhange ist an Stellen, die es wissen müßten, nichts bekannt. Als ganz abenteuerlich ist aber die Bemerkung der „Pravda" zu bezeichnen, daß Deutschland seinen Gesandten in Serbien abberufen werde.

---

* Zur Frage der Fleischteuerung veröffentlicht die „Korrespondenz des Bundes der Landwirte" eine kennzeichnende Zusammenstellung der Schweinepreise der deutschen Großmärkte vom Februar, September und November dieses Jahres, um damit den Preisstand vom 1. November 1905 zu vergleichen:

	Höchste Notiz Februar	Höchste Notiz September	Letzte Notiz ca. 1. Nov.	1905 ca. 1. Nov.
Berlin	77	72	66	74
Breslau	67—71	65—68	62—65	72—75
Danzig (ohne Tara)	57—58	54—56	49—51	54—56
Hamburg	76	72—73	67—68	74
Magdeburg	78—79	75	70	76—77
Hannover	80	78	71—72	77—78
Köln	79	77	67	73
Essen	80	76	70—71	72
Frankfurt a. M.	82	80	76	79
Dresden	80—82	79—81	76—78	78—80
Leipzig	79	76	72	76
Chemnitz	84	79—80	75	82
Mannheim	81	80	75	77
München	74—84	75—82	63—75	70—78
Nürnberg	79—80	78—80	70	75

Durch diese Aufstellung wird erneut der Nachweis geliefert, daß das Anhalten der Teuerung nicht durch die sanitäre Grenzsperre verursacht wird, sondern durch den Zwischenhandel und die Fleischer, welche die Preise hochhalten, trotzdem der Einkaufspreis beträchtlich gesunken ist.

* Die Fleischteuerung. Die „Neue polit. Corr." schreibt: Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß bei Erörterung der Frage von Maßnahmen gegen die Fleischteuerung die zeitweilige Suspension der Zölle auf Schlachtvieh und Fleisch in erster Linie zur Erwägung steht. — Von einer weiteren Oeffnung der Grenzen kann selbstverständlich keine Rede sein. Es wäre ja auch das Törichteste, was wir machen könnten, wenn wir unsere deutsche Viehzucht für lange Jahre ruinieren wollten.

---

* Zu den Kolonial-Affären. Die „Tägl. Rundschau" veröffentlicht eine Erklärung, in der sie ihrem Bedauern Ausdruck gibt, daß sie einen am 5. September in ihrem Blatte erschienenen Artikel aufgenommen habe, in dem gegen den Chef des Stabes des Oberkommandos der Schutztruppen, Oberstleutnant Quade, eine Reihe von Vorwürfen erhoben worden ist, die sich in allen Punkten als völlig haltlos und ungerechtfertigt erwiesen hätten. Die Erklärung fährt fort:

„Wir bedauern ganz besonders, dem Oberstleutnant Quade nach Bekanntgabe seiner Erklärung den Vorwurf der Unvorsichtigkeit im Verkehr mit Vertretern der Presse gemacht zu haben. Dieser Vorwurf ist durch Tatsachen völlig widerlegt. Wir sehen uns gedrungen, die gesamten Angriffe gegen den Oberstleutnant Quade als in vollem Umfange auf falscher Information beruhend bezeichnen zu müssen. Wir bedauern, durch Unterschrift, Ton und Inhalt den vorwurfsfrei dastehenden Offizier völlig zu unrecht schwer verletzt zu haben."

Die „Hall. Ztg." hatte von vornherein die in dem Berliner Blatte erhobenen Vorwürfe als überaus unglaubwürdig bezeichnet. Die „Tgl. Rdsch." hatte nämlich behauptet, Oberstleutnant Quade habe einem Berliner Blatte mit „Enthüllungen" aufgewartet und insbesondere die Mitteilung veranlaßt, daß noch andere Offiziere der Schutztruppe außer Major Fischer in Beziehungen zur Firma Tippelskirch gestanden hätten, die dann zu nicht wünschenswerten Kreditgewährungen führten. Herr v. Tippelskirch war der Gewährsmann der „Tägl. Rundschau" in dieser Angelegenheit, welche im September viel von sich reden machte. Die jetzige friedsame Regelung der Angelegenheit ist mit der Zustimmung des Reichskanzlers sowie des Kolonialdirektors Dernburg erfolgt.

---

* Der Abgeordnete Erzberger gibt in der „Germania" eine ausführliche Darlegung über die Beschlagnahme seines Materials über Kolonialmißstände und bemerkt, er bringe die Angelegenheit unmittelbar vor der Wiederaufnahme des Reichstags an die Oeffentlichkeit, um die Vorkommnisse bei dieser Beschlagnahme für den Reichstag objektiv zusammenzustellen, dann aber auch, weil alle sehr sorgfältig und eingehend begründeten Beschwerden seines Rechtsbeistandes über unzulässige Vorkommnisse bisher unberücksichtigt geblieben seien. Er schließt die Darlegung mit der Bemerkung, daß eine parlamentarische Untersuchungskommission eine unabweisbare Forderung sei.

---

* Es wird immer besser! Das „Westpr. Volksbl." läßt sich aus dem Kreise Pr.-Stargard schreiben: In unserm Kreise scheinen schon russische Zustände zu herrschen. Die Polen sprechen nämlich auch schon Todesurteile aus. So erhielten vor kurzem die Lehrer Dehlert und Grünholz zu Zellgosch und der Kreisschulinspektor Rieve zu Pr.-Stargard ein mit der Schreibmaschine geschriebenes und abkopiertes Schriftstück folgenden Inhalts:

Wir, der „Geheime Rat" von Zellgosch, haben beschlossen, den Lehrer Grünholz in der Zeit vom 1. bis 11. November d. J. zu töten. Anzeigen und Vorsichtsmaßregeln nützen nichts. Der „Geheime Rat" von Zellgosch.

Dem Lehrer Grünholz sind außerdem schon die Fensterscheiben eingeschlagen worden, auch ist er auf dem Gange zum Hauptlehrer Dehlert mit Steinen bombardiert worden.

Auch in Oberschlesien fährt man mit der Agitation für einen Schulstreik unentwegt fort. Eine Konferenz zahlreicher Leiter der oberschlesischen Polenvereine beschloß, die polnischen Eltern Oberschlesiens durch Versammlungen und Flugblätter zum Eintritt in den Schulstreik in Oberschlesien aufzufordern.

---

* Die Denkschrift über das Kartellwesen. Wie man uns mitteilt, wird der vom Reichsamt des Innern ausgearbeitete dritte Teil der Denkschrift über das Kartellwesen Ende dieses Monats fertiggestellt sein und dem Reichstage alsdann zugehen.

* Auf den deutschen Münzstätten sind im Monat Oktober für 18 531 180 Mark Doppelkronen, für 130 030 Mark Kronen, beide auf Privatrechnung, für 700 000 Mark Einmarkstücke, für 1 778 907,50 Mark Fünfzigpfennigstücke, für 140 046,30 Mark Zehnpfennigstücke, für 10 580,35 Mark Fünfpfennigstücke, für 35 016,44 Mark Zweipfennigstücke und für 102 015,84 Mark Einpfennigstücke zur Ausprägung gebracht.

* Handelsvertrag mit Guatemala. Die Regierung des Freistaates Guatemala hat sich mit einer nachmaligen Verlängerung des Freundschafts-, Handels-, Schifffahrts- und Konsular-Vertrages mit dem Deutschen Reiche vom 20. September 1887 und zwar bis zum 15. März 1911 einverstanden erklärt.

* Die Nationalliberalen in der Pfalz. Der am 4. November in Homburg (Pfalz) abgehaltene Parteitag der pfälzischen Nationalliberalen beschloß u. a., bei den nächsten Landtagswahlen nach wie vor an den in Nürnberg mit den linksliberalen Parteien getroffenen Vereinbarungen festzuhalten. (!!)

* Die Nichtbestätigung des Pfarrers Notermund. Die Klage der Stadt Celle gegen das Landeskonsistorium wegen Nichtbestätigung der Wahl des liberalen Pastors Notermund zum Geistlichen an der Stadtkirche in Celle wurde der „Voss. Ztg." zufolge am 6. November kostenpflichtig zurückgewiesen.

* Klage eines Landtags gegen einen Reichstagsabgeordneten. Der Landtag des Fürstentums Waldeck hat, wie die „D. T." mitteilt, gegen den freisinnig-nationalsozialen Reichstagsabgeordneten Dr. Potthoff Beleidigungsklage erhoben.

* Aus Baden. Die Nachricht über eine bevorstehende Aenderung in der Organisation der obersten Staatsbehörden und die Unterstellung der badischen Staatseisenbahnen unter das Finanzministerium beruht, wie die „Karlsruher Zeitung" meldet, auf Erfindung.

* Die Antwort des Oberbergamtes zu Dortmund auf die Eingaben der Bergarbeiterverbände ist eingetroffen. Auf die Eingabe wegen der vielen Ueberschichten wird erwidert, daß Erhebungen stattgefunden hätten, wonach sich in einzelnen Fällen mehr als vier Ueberschichten pro Monat ergeben hätten. Einleitende Schritte seien hiergegen getan worden. Ebenso seien neue Untersuchungen im Gange. Der Gesundheitsbeirat würde einberufen werden, um über das Maß seiner Befugnisse gehört zu werden. Hinsichtlich der Sperre habe das Oberbergamt keine gesetzliche Handhabe.

Ausland.

Frankreich.

Bezeichnend!

Am 4. November wurde in Paris vor dem Portale des Sacré Coeur die Statue des Ritters de la Barre eingeweiht, der 1766 in Abbeville mit 19 Jahren gefoltert und enthauptet wurde, weil er eine Fronleichnamsprozession nicht gegrüßt hatte. Der junge Mann zeigte viel Mut und ließ sich stehend enthaupten, und daher hat ihn der naturalistische Bildhauer Armand Bloch mit halb entblößtem Oberkörper an einen Pfahl gebunden dargestellt. De la Barre hat schon lange in Abbeville ein Denkmal. Aber die Antiklerikalen von Paris glaubten in diesem Opfer des Fanatismus das beste Wahrzeichen zu finden, um gegen den Bau der Herz Jesu-Kirche zu protestieren. Die kleinen Mädchen der Arbeitsschule des 20. Kreises waren in roten Mützen zugegen und sangen die Internationale. Der Pariser Gemeinderat hatte sich vertreten lassen, nicht aber die Regierung, und daraus wird ihr von der „Lanterne" ein Vorwurf gemacht.

Belgien.

Der belgische Bergarbeiterkongreß in Brüssel faßte eine Resolution, die erklärt, daß die Löhne nicht im Verhältnis stehen zu der günstigen Lage des Kohlenmarktes. Die Schuld daran trage die lange Arbeitsdauer. Es wird verlangt, daß die Einfahrt um 6 Uhr morgens, die Ausfahrt um 2 Uhr mittags stattfinde. Eine außerordentliche Landeskonferenz soll sich Anfang April darüber schlüssig machen, wie diese Forderungen durchsetzbar werden können. Eine andere Resolution, die 5 Frks. als Minimallohn für Untertagearbeiter und 4 Frks. für an der Oberfläche Arbeitende fordert, wurde verworfen. Der deutsche Bergarbeiter Weßmann erstattete Bericht über die Lohnbewegung der Bergarbeiter in Deutschland.

Rußland.

Zur Lage.

In Petersburg fand unter Teilnahme von Vertretern des Ministeriums des Innern, der Volksaufklärung und des Wegebaues eine Sitzung des ersten Senatsdepartements statt zur Beratung einiger mit den Wahlen zur Reichsduma und zum Reichsrat verbundenen Fragen, in deren Verlaufe folgende Resolutionen gefaßt wurden: Die Bauern müssen innerhalb ihrer Kurie wählen und dürfen an Wahlen innerhalb der Gutsbesitzerkurie nicht teilnehmen. Die dem Kosakenstande angehörigen Personen dürfen weder an den Wahlen teilnehmen noch gewählt werden, wenn sie nicht in Kosakenländern ansässig sind. Unter eigenem Quartier, dessen Nutznießung den Inhaber berechtigt, an den städtischen Wahlen teilzunehmen, ist eine solche Wohnung zu verstehen, die eine selbständige Wirtschaft mit eigenem Eingang und eigenem Herd repräsentiert und keine innere Verbindung mit anderen Wohnungen besitzt. Personen, die armutshalber von Wohltätigkeitsanstalten freie Wohnung beziehen, desgleichen Mieter einzelner Zimmer, genießen kein Wahlrecht und werden in die Stadtwahllisten nicht eingereiht. Desgleichen dürfen niedrigere Dienende, wie Portiers, Monteure, Holzaufseher, Lampenputzer usw. ebenfalls nicht in die Stadtwahllisten eingetragen werden. Ferner können an den Reichsdumawahlen nicht teilnehmen die niedrigeren Dienenden der Eisenbahnen, wie Signalisten, Wagen- und Packmeister, Lokomotivführer und deren Gehilfen, Kondukteure, Wagenaufseher, Weichensteller usw.

Montenegro.

Zum Präsidenten der Skupschtina ist der Woiwode von Chake, Petrowitsch, und zum Vizepräsidenten Michael Iwanowitsch gewählt worden. Die Abgeordneten leisteten am 6. November den Eid.

Nordamerika.

Die Wahlen.

Am 6. November fanden in allen Staaten die Wahlen zum Kongreß und in 28 Staaten die Gouverneurswahlen statt. Die bisherigen Wahlergebnisse im Staate New-York ergaben einen starken Rückgang der republikanischen Stimmenzahl. In Boston scheint der republikanische Gouverneur wiedergewählt zu sein. — Die „Associated Preß" schätzt, daß der republikanische Gouverneurskandidat für den Staat New-York, Hughes, mit einer Mehrheit von 40 000 Stimmen gewählt worden ist. Das würde gegenüber der letzten Wahl einen Rückgang von 40 000 Stimmen ergeben.

Eine Meldung aus New-York, 7. November, besagt: Nach den bis jetzt vorliegenden Wahlergebnissen sind bei den Staatswahlen und bei den Wahlen zum Kongreß im Staate Connecticut die Republikaner mit annähernd derselben Mehrheit wie vor zwei Jahren wiedergewählt worden. Der republikanische Gouverneurskandidat im Staate Iowa, Cummins, ist mit geringerer Mehrheit als im Jahre 1904 wiedergewählt worden.

Die amerikanische Wahlkorruption hat übrigens bei den Wahlen die üppigsten Blüten gezeitigt. Gegen zehntausend Haftbefehle wurden gegen Personen erlassen, welche Wahlschwindel verübten. Vielfach stimmten junge Männer im Namen von Wählern, die schon längst gestorben sind. Die sonstigen Wahlschwindel spotten jeder Beschreibung. Der demokratische Kandidat Mr. Hearst soll 2 Millionen Mark ausgegeben haben, um seine eigene Wahl zu sichern.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Gr.-Lichterfelde, 7. Nov. Der Dichter Heinrich Seidel ist heute früh gestorben. Mit ihm geht einer unserer besten Dichter und liebenswürdigsten Humoristen zur ewigen Ruhe.

Geboren am 25. Juni 1842 in Perlin bei Wittenburg in Mecklenburg, lernte er in Schwerin als Maschinenbauer, studierte seit 1860 auf dem Polytechnikum in Hannover, war dann in Gifstrow praktisch tätig und siedelte 1866 nach Berlin über. Hier studierte er noch einige Jahre auf der Gewerbeakademie und war dann als Ingenieur an den Dach- und Brückenkonstruktionen der Berliner Bahnhöfe hervorragend beteiligt. Seit 1880 war er nur noch als Schriftsteller tätig. Seidel gehörte zu den besten Humoristen der Gegenwart; seine Dichtungen sind mit ihrer naiv-optimistischen Weltanschauung, mit ihrer durchweg frischen, ungekünstelten Stimmung und ihren innigen Herzenstönen schnell allgemein beliebt geworden. Hervorgehoben seien: „Aus der Heimat" (Novellen), „Vorstadtgeschichten", „Lebrecht Hühnchen, Jorinde und andere Geschichten", „Neues von Lebrecht Hühnchen und andern Sonderlingen", „Die goldene Zeit" (Novellen), „Ein Skizzenbuch" (Novellen), „Glockenspiel, gesammelte Gedichte", „Lebrecht Hühnchen als Großvater", „Sonderbare Geschichten", „Der Schatz", „Neues Glockenspiel, gesammelte Gedichte", „Berliner Skizzen", „Kinkertitzchen". „Gesammelte Schriften" (seit 1889 siebzehn Bände).

hc. Hochschulnachrichten. Wie die „Hochschul-Korr." erfährt, hat der a. o. Professor der Egyptologie an der Universität Göttingen Dr. phil. Kurt Sethe einen ehrenvollen Ruf als ordentlicher Professor an die Wiener Universität erhalten. Es dürfte sich um das Ordinariat der Egyptologie handeln, das bis Michaelis 1904 der berühmte Egyptologe Lofrat Prof. Dr. Reinisch und dann der am 27. April 1905 verstorbene Prof. Dr. Jakob Krall bekleidete. Prof. Sethe ist Direktor der Abteilung für egyptisch-koptische Philologie am Göttinger Seminar für orientalische Philologie und geschäftsführender Direktor des Gesamtseminars. Geboren ist er zu Berlin am 30. September 1869. — In der Bonner medizinischen Fakultät führt sich am 14. d. M. Dr. med. Karl Schmitz (aus Trier) in der Geschichte der Medizin als Privatdozent ein. — Die Ernennung des Privatdozenten Dr. phil. Max Friederichsen in Göttingen zum a. o. Professor für Geographie an der Universität Rostock wird amtlich bestätigt. Er wird Nachfolger von Prof. Dr. Rudolf Fitzner. — Der Hilfsarbeiter am Königl. Staatsarchiv zu Münster i. W. Dr. phil. Walter Möllenberg ist zum 1. Januar 1907 in gleicher Eigenschaft nach Königsberg i. Pr. versetzt worden. Geboren ist er am 1. Juni 1879 zu Warsleben, Provinz Sachsen. Am Gymnasium zu Stendal vorgebildet, widmete sich Möllenberg dem Studium der Geschichte, Philosophie, Literatur und der Staatswissenschaften an der Universität Halle und promovierte dort im Mai 1902. Er war dann Volontär am Staatsarchiv, zuerst in Magdeburg, dann in Marburg, bestand 1905 das Archivexamen und ist seit 1906 Hilfsarbeiter am Staatsarchiv zu Münster. — Dr. jur. Hans Guselin hat sich in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg i. Br. als Privatdozent für Staatsrecht niedergelassen.

C. D. Metz, 6. Nov. Der bekannte frühere Münchener Baritonist und bayerische Kammersänger Otto Brucks ist dieser Tage an der jetzt von ihm geleiteten Metzer Bühne nach mehrjähriger Pause zum ersten Male wieder aufgetreten und erzielte mit seiner grandiosen Verkörperung der Titelrolle im „Fliegenden Holländer" eine tiefgehende Wirkung.

Vermischtes.

C. E. Das Perlenhalsband der Kaiserin. Im „Cri de Paris" wird erzählt, daß der Kaiser von Oesterreich „heimlich" den Meeresgrund bei Korfu durchforschen lasse, um ein prächtiges Perlenhalsband seiner verstorbenen Gattin, der von Luccheni ermordeten Kaiserin Elisabeth, wiederzuerlangen. Die Kaiserin hatte in den letzten Jahren ihres Lebens keine Freude mehr an den zahlreichen Juwelen, die sie besaß; lieb und wert war ihr nur ein wundervolles Perlenhalsband, das sie „die Tränen der Jungfrau" nannte. Eines Tages nun bemerkte sie, daß die Perlen ihren Glanz verloren, hinsichtlich, starben. Kurz darauf glaubte sie im Traume eine geheimnisvolle Stimme zu hören, die ihr verkündete, wie den Perlen durch ein besonderes Mittel der verlorene Glanz wiedergegeben werden könne: das Halsband müsse ins Meer versenkt werden und dort, in der Urheimat der an Heimweh leidenden Perlen, ein ganzes Jahr lang liegen bleiben. Die Kaiserin vertraute ihren Traum einer ihrer Begleiterinnen an, und in einer stillen Nacht fuhren die beiden Damen, die an der großen Marmortreppe der kaiserlichen Villa ins Boot gestiegen waren, aufs Meer hinaus, um das Halsband zu versenken; die Perlen lagen in einem Kästchen, das mit vielen Löchern versehen war, so daß das Wasser frei eindringen konnte. An einer langen Kette wurde das Kästchen ins Meer hinabgelassen, worauf das Ende der Kette durch einen Ring gezogen wurde, der vorher in einen Felsen eingelassen worden war. Es fehlte nur noch ein Tag an der Vollendung des Jahres, das den Perlen das Leben wiedergeben sollte, als die Kaiserin ihr eigenes Leben unter dem Dolche Luccheni's verlor; und als die Dame, die das Geheimnis kannte, das Kästchen aus dem Meere nehmen wollte, fand sie, daß die Kette durchschnitten worden war. Von wem? Das ist ein ungelöstes Rätsel!

Zu dem Raubanfall auf einen Geldbriefträger in Berlin wird von dort unter dem 6. November weiter gemeldet: In der Pfuelstraße an der Spree läßt die Firma J. u. P. Wissinger zurzeit einen großen Neubau errichten, der ihr als Speicher für Sämereien und Getreide dienen soll. Dabei sind mehrere hundert Arbeiter beschäftigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190611081-12/fragment/page=0002

Heute vormittag gegen 10 Uhr, während der Frühstückspause, kam der Geldbriefträger Hammer vom Postamt 33 und wollte an einen Monteur Fritsche eine Postanweisung über 40 Mk. bestellen. Er fand den Empfänger nicht auf dem Bau und ging deshalb in die Destillen, in denen die Arbeiter zu frühstücken pflegen. Auch dort konnte er ihn nicht finden, doch bot sich ein junger Mann in Arbeiterkleidung an, ihm Fritsche zu zeigen. Der Mann führte nun den Beamten in den Neubau und zwar auf den am weitest nach hinten gelegenen der sieben Treppenaufgänge. Als die beiden im zweiten Stockwerk angelangt waren, erhielt Hammer, der vorn ging, mit einem Ziegelstein von seinem Begleiter einen furchtbaren Schlag auf den Kopf, so daß er sofort zusammenbrach. Dann entriß der junge Mann ihm die Geldtasche und raubte die darin befindliche kleinere Tasche mit dem Papiergeld. In dieser befanden sich etwa 1600 Mk. Der Räuber ließ sich nun Zeit, nachzusehen, wie hoch seine Beute sei; dabei wurde er von den vom Frühstück zurückkommenden Maurern überrascht und wollte schnell das Weite suchen. Die Arbeiter verfolgten ihn aber, und obwohl er den alten Trick anwandte und selbst „Haltet den Dieb!" rief, gelang es einem der auf dem Bau beschäftigten Handwerker, ihn festzunehmen und der Polizei zu übergeben. Bei dem Verbrecher fand man noch 1200 Mark vor. Vier Hundertmarkscheine hatte er auf der Flucht verloren, sie wurden aber wieder gefunden. Der Geldbriefträger Hammer hat schwere Verletzungen erlitten; man brachte ihn nach dem Krankenhause Bethanien. Er ist ein älterer Beamter, der Frau und Kinder zu ernähren hat. Der Räuber wurde nach der Polizeiwache gebracht und nannte sich dort Gärtner. Man nimmt an, daß er die Postanweisung an den Monteur Fritsche selbst aufgegeben hat, um den Geldbriefträger in die Falle zu locken. Ein Monteur Fritsche existiert nämlich auf dem Bau überhaupt nicht.

W. Zu den Meutereien in Portsmouth wird unter dem 7. November berichtet: Die Unruhen wiederholten sich gestern abend nicht. Die Eingänge zu der Kaserne und den Offiziersquartieren waren durch doppelte Wachen besetzt. Die Leute mit Abendurlaub kehrten ruhig zurück. Die Mannschaften in den Kasernen begingen keinerlei Ausschreitungen. Das Vorgehen der Behörden, die die meisten Mißvergnügten an Bord der im Hafen liegenden Schiffe geschickt hatten, hat die Möglichkeit neuer Ruhestörungen beseitigt.

W. Ein Eisenbahnunglück wird aus Lehrte, 7. November, gemeldet: Heute nacht 1 Uhr 29 Minuten fuhr der D-Zug 10 infolge Nichtbeachtung des auf Halt stehenden Einfahrtssignals dem Güterzuge 7290 in die Flanke. Die Maschine des Güterzuges und acht Güterwagen sind entgleist und beschädigt. Ein Zugbeamter des Güterzuges wurde getötet und einer leicht verletzt. Reisende wurden nicht verletzt. Der Personenverkehr ist nicht gestört. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Die Leiche im Sack. Die in Berlin verhaftete Geliebte des Schlossers Nepol, dessen Leiche bekanntlich in einem Sack in Köln eingenäht vorgefunden wurde, erklärte, daß der Verstorbene mehrfach den Wunsch geäußert habe, in seinem Heimatsorte bei Frankfurt a. M. begraben zu werden. Sie habe daraufhin nach dem Ableben des Mannes die Leiche in den Sack eingenäht und denn mit dem Gestrüppe bei Frankfurt a. M. versehen, in der Voraussetzung, daß bei der Auffindung der Leiche letztere nach Frankfurt gesandt werden würde. Die Frau wird in den nächsten Tagen nach Köln gebracht werden.

Schwere Zornestat. Der Forstmeister Filchner des Forstamtes Marquartstein-Ost wollte in Begleitung eines Forstgehilfen und eines Holzarbeiters dem Georg Maier von Mühlgraben bei Raubach Holz anweisen. Dieses schien dem Maier nicht schön genug, und es kam darüber zu einem Wortwechsel. Während desselben holte Maier plötzlich mit seiner Axt aus und versetzte dem Forstmeister, ehe es dessen Begleiter verhindern konnte, zwei Hiebe, von denen der erste die rechte Schulter, der zweite den rechten Arm des Filchner traf. Maier wurde darauf flüchtig, stellte sich jedoch später selbst der Gendarmerie bei Grassau. Die Verletzungen des Forstmeisters Filchner sind sehr schwer.

Ein Hauseinsturz in Haspe. Die Unglücksfälle, die sich auf schwere Bauzeichen zurückführen lassen oder doch wenigstens solche Fehler als vermutliche Ursachen annehmen lassen, mehren sich in erschreckender Weise. Am 6. November abends hat sich in Haspe bei Hagen ein schweres Bauunglück ereignet. Das vom Bauunternehmer Klute-Hagen an der Ecke der Gerichts- und der Kölnischenstraße bis zum zweiten Stockwerk aufgeführte Wohnhaus stürzte zusammen, als die Maurer im Begriff waren, die Baustelle zu verlassen. Vier Maurer wurden unter den Trümmern begraben. Nach halbstündiger angestrengter Arbeit gelang es, sie lebensgefährlich verletzt hervorzuholen.

Die unter dem Verdachte hochverräterischer Umtriebe am Freitag in Bremerhaven verhafteten 20 Anarchisten wurden sämtlich wieder auf freien Fuß gesetzt.

Nach Unterschlagung von 6800 Mark Frachtgeldern wurden die Kassenboten Endemann und Kuenzel des Elberfelder Güterbahnhofs flüchtig.

NGC. **Die Erbschaft des Diamantenherzogs.** Vor den Gerichten von Paris hat, wie von dort gemeldet wird, vor einigen Tagen ein Prozeßverfahren begonnen, durch das die Erinnerung an eines der trübsten Kapitel deutscher Fürstengeschichte wieder wach wird. Ehe der Herzog Karl von Braunschweig, der ältere, 1880 verjagte Bruder des letzten Herzogs Wilhelm, am 19. August 1873 starb, vermachte er sein gesamtes Vermögen, das etwa fünfzig Millionen Mark betrug, der Stadt Genf, in der er die letzten Jahre seines Lebens zugebracht hatte. Ein wesentlicher Teil dieser Hinterlassenschaft bestand in Diamanten, die der Herzog leidenschaftlich sammelte. Als Gegenleistung verlangte der Herzog in seinem letzten Willen, daß die Stadt ihm ein öffentliches Denkmal nach dem Vorbilde desjenigen der Scaliger in Verona errichten sollte. Es hat nun wohl selten einen Fürsten gegeben, der einer solchen Ehrung so unwürdig gewesen wäre wie dieser entartete Welfe. Doch 50 Millionen — sind immerhin 50 Millionen, und der Herzog bekam sein Denkmal, das jeder Besucher Genfs mit gemischten Gefühlen gesehen hat. Es soll angeblich 20 Millionen Franken gekostet haben, erwies sich später jedoch als so unsolide erbaut, daß z. B. das Reiterbildnis des Herzogs Karl, das früher das Denkmal krönte, herabgenommen werden mußte, weil es zu schwer an Gewicht für seine Unterlage war; es steht jetzt unten auf dem Erdboden daneben. Die Stadt Genf sah sich bald nach Annahme der Erbschaft in einen Prozeß verwickelt, den eine natürliche Tochter des Herzogs gegen sie anstrengte. Diese Tochter war die Folge der Beziehungen, die den Diamantenherzog während seines Aufenthalts in England mit einer Dame der Londoner Gesellschaft, Lady Coldille, verbanden. Der Herzog, der sich immer noch als der rechtmäßigen Herrscher Braunschweigs ansah, verlieb dieser Tochter, natürlich ohne irgend welche rechtliche Wirkung, den Namen einer „Gräfin von Colmar"; später heiratete sie einen Franzosen, der sich Graf de Civry nannte, dessen Grafentitel wahrscheinlich aber näherer Untersuchung ebenso wenig standgehalten hätte wie der ihrige. Der Prozeß durchlief in Frankreich alle Instanzen und endete schließlich mit einem Scheinsiege der Gräfin Civry, indem ihr tatsächlich, namentlich infolge des Beistandes ihres Anwaltes Waldeck-Rousseau, die Erbschaft ihres Vaters zugesprochen wurde, die das Pariser Gericht, da inzwischen 20 Jahre oder mehr vergangen waren, mit Zins und Zinseszinsen auf 180 Millionen Franken bezifferte. Leider fehlte es der Gewinnerin aber an jedem Mittel, das Urteil gegenüber der Stadt Genf vollstrecken zu lassen; es blieb auf dem Papiere stehen. Darüber starb die Gräfin de Civry, und jetzt verlangt eine Tochter von ihr, die Witwe eines Herrn Fournier, von dem Pariser Tribunal die Bestätigung, daß die Rechte ihrer Mutter auf sie übergegangen seien, und zugleich ein Mittel, ihr zu deren Verwirklichung zu verhelfen.

Mit dem ersten Teile ihrer Forderung wird sie vielleicht durchdringen. Mit dem zweiten wird es dagegen wohl etwas hapern, denn noch dürfen französische Gerichtsvollzieher auf dem Boden der freien Schweiz nicht ihres Amtes walten. Die Genfer werden sich, glauben wir, noch lange des geschmacklosen, einem riesigen Zuckergusse gleichenden Denkmals des Diamantenherzogs „erfreuen" können.

H. Ueberfall auf einen Deutschen in China. Nach einer Londoner Meldung aus Shanghai wurden ein deutscher Konsulatsschutzmann namens Hiemann und einer seiner Freunde, ein Russe, bei einem Spaziergange von Wusung nach Shanghei von chinesischen Dorfbewohnern überfallen, als sie vom Wege abgekommen waren. Die Chinesen ergriffen eine Pistole und feuerten sie zur Warnung ab. Sie knebelten dann Hiemann und warfen ihn in einen Teich, wo ihm das Wasser bis an den Hals reichte. Hier blieb er eine halbe Stunde lang. Er versuchte zu entfliehen, wurde aber wieder angegriffen. Endlich entkam er und versteckte sich in einem Reisfelde. Auch der Russe entfloh. Beide trafen schließlich halbnackt in Schanghai ein.

H. Schrecklicher Doppelselbstmord. In der Nähe der Station Eisenstein in Bayern warfen sich der 17jährige Bergarbeiter Prokaska und dessen 16jährige Geliebte, nachdem sie sich zusammengebunden hatten, vor einen Zug. Beide wurden gräßlich verstümmelt. Der Bursche war sofort tot, während das Mädchen später verstarb.

H. Furchtbarer Tod. Der 19jährige Kommis Hugo Strauß, aus Bayern gebürtig, welcher in dem Kolonialwarengeschäfte von Bodenheimer u. Co. in Frankfurt a. M. angestellt war, glitt an einem Aufzuge ab und stürzte so unglücklich in den 15 Meter tiefen Schacht, daß ihm die Schädeldecke mehrfach zertrümmert wurde; er war sofort tot.

H. Selbstmord eines Referendars. In einem bekannten Weinrestaurant an der Friedrichsstadt zu Berlin beging Montag abend der Referendar Dr. Hans Günther Schawetzki aus Breslau Selbstmord. Als er sich unbeobachtet glaubte, holte er einen Revolver aus der Tasche und jagte sich eine Kugel in die Schläfe. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß dem Motiv zum Selbstmord eine peinliche Liebesaffäre zugrunde liegt.

H. Bewußtlos aufgefunden wurden am Dienstag früh die bei einem Rechtsanwalt in der Claudiusstraße zu Berlin bediensteten Mädchen Emilie Pollatz und Marie Settmacher in ihrem neben der Küche befindlichen Zimmer. Dort war am Abend ein Gashahn nicht geschlossen worden, die giftigen Gase drangen durch die offene Türe zu den Mädchen. An der Wiederherstellung der jetzt bewußtlos im Krankenhaus liegenden Mädchen wird gezweifelt.

Ein Haus begraben. Aus Ancona wird den „L. N. N." berichtet: Bei Piercantino Talamello in den Apenninen steht das Haus der Familie Baldini am Fuße steiler Bergwände. Schon während zweier Nächte wurden die Insassen des Hauses durch wiederholtes dumpfes Rollen und Zittern erschreckt. Sie teilten das ihren Nachbarn, sowie einem Gendarmen mit; dieser riet den Leuten, das Haus zu räumen, denn infolge des anhaltenden Regens sei der Berg ins Gleiten gekommen. Die Familie Baldini wollte das nicht glauben. Während der Nacht zum 4. d. Mts. erfolgten nun drei gewaltige Felsstürze, die das Haus vollständig begruben. Die Nachbarn bemühten sich vergeblich, den Schutt wegzuräumen. Militär wurde requiriert. Die fünf Mitglieder der Familie Baldini sind ohne Zweifel tot.

Ueberfahren. Einer der italienischen einspännigen Karren, die eigentlich nur für zwei Personen Platz haben, aber von zehn oder zwölf Personen besteigen werden, fuhr am 2. November abends in der Nähe des Dorfes San Giorgio über die Eisenbahn Mailand-Varese. Ein elektrischer Zug war in Sicht. Im entscheidenden Augenblick blieb der Karren im Geleise stecken, der dürre Klepper konnte das schwerbeladene Fuhrwerk nicht vorwärts bringen, der Zug fuhr mit aller Gewalt auf den Karren und schleuderte die zwölf Insassen 15 bis 20 Meter weit in die Runde. Drei Personen blieben auf der Stelle tot, eine vierte ist inzwischen noch gestorben. Alle anderen trugen Verletzungen davon. Nur das alte Pferd blieb unversehrt.

Eine zweifelhafte Ausstellung in Paris. Für die Zeit vom 5. bis 12. November d. Js. ist in Paris eine sogenannte „Internationale Ausstellung für Haushedarf, Wirtschaftswesen, Hygiene, Nahrungsmittel, Getränke usw." geplant. Wie die „Nordd. Allgem. Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfährt, handelt es sich bei dieser Ausstellung um ein reines Privatunternehmen, welchem keinerlei Bedeutung beizumessen ist. Es kann daher zu einer Beschickung der genannten Ausstellung nicht geraten werden.

Der zweite Simplon-Tunnel. Die betriebssichere Herstellung des zweiten Tunnels im Simplon kostet, wie ein Berliner Blatt erfährt, 25—28 Millionen Frank. Die Simplonbauunternehmung ist verpflichtet, einen zweiten Tunnel mit Ausnahme der Beschotterung und des Oberbaues für 19½ Millionen Frank herzustellen. Diese Verpflichtung geht aber nur bis Februar 1908.

Eine amerikanische Massenmörderin. In Tornon (Massachusetts) hatte sich die Krankenpflegerin Jane Toppan wegen zwanzigjachen Giftmordes vor den Geschworenen zu verantworten. Im Laufe des Prozesses wurde die Verbrecherin selbst von der sitzen Idee befallen, daß man sie im Gefängnis vergiften wolle, verweigerte tagelang jede Nahrungsaufnahme und mußte schließlich, von Hunger und Wahnsinn völlig entkräftet, ins Krankenhaus der Irrenanstalt gebracht werden, wo sie nun hoffnungslos darniederliegt. Jane Toppan hat ihre Verbrechen offenbar unter dem Zwange einer Wahnidee ausgeführt. Klare Ausschüsse wußte sie bloß über die Ermordung der Familie Davis zu geben, während sie für die übrigen Mordtaten keinerlei Gründe anzuführen vermochte. „Ich schuldete", so bekannte die Verbrecherin vor Gericht, „der Frau Davis einen Geldbetrag, den ich nicht in der Lage war zurückzuerstatten. Ich beschloß daher, die Frau aus dem Leben zu schaffen. Frau Davis war leidend und hatte mich mit ihrer Pflege betraut. Ich verabreichte ihr täglich eine kleine Dosis Morphium, mit Atropin gemischt. Um keinen Verdacht aufkommen zu lassen, pflegte und betreute ich die Kranke um so aufmerksamer. Sie starb nach wenigen Tagen, und ich weinte und trauerte mit ihrem Gatten, der sich über ihren Tod nicht zu trösten vermochte. Zum Begräbnis der Frau Davis kam auch ihre Tochter Harry Gordon aus Chicago mit ihrem jungen Gatten. Ich verliebte mich in den schönen Mann und hoffte, daß er mich heiraten würde, wenn seine Frau stürbe. Ich gab ihr darum die erprobte Dosis und sie starb nach wenigen Tagen. Ihr Mann verreiste nach ihrem Begräbnis, ohne mich nur eines Blickes zu würdigen. Da beschloß ich, aus Kränkung, die ganze Familie umzubringen. Der Kapitän Davis starb nach der ersten Dosis, und ich verbreitete das Gerücht, daß er sich aus Gram über den Tod seiner Frau und seiner Tochter selbst vergiftet hätte. Bald darauf mußte der junge Gordon unter die Erde. Und dann hatte mich die Mordlust gepackt. Die übrigen sechzehn Opfer folgten in kurzer Zeit." Es ist auffallend, daß sich nur bei wenigen Leichen Spuren des Giftes feststellen ließen. „Ja, meine Mischung", sagte Jane Toppan, „ist tadellos."

Von Wildbieben erschossen wurde der Förster Klau in Forsthaus Pfaffenberg, Kreis Samter. Er wurde in seinem Revier durch zwei Schüsse niedergestreckt aufgefunden. Vor kurzem soll er mit einem unbekannten Wilddiebe ein Zusammentreffen gehabt haben. Die Tat dürfte damit im Zusammenhange stehen. Den Forstbeamten, der etwa 40 Jahre alt ist, betrauern Frau und Kinder.

Das Befinden des Tierbändigers Willy Peters, der in Berlin am Sonntag das Opfer einer Schreckensszene im Raubtierkäfig wurde, hat sich leider verschlechtert. Der Arzt bestand am gestrigen Dienstag auf die Ueberführung des Verwundeten nach dem Krankenhaus, da der Zustand des durch die Bisse der Tiger verwundeten Armes Anlaß zu Bedenken gibt. Der Patient ist in die von Bergmannsche Klinik gebracht worden.

H. Verhafteter Betrüger. Die Pariser Polizei verhaftete den Bankbuchhalter Rigo, welcher bei einer dortigen Bank seit drei Jahren Unterschlagungen im Gesamtbetrage von 170 000 Frcs. verübt hatte.

Tiefstand des Rheins. Der Rhein hat einen derartigen Tiefstand erreicht, daß der Flußverkehr völlig und der Schiffsverkehr zum Teil eingestellt wurde. Riesige Sandbänke treten hervor, die, was seit Menschengedenken nicht der Fall war, in großem Umfange ausgebeutet werden.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 7. November.

Voraussichtliches Wetter am 8. November: Vorherrschend wolkig bis trübe, ziemlich milde, zeitweise Regen.

Voraussichtliches Wetter am 9. November: Wechselnd bewölkt, teilweise heiter, ziemlich milde, Nebel, stellenweise etwas Regen.

*

Oeffentlicher Wetter-Nachrichten-Dienst. (Wetter-Dienststelle Magdeburg, südwestlicher Bezirk.) Wettervorhersage für den 8. November: Mäßige südliche Winde, veränderliche Bewölkung, keine erheblichen Niederschläge, etwas kühler.

Briefkasten.

— **An Abonnent in Posen.** Fr. W. ist „vor mehreren Jahren" gar nicht zurückgetreten, ist vielmehr noch heutigen Tages hier tätig und noch heute außerordentlich beliebt. Es hat hier überhaupt keine „Affäre W." existiert. Auch von einer Broschüre ꝛc. kann daher keine Rede sein.

Kirchliche Anzeigen.

St. Ulrich (Ostbezirk): Donnerstag, den 8. November, abends 8 Uhr: Bibelstunde Freimfelderstr. 13; Hilfspred. Schinke.

Zu St. Georgen: Freitag, den 9. November, abends 8 Uhr: Missionsstunde; Diak. Witte.

Im Provinzial-Blindenknstitut: Donnerstag, den 8. Novbr., nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Hellmann.

Paulusgemeinde: Donnerstag, den 8. Novbr., abends 8 Uhr: Bibelstunde Herdersstr. 11 H. II; Pastor v. Broecker.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 6. November 1906.

Aufgeboten: Der Telegraphenarbeiter Paul Petzsch, Oberschütz und Anna Braun, Krausenstr. 1. Der Schuhmacher Ernst Seyfarth, Gr. Brauhausstr. 30 und Berta Reichert, Zwintschöna.

Geboren: Dem Fleischer Bruno Engelmann, Reideburgerstr. 3, T. Martha. Dem Brauereiarbeiter Friedrich Heyne, Dieskauerstr. 11b, T. Elisabeth. Dem Versicherungsinspektor Karl Friedrich, Jahnstr. 4, S. Werner. Dem Arbeiter Karl Christall, Beesenerstr. 18, T. Else. Dem Arbeiter Maximilian Malycha T. Gertrud, Klinik. Dem Hilfsbremser Otto Zwanziger S. Walter, Klinik. Dem Schmied August Bauerschös, Domplatz 5, S. Karl. Dem Hilfsbremser Wilhelm Müller, Krukenbergstr. 20, T. Gerda. Dem Kutscher Ferdinand Naumann, Torstr. 17, S. Willy. Dem Schneidermeister Johannes Matthäus, Leipzigerstr. 34, T. Hildegard.

Gestorben: Der Kaufmannslehrling Alfred Kothe, 17 J., Robert-Franzstr. 1b. Des Gärtners Franz Woblrabe S. Paul, 11 J., Klinik. Des Telegraphenvorarbeiters Paul Oberländer S. Paul, 2 Mon., Bernhardystr. 15. Des Monteurs Hermann Kähler S. Hans, 2 Woch., Ladenbergstraße 3.

Auswärtige Aufgebote: Der Schlosser Rudolf Claußen, Oberheldrungen und Martha Pehrsson, Sangerhausen.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 6. November 1906.

Geboren: Dem Former Max Fetisch, Feldstr. 5, S. Erich. Dem Brauer Christian Heun, Geiststr. 18, S. Willi. Dem Tapezierer Friedrich Haase, Wittekindstr. 17. T. Ilse. Dem Arbeiter Otto Böttcher, Gr. Ossenstr. 11, T. Paula. Dem Schneider Vinzenz Helbich, Hermannstraße 19, T. Anna.

Gestorben: Der invalid. Tischler Franz Ulrich, 66 J., Reilstr. 34. Des Gastwirts Max Grothe S. Wilhelm, 2 Mon., Geiststr. 5. Die Rentiere Auguste Wiegand geb. Spanier, 67 J., Trotharestr. 70a.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Oberamtmann Wahnschaffe n. Gem. u. Sohn aus Warsleben. Dr. L. Fulda, Theateragent E. Norder, Redakteur E. Sadger, sämtlich aus Berlin. Dir.: G. Kurz, H. Limburg, beide aus Herwesdorf, G. Winkelmann aus Wetzlar. Rechtsanwalt Dr. H. Kainer aus Blaseiwitz. Hofkapellmeister Prof. Berger aus Meiningen. Frau Leutnant Wentzel aus Brachwitz. R. Härtel, P. Gerhardt, beide aus Dresden. Kaufleute: Kunze aus Aschersleben, Gerhard aus Bünde, W. Schilling aus Plauen, Kjiermann aus Greiz, R. Kaufmann aus Stettin, Dvorzack aus Wien, G. Schwarz aus Leipzig, G. Teichmann aus Döbeln, Hesberg aus Hamburg, H. Hamann aus Wolsenbüttel, H. Wolff aus London, G. Barthel aus Chemnitz, W. Hesich, R. Hiersemann, R. Finkeis, P. Tischler, S. Landau, J. Brenner, E. Drange, M. Marcus, R. Bauchwitz, Joachim, Deberg, G. Münz, O. Lewin, B. Markwald, B. Fränkel, sämtlich aus Berlin.

Hotel Kronprinz (Evangel. Vereinshaus). Pastoren: Zietke aus Kelbra, Liebe aus Ohbausen, Ruhmer Judar (Altmark). Ltn. Friedberg u. Gem., Sekretär Grenzholm, beide aus Berlin. Mühlenbesitzer Fensbaumn aus Sprinneshain. Apotheker Gußow aus Quedlinburg. Frau Pastor Stephan, Frau Oberprediger Schubert, beide aus Meiningen, Frau Titulärratsfrau Wiese aus St. Petersburg. Diakonissin Maidel aus Erfurt. Lehrer a. D. Dinkela aus Emden. Buchhalter Gentes aus Alfeld a. d. Leine. Fabrikbes. Fobbe aus Köln. Frl. Römer aus Naumburg. Privatier Mehl aus Kiel. Goßnerscher Missionar Dr. phil. Nottrott u. Gem. aus Ranchi (British-India). Landwirt Randzio u. Gem. aus Königsberg i. Pr. Oberlehrerin Gleiß aus Hamburg. Fabrikant Terheggen aus Rheydt. Kaufleute: Hilb u. Gem. aus Stettin, Reiser aus Kitzingen, Kettenbeil u. Frl. Tochter aus Kassel, Panse aus Berlin, Lunkenhein aus Schweinfurt.

Verantwortlich: für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebenslehen für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: Hermann Gehle, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Schwächliche in der Entwickelung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme**, sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Hommel's Haematogen.**

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. (4652

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's" Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Helios-Bäder. Licht-Bäder, Dampf-Bäder, Kräuter-, Kohlensäure-, Sole, Moor-Bäder. Vorzügliche Massage. Vierzellen-Bäder. Licht-Bestrahlungen und alle Kur-Bäder. Größte Sauberkeit u. Bequemlichkeit. 12 Ruhebetten. **Helios-Bad,** Leipzigerstraße 30.

Glashütter Präzisions-Taschenuhren Niederlage und Vertretung **Glashütter Uhren** A. Lange Söhne, Glashütte i. S. **Glashütter Uhren-Union,** Glashütte i. S. Größtes Lager am Platze! Kunstgewerbl. Ausstellung mod. Zimmeruhren wie Hausuhren, Standuhren, Freischwinger, Tafeluhren, Bronzeuhren, Schreibtischuhren, Weckeruhren. Zwei Jahre schriftliche Garantie. Mitglied des Rabatt-Sparvereins. empfiehlt **Paul Maseberg,** Uhrmacher, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 48.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190611081-12/fragment/page=0003

Hierdurch zur gefl. Nachricht, dass ich, dem so oft von meiner geehrten Kundschaft geäusserten Wunsche folgend,

Buchhandlung

einrichte, welche der Leitung meines seit 30 Jahren im Buchhandel tätigen Bruders unterstellt wird.

Der Buchhandlung wird im nächsten Jahre ein **„Journal-Lese-Zirkel“** und **„Bücher-Verleih-Institut“** angefügt.

Indem ich für das mir für die anderen Zweige meines Geschäftes bisher in so reichem Masse bewiesene Wohlwollen herzlichen Dank sage, bitte ich, dasselbe auch dem neuen Zweige gütigst zuwenden zu wollen. [4784

Hochachtungsvoll ergebenst

Karl Pritschow,

Buchdruckerei, Buchbinderei, Papierhandlung, Buchhandlung, Bernburgerstrasse 28. — Telephon 795. —

Ausstattungen.

Porzellan, Kristall, Steingut, [4866

Haus-, Küchen- u. Luxusartikel.

Speziell hochmoderne

Speiseservice, Kaffeeservice, Weinglasgarnituren, ff. geschliffene Kristalle, Waschgarnituren u. Küchengarnituren

empfiehlt äusserst vorteilhaft

Louis Böker,

7 Leipzigerstrasse 7.

Gelegenheitsgeschenke.

Protektor: Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preussen.

Internationale

Automobil-Ausstellung

BERLIN HERBST 1906.

1. bis 12. November — Geöffnet von 10 bis 7 Uhr — Ausstellungshalle Zoologischer Garten.

Besichtigen Sie

unsere **erprobten** und **bewährten**

Spiritus-Glühlicht-

Lampen und Brenner.

Spiritus-Verwertungs-Genossenschaft

Leipzigerstrasse 43. — Halle a. S. — Leipzigerstr. 43.

Kein Kaufzwang! **Preisliste kostenlos!**

Harsdorf.

Zur Kirmes Sonntag, den 11. Nov. und Montag, den 12. Nov., von nachmittags 3 Uhr ab **Ball,** wozu ergebenst einladet **Rob. Berger.**

Gesang- u. Klavierunterricht erteilt [4663 **Frau Gertr. Steinmetz** geb. Apel, Sternstr. 5a.

Neue Sing-Akademie.

Programm für den Winter 1906/07.

21. November (Busstag): Brahms, deutsches Requiem — Stephanuskirche.
13. Dezember: Beethoven, Neunte Symphonie — Kaisersäle.
16. u. 17. Dezember: Wiederholung der Neunten Symphonie in Leipzig.
Februar 1907: Händel, Judas Maccabäus in der Neugestaltung Dr. Chrysanders.
März: Mitglieder-Konzert, gemischtes Programm.

Eintrittskarten in der Hofmusikalienhandl. **Heinrich Hothan.** Daselbst sind auch Karten für die zuhörenden Mitglieder zu entnehmen.

Anmeldungen neuer singender wie zuhörender Mitglieder werden in den Uebungsstunden **Mittwochs von 6—8 Uhr** im Saale der Volksschule, Neue Promenade, oder in der Wohnung des Dirigenten, Herrn **W. Wurfschmidt,** Wettinerstr. 30, jederzeit entgegengenommen.

Deutsche Krieger-Fecht-Anstalt.

Protektorin: **Ihre Majestät Kaiserin Auguste Viktoria.**

Oberfechtschule Nr. 52, Halle a. S.

Zum Besten unserer vier Waisenhäuser Römhild, Canth, Osnabrück, Wittlich a. Mosel findet am **Sonntag, den 11. November** in dem **grossen Saale der „Kaisersäle“** eine

Wohltätigkeits-Aufführung

statt unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Frida Meyer** vom **Bruno Heydrich**'schen **Konservatorium** und der **Halleschen Liedertafel,** unter Leitung des Liedermeisters Herrn Konservatoriumsdirektor **Bruno Heydrich,** bestehend in **Vokal- u. Instrumental-Konzert, Theater** mit anschliessendem Ball, wozu Freunde und Gönner dieser edlen Fechtsache herzlichst eingeladen sind.

Karten hierzu à 30 Pfg. sind zu haben in den Zigarrenhandlungen der Herren **C. F. Kitzing,** Schmeerstr., **Steinbrecher & Jasper,** Geiststr., **Heise,** Ecke Bernburger- u. Ludwig-Wuchererstr., **Bruno Wiesner,** Kaiserstr., in der Weinhandlung von **S. Sander,** Poststr. 1, bei den Mitgliedern, sowie an der Abendkasse für 40 Pfg.

Generalleutnant **Roehl,** Exzellenz, Kommandeur der 8. Division, **v. Ziegner,** Exzellenz, Generalleutnant z. D., **Freiherr v. Lüttwitz,** Generalmajor u. Kommandeur der 15. Infanterie-Brigade, **Freiherr v. Malzahn,** Oberst u. Kommandeur der 8. Kavallerie-Brigade, **Wittje,** Generalmajor u. Kommandeur der 8. Feld-Artillerie-Brigade, **Schneider,** Divisionspfarrer, **v. Kronheim,** Oberst u. Kommandeur des Füs.-Regts. Graf Blumenthal, **Voigt,** Oberst u. Kommandeur des Mansfelder Feld-Artillerie-Regts. Nr. 75, **Rohr,** Oberst z. D., **Knoch,** Oberstleutnant z. D., **Rieder v. Riedenau,** Major a. D., Vorsitzender des Kriegerverbandes Halle a. S. und Umgegend, Ehrenpräsident.

Der Vorstand der Oberfechtschule Nr. 52.

Kaisersäle.

Montag, den 12. November, abends 7½ Uhr:

Lieder- und Duetten-Abend

der norwegischen Sängerinnen

Maja Gloersen-Huitfeldt

und

Magnhild Rasmussen.

Am Klavier: **Alexander Neumann** aus Berlin.

Vollständiges Programm an den Anschlagesäulen.

Konzertflügel **Bechstein** (Vertr. Reinhold Koch).

Karten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 Mark in der **Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199. [4696

Karten f. Stud. b. Univ.-Kastellan.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Stimmbildung — Vortragskunst

nach wissenschaftl. Methode. Beseitigung von Sprachfehlern und Dialektmängeln. **Atemtechnik.** Vorbildung für den Gesang. Ausbildung in der Vortragskunst für Laien, sowie Rollenstudium für Bühnenkünstlerinnen. Kurse und Einzelunterricht. Alles Nähere **Frauenbildungsverein, Albrechtstr. 16.** Anmeldungen schriftl. erbeten.

Lucy Lindner-Orban,

Grossherzogl. Sächs. Hofschauspielerin, Vortragsmeisterin am Leipziger Lyceum, Seminar und Mädchengymnasium. [4857

Mit 1. April 1907 verlegen wir unsere

Hallesche Kochschule

nach Gr. Steinstr. 23, I. u. II., Neubau **Pudmenzki.**

E. Frost & E. Goering, Institutsvorsteherinnen.

Pr. B.-V.

Freitag, den 9. November 1906, abends 8¼ Uhr im **„Hotel Kronprinz“** (Evangelisches Vereinshaus):

Vorlesung des Herrn Rezitator Schwartz.

Die ordentlichen und außerordentlichen Vereinsmitglieder nebst Angehörigen werden hierzu eingeladen. **Der Vorstand.**

H. Schnee Nchf.

A. Ebermann

Halle a. S., Gr. Steinstr. 84

4856] empfiehlt

Reform-Beinkleider

in Trikot, Cheviot, Loden, Panama, Lustre, Zanella, Satin, Leinen, Batist, Seide usw.

Klavierstimmen!!!

Bestellungen erbittet rechtzeitig **A. Ahlheit,** 5. Vereinsstr. 2.

Französisch

erteilt gründlich **Mlle. Favarger,** Breitestrasse 16, I. [4662

Emser Pastillen,

hergestellt aus den **Salzen der weltberühmten Emser Quellen** von der **Königlichen Bade-Verwaltung in Ems,** bewährtes **Linderungsmittel bei Husten und Bronchialkatarrh,** halten stets in frischer Packung vorrätig [4855

Helmbold & Comp., Leipzigerstr. 104,

Hauptniederlage natürl. Mineralwässer u. Quellenprodukte.

Riessler & Reisenauer.

Die von Künstlerhand gespielten Kompositionen (Beethoven, Chopin, Liszt, Haydn etc.) können Sie täglich mit den Phonolakünstlernotenrollen auf der Phonola originalgetreu wie im Konzertsaal hören. [4887

am Riebeckplatz,

Albert Hoffmann, Alleinvertrieb für die Phonola.

---

300 Tassen Kaffee

ergibt 1 Tafel von 50 Würfeln unseres Kaffeezusatzes, wenn gemischt mit Bohnenkaffee; jede Tafel kostet nur 10 Pfg.

Der Kaffee bleibt dabei ein für jedermann bekömmliches, würziges, vollschmeckendes Getränk von satter Färbung.

Unsere Erzeugnisse in Paketen und Büchsen sind von gleicher Güte.

Dommerich & Co., Anker-Cichorien-Fabrik, MAGDEBURG-BUCKAU. [2026

Gustav-Adolfsache.

Am **Sonntag, den 18. November, 5 Uhr** wird in der **Paulskirche** das **Jahresfest** des **Zweigvereins der evangel. Gustav-Adolf-Stiftung** durch einen **Gottesdienst** gefeiert werden, bei welchem Herr Super. Prof. **Pahncke** aus Pforta predigt. Alle Freunde der Gustav-Adolfsache werden hiermit freundlichst zu dieser Feier eingeladen.

Der Vorstand. Saran.

Kinderwagen, Sportwagen,

Leiter- und Ziegenbockwagen,

Kinderstühle (verstellbar),

Triumph- und Progressstühle.

J. F. Junker,

6. Poststrasse 6.

Naethers Niederlage.

Fernsprecher 914.

W. & P. Kohlberg,

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 63.

Anfertigung eleganter Herrenkleider nach Mass bei solidester Preisstellung.

Grosses Lager sämtlicher Saison-Neuheiten.

Die Anfertigung geschieht in bester Ausführung und unter der Leitung eines nur erstklassigen Zuschneiders. [4859

Nur feinste Bearbeitung. **Anerkannt elegantester Sitz.**

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190611081-12/fragment/page=0004

Gedenktage.

7. November.

1750. Der Dichter Friedrich Leopold Graf zu Stolberg geboren.
1775. Goethe nimmt seinen Wohnsitz in Weimar.
1810. Fritz Reuter geboren.
1826. Die Universität Landshut wird nach München verlegt.
1852. Louis Napoleon durch Senatsbeschluß als Napoleon III. zum erblichen Kaiser erhoben.
1901. Li-Hung-Tschang gestorben.

*

Tagesspruch: Rasten lähmt dich;
Fasten grämt dich;
Fleiß ernährt dich;
Schweiß aber ehrt dich. Ziel.

8. November.

392. Der Götzendienst wird im gesamten römischen Reiche verboten.
1307. Schweizerbund auf dem Rütli.
1620. Schlacht am Weißen Berge bei Prag.
1674. Der englische Dichter John Milton gestorben.
1773. Seydlitz gestorben.
1806. Schimpfliche Uebergabe Magdeburgs an die Franzosen durch General von Kleist.
1870. Kapitulation von Verdun.

*

Tagesspruch: Stetes Pflichtbewußtsein ist die wahre Krone des Charakters. Smiles.

Die Gustav Adolfs-Feier in Lützen.

—e. Lützen, 6. November 1906.

Am 6. November 1632 hat der edle Schwedenkönig Gustav Adolf, der Retter des deutschen Protestantismus, vor den Toren der Stadt Lützen den Heldentod erlitten; er starb im Kampfe um den protestantischen Glauben. Hier, wo er seine Heldenseele aushauchte, bezeichnete zwei Jahrhunderte lang nur ein einfacher Stein, den ein treuer Reitknecht des gefallenen Schwedenkönigs mit Hilfe von meuchlischen Bauern an die Stelle gewälzt hatte, die klassische Stätte, wo man die Leiche Gustav Adolfs gefunden. Er heißt der „Schwedenstein" und trägt die Buchstaben G. A. 1632. Im Jahre 1832 wurde dann der Beschluß gefaßt, dem Heldenkönige ein größeres, würdiges Denkmal zu errichten und fünf Jahre später konnte das gußeiserne Monument eingeweiht werden. Es erhebt sich über dem Steine und zeigt in goldenen Lettern folgende vier Inschriften: „Hier fiel Gustav Adolf am 6. November 1632." — „Er führte des Herrn Kriege." 1. Sam. 25, 28. — „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und der Zucht." 2. Tim. 17. — „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden." 1. Joh. 5, 4. Alljährlich wallfahrtet eine aus Schweden und Deutschen bestehende zahlreiche Gemeinde hinaus nach dem stillen Denkmal, um in pietätvollem Gedenken an die Vergangenheit sich an dem anfeuernden Beispiel des tapferen Königs zu erheben und zu stärken für den schweren Kampf der Gegenwart und der Zukunft. „Ein' feste Burg ist unser Gott", so erklingt es an dieser ernsten Stätte, so erklingt es je und je in den Herzen all derer, denen es vergönnt war, jemals eine solche erhebende Feier miterleben zu dürfen.

Und ganz besonders gilt das von der heutigen Gustav Adolfs-Feier, denn ihr kam eine erhöhte Bedeutung zu. Die gewohnte Feier am „Schwedenstein" bildete heute nur die würdige und stimmungsvolle Einleitung zu einer viel größeren, viel bedeutsameren Feiseier. Galt es doch heute, den Grundstein zu legen zu einer Gustav Adolfs-Gedächtniskapelle, die ein hochherziger Schwede, der greise Konsul Ekmann in Stockholm und dessen Gemahlin errichten lassen als weiteres würdiges und herrliches Erinnerungszeichen an den großen Schwedenkönig. Am Schwedenstein befindet sich zurzeit ein Wirtshaus. Nach Fertigstellung der Kapelle wird dasselbe abgebrochen und in größerer Entfernung wieder aufgebaut werden. Die zu errichtende Gedächtniskapelle soll sich im Baustil den schwedischen Kirchen nähern. Der schwedische Baumeister Wahlberg hat die Pläne entworfen. Die Kapelle wird eine Höhe von 14, mit dem Turm eine solche von 28 m erreichen. Nach Vollendung des Baues, der unter der Leitung des Baurat Zeißig in Leipzig stehen wird, soll die Umgebung durch gärtnerische Anlagen verschönert werden.

Reges Leben herrschte bereits in der reich beflaggten und bewimpelten alten Gustav Adolf-Stadt, als die Züge einliefen, die die zahlreichen Festgäste brachten. Besonders stark war die schwedische Gesellschaft aus Berlin und Leipzig vertreten, an ihrer Spitze der schwedische Gesandte zu Berlin, Graf Taube und als Vertreter des Donators Herr Rittmeister von Linder-Stockholm. Ferner waren anwesend die Herren Regierungspräsident Freiherr von der Recke-Merseburg, Generalsuperintendent D. Holtzheuer-Magdeburg, Graf von Hohenthal, Geh. Kirchenrat Superintendent D. Pank-Leipzig als Vertreter des Vorstandes der Gustav Adolf-Stiftung, Landrat Graf d'Haussonville-Merseburg, Bürgermeister Lenze-Lützen, sowie Abordnungen schwedischer Studentenvereine verschiedener deutscher Universitäten.

Um 1½ Uhr nachmittags ordnete sich der Zug auf dem Marktplatz, der in gewohnter Weise durch die Schulkinder eröffnet wurde. Unter Vorantritt der eigenartigen Lützener Stadtkapelle, deren Mitglieder in ihren vom König Oskar gestifteten Uniformen in den schwedischen Farben einen flotten Eindruck machten, folgten sodann die Ehrengäste, denen die wertvollen schwedischen Banner, die auf dem Rathause in Lützen aufbewahrt werden, vorausgetragen wurden. Dann folgte die lange Reihe der übrigen Festteilnehmer, unter denen sich die 4. Realschule zu Leipzig-Plagwitz in einer Stärke von 400 Schülern mit ihren Lehrern befand. Unter Glockengeläute sowie den Klängen des finländischen Reitermarsches und des Gustav Adolf-Marsches ging's hinaus zum „Schwedenstein".

Am Denkmal angelangt, wurde die Feier durch die von der ganzen imposanten Versammlung gesungenen ersten zwei Verse des Lutherliedes „Ein' feste Burg ist unser Gott" in erhebender Weise eingeleitet. Sodann betrat Herr Superintendent Jöbicke-Lützen die Stufen zum Gedenkstein und feierte in kraftvoller, von evangelischem Glaubensbewußtsein durchglühter Rede die Bedeutung des heutigen Tages, indem er auf Grund der Textworte im 1. Brief Pauli an Timotheus, Kap. 6, Vers 12, ungefähr folgendes ausführte:

„Auf einem Schlachtfelde stehen wir. Hier fiel Gustav Adolf, Schwedens König, für die Freiheit des Evangeliums; hier haben Schweden und Deutsche geblutet für den freien evangelischen Glauben. Heute, am Jahrestage der Schlacht, umschwenken uns die Geister der gefallenen Helden und rufen uns zu: Kämpfet den guten Kampf des Glaubens! Seid getreu bis in den Tod! — Was Gustav Adolf dazu getrieben hat, mit einem Heere den deutschen Boden zu betreten, darüber streitet man sich; aber eins steht fest: als den Retter in der höchsten Not haben ihn unsere Väter begrüßt, Gott selbst hatte ihn gerufen. So lange deutsche evangelische Herzen schlagen, wird Gustav Adolfs Name in deutschen Gauen unvergeßlich bleiben. Sein Tod brachte unserer Sache den Sieg.

Freilich, der letzte Sieg war es noch nicht. Der letzte Sieg ist auch heute noch nicht errungen. Der Kampf zwischen dem evangelischen Glauben und dem römischen Geiste wogt immer noch hin und her. Gott verhüte, daß dieser Kampf je wieder mit Schwert und Blutvergießen ausgefochten werde, denn unser Vaterland hat genug des Blutes der Religionskriege getrunken, aber kämpfen müssen wir mit den Waffen des Geistes. Rom bleibt Rom, und es setzt seinen Ruhm darein, wieder zurückzuerobern, was es durch die Reformation verloren hat. Was wir von Rom zu erwarten haben, wissen wir. Der konfessionelle Friede ist nach wie vor unser Ziel, aber der Weg dahin ist Kampf. Kämpfet den guten Kampf des Glaubens. Im Kampfe um den freien evangelischen Glauben haben viele Tausende ihr Leben gelassen, haben Haus, Hof und Heimat dahingegeben. Was im Kampfe errungen ist, kann nur durch Kampf behauptet werden.

Daß wir die Helden des Glaubens feiern, das allein tuts aber noch nicht. Wir müssen selber heldenhaft werden, mutig und trotzig unsern Mann stellen, fest und getreu unsern Glauben bekennen allezeit. Darum, evangelisches Volk, heraus aus dem gleichgültigen Gehenlassen der Dinge, heraus aus der Unentschiedenheit in den Kampf. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens! Das Evangelium, das uns Luther gebracht, das uns Gustav Adolf mit dem Schwerte verteidigte, es ist uns Sonne und Brot geworden. Sollen die Hände unserer Feinde unser Volk wieder von seiner Höhe herunterzwingen? Nein, das soll nimmermehr geschehen! Wie würde Roms Stern erbleichen, wie würde der Unglaube kleinlaut werden, wenn wir Evangelische wirklich evangelische Christen sein wollten. Möge der Geist der Freudigkeit, alles einzusetzen für den Glauben, über die Evangelischen kommen. Wer kämpfen will, braucht Glauben." Mit einem herzandringenden Appell an die Versammlung zur Betätigung wahrer Religiosität schloß der Redner seine gehaltvolle Festansprache.

Es folgte sodann die Niederlegung einer großen Anzahl herrlicher Kränze mit Widmungsschleifen, darunter solche vom König Oskar II. von Schweden, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden, vom 1. Swea-Regiment und dem schwedischen Infanterie-Regiment Nr. 13, die am 6. November 1632 unter Gustav Adolf mitkämpften, der schwedischen Akademie in Stockholm, der Studentenschaft in Upsala, dem Gymnasium Wisby in Schweden, den schwedischen Vereinen zu Berlin und Leipzig u. s. w.

Der zweite Teil der Feier spielte sich am Grundstein der zu errichtenden Gustav Adolf-Gedächtniskapelle ab und begann mit dem Gemeindegesang „Allein Gott in der Höh' sei Ehr." Nach Schriftverlesung und Gebet in schwedischer Sprache durch Herrn Pastor Helander von der schwedischen Gemeinde zu Berlin und dem weiteren Gemeindegesang „Wir loben, preis'n, anbeten dich" folgte die Verlesung der Grundsteins- bezw. Stiftungsurkunde in schwedischer Sprache durch Herrn Schriftsteller Blomquist-Berlin, in deutscher Sprache durch Herrn Oberleutnant a. D. Bestow-Berlin. Während sodann ein aus Damen und Herren der schwedischen Gesellschaft zu Berlin zusammengesetzter Chor mit wunderbarer Zartheit und Reinheit das Lied „Auf Gustav Adolfs Todestag" von Tullberg in schwedischer Sprache vortrug, erfolgte die Einmauerung der Urkunde und die Versetzung des Grundsteins.

Hierauf betrat der schwedische Gesandte in Berlin, Herr Graf Taube, die Rednertribüne, um einige Worte in deutscher Sprache an die Versammlung zu richten. Er zog einen Vergleich zwischen dem früheren und dem jetzigen Schweden, zwischen dem früheren und dem jetzigen Deutschland. Wenn man heute, so führte Redner unter anderem aus, so oft das harte und unbeugsame Wort höre, das schwedische Volk sei degeneriert, so sei das nur auf Unkenntnis der Tatsachen und darauf folgenden Irrtum zurückzuführen. Das schwedische Volk würde, wenn es nötig werden sollte, denselben Glauben, dieselbe Hingabe für die hohen Ziele des Evangeliums zeigen, wie damals vor bald 300 Jahren auf dem Schlachtfelde zu Lützen. Eine Eigenschaft hat sich das schwedische Volk in vollem Maße bewahrt: Treue gegen den Freund, Treue gegen diejenigen, die mit uns und für uns sind. Deutschland und Schweden sollen heute auf dem blutgetränkten Boden das in ernster, schwerer Zeit geschlossene Bündnis erneuern. Lichtumflossen steht die helle, hohe Gestalt Gustav Adolfs als Verkörperung des echten Germanen vor uns. Möge das Kreuz, das von der Spitze der Kirche gen Himmel ragen wird, uns mahnen zur Standhaftigkeit, Treue, Vaterlandsliebe und Frömmigkeit. Das walte Gott.

Es folgte nun die Vollziehung der Grundsteinlegung, bei welcher die folgenden Herren nacheinander die üblichen drei Hammerschläge, begleitet von einem Spruch, taten: Graf Taube, schwedischer Gesandter zu Berlin, Regierungspräsident Freiherr v. d. Recke, Merseburg, Rittmeister v. Linder, als Vertreter des Donators, Generalsuperintendent D. Holtzheuer, Graf von Hohenthal-Döllau, Bischof von Schéele, Wisby, Geheimer Kirchenrat, Superintendent D. Pank, Landrat Graf d'Haussonville, Merseburg, Superintendent Jöbicke, Lützen, Bürgermeister Lenze, Lützen, Pfarrer Helander, Berlin, Oberleutnant Bestow, Berlin, Schriftsteller Blomquist, Berlin, Fabrikbesitzer Mannborg, Leipzig, Kaufmann Planer, Lützen, Baurat Zeißig, Leipzig, Maurer- und Zimmermeister Bautzmann, Lützen, Maurerpolier Gäbler, Lützen.

Nach Schlußgebet und Segen durch Herrn Bischof Dr. K. H. Gez. von Schéele aus Wisby in Schweden und dem Gesang der Gemeinde „Nun danket alle Gott" verlas noch Graf Taube unter dem Beifall der Versammlung ein Schreiben des Donators, Konsuls Ekmann in Stockholm, worin letzterer allen denen, die zur heutigen Feier erschienen, seinen Dank ausspricht.

Nunmehr erfolgte in der gleichen Ordnung der Rückmarsch in die Stadt, wo auf dem Marktplatz Herr Regierungspräsident Freiherr v. d. Recke nach einer kurzen zündenden Ansprache ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den deutschen Kaiser und auf den König von Schweden ausbrachte, worauf das Vaterlandslied gesungen wurde. Graf Taube forderte dann seine schwedischen Landsleute zu einem vierfachen schwedischen Hurra auf den deutschen Kaiser auf. Herr Bürgermeister Lenze-Lützen sprach schließlich den Dank der Stadt Lützen für dieses neue Denkmal in tiefempfundenen Worten aus und versprach, daß die Stadt Lützen es in treue Hut nehmen werde. Er schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Stifter, Ingenieur Ekmann in Stockholm, und dessen Gemahlin, in das die Versammlung jubelnd einstimmte, und erbat die Genehmigung zur Absendung eines Danktelegramms an den Stifter. Mit der schwedischen Vaterlandshymne, die von der wackeren „Schwedenkapelle" mit besonderer Begeisterung gespielt wurde, schloß die imposante und erhebende Feier, welche aufs neue gezeigt hat, daß das von Luther überkommene Evangelium, für das der Held Gustav Adolf sein Herzblut verspritzt hat immer ein mächtiges und kraftvoller Schutzwall sein und bleiben wird an dem alle Angriffe Roms wirkungslos abprallen müssen.

Erwähnt sei noch, daß zahlreiche Telegramme einliefen, u. a. auch von Herrn Kultusminister von Studt. An den König von Schweden wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt.

Nach der Feier folgte ein zwangloses geselliges Beisammensein, bis die Abendzüge die zahlreichen Festteilnehmer wieder aus den Mauern der denkwürdigen alten Stadt entführten. Die Erinnerung an den heutigen Tag aber wird jeden Teilnehmer, dessen Herz von den herrlichen Eindrücken der Feier ergriffen wurde, bis in späte Zeiten begleiten. Der 6. November 1906 reiht sich den früheren Gedenktagen von Lützen würdig an und krönt dieselben. Möge er nicht nur bei den Beteiligten, sondern im ganzen evangelischen Deutschland das evangelische Glaubensbewußtsein neu gestärkt und gefestigt haben.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 7. November.

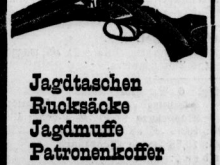
Friedrich der Große und die Wolffsche Philosophie.

Ueber dieses Thema hielt in der gestrigen Monatsversammlung des thüringisch-sächsischen Geschichts- und Altertumsvereins im Evangelischen Vereinshause Herr Dr. R. Brode einen interessanten Vortrag.

Der Vorsitzende, Herr Geheimrat Professor Dr. G. Hertsberg, machte nach Eröffnung der Versammlung zunächst von der Aufnahme des Herrn Generalagenten v. Carlsburg in den Verein Mitteilung und wies dann auf ein von Professor Dr. E. Straßburger verfaßtes und jüngst erschienenes Werk, überschrieben „Die Geschichte der Stadt Aschersleben", hin, indem er die in demselben enthaltenen Hauptthemata einer kurzen Besprechung unterzog.

Aus den von gründlicher Sachkenntnis zeugenden Ausführungen des Herrn Professor Dr. Brode über obiges Vortragsthema sei hier kurz folgender Gedankengang wiedergegeben. Christian Wolff wurde im Jahre 1679 als der Sohn eines Handwerkers zu Breslau geboren. Er ging 1699 nach Jena, um Theologie zu studieren, doch waren Mathematik und Philosophie seine Lieblingswissenschaften, mit denen er sich fast ausschließlich beschäftigte. In diesen Fächern war Wolff kurze Zeit in Leipzig als Privatdozent tätig. Schon in jungen Jahren wandte sich Wolff der bekannten Lehre Leibniz' zu, mit dem er sehr bald in persönlichen Verkehr trat. Die Leibnizischen religiösen Anschauungen sind auf Wolff nicht ohne Einfluß geblieben; sie gestalteten sich für ihn so, daß sein ganzer fernerer wissenschaftlicher Lebensgang vollständig auf Leibniz' Schultern ruhte. Er hatte jedoch nicht mit diesem die großen Züge einer außerordentlich fruchtbringenden Produktivität gemein, sondern sein Schaffen war umgrenzt von einem zwar klaren, aber engen Verstande.

Nach einem Aufenthalt in Gießen kam Wolff nach Halle, wo er eine Professur an der neuen Friedrichs-Universität erhielt. Seine Lehrtätigkeit wurde jedoch von theologischer Seite alsbald heftig angegriffen, er selbst als ein Religionsverächter und Irrlehrer erklärt und an höchster Stelle förmlich Anklage gegen ihn erhoben. Durch eine Kabinettsordre vom 15. November 1723 wurde Wolff seiner Stelle entsetzt und ihm unter Androhung des Stranges befohlen, Halle in 24 Stunden und in zwei Tagen das preußische Gebiet zu verlassen. Wolff tat dies und fand bei der Universität Marburg eine Anstellung, in der er 17 Jahre, von 1723 bis 1740, wirkte. Die Lehrmethode Wolffs hatte den Unwillen Friedrich Wilhelms I. im höchsten Grade erregt, der, wie der Vortragende hervorhob, durch dessen Berater gewaltig geschürt wurde. In Berlin bildete sich mit dem Freiherrn, späteren Grafen Ernst Christian von Manteuffel an der Spitze eine Vereinigung, die sich „Gesellschaft der Aletophisten" nannte und die Lehre Wolffs zu fördern suchte. Das Schicksal dieses Mannes wendete sich mit dem Tode Friedrich Wilhelms I. Sein Sohn und Nachfolger, Friedrich II., hatte sich, angeregt durch einen Briefwechsel mit



Jagdtaschen
Rucksäcke
Jagdmuffe
Patronenkoffer
Gamaschen
Jagdhandschuhe
Patronenbeutel
Nickmesser
Jagdstühle
Gewehrkoffer
Patronengürtel usw.

Walter Uhlig, Halle a. S.,
Leipzigerstrasse 2.
Fernruf 947.

Empfehle mein **reichhaltiges Lager** von
Jagdgewehren **aller Art** mit und ohne **Patronenausschleuderer** in **Hahn-** und **Selbstspanner-Systemen** mit neuestem
Kersten- und **Schildzapfen-Verschluss** für stärkste rauchlose Pulverladungen.
Doppelbüchsdrillinge, Doppelbüchsen, Drillinge, Bockbüchsen, Repetier-Pirschbüchsen
für **Mantel-** und **Bleigeschoss mit** und **ohne Fernrohr,** feinste Arbeit aus nur bestem Material,
reelle Garantie für vorzüglichen Schuss und Solidität. [4862

Automatische Schrotflinten (System Browning) C. 12, 5 Schuss, neuestes Modell mit höchster Schussleistung, 175,00 Mk.

Reparaturen und **Neuanfertigungen** prompt zu äussersten Preisen.

Jagd-Patronen.

Marke „Horrido", pro 100 Stück 5,50 Mk., 500 Stück 26,25 Mk.
Original (Rottweiler) „Weidmannsheil", pro 100 Stück 7,50 Mk.
Marke „Wolf", rauchlos (deutsch. Schultze-Pulver) p. 100 St. 8,50 M., 500 St. 40 M.
Marke „Fasan", rauchlos, pro 100 Stück 8,50 Mk., 500 Stück 40 Mk.
Marke „Müllerite", rauchlos, la Qualität, mit 12 mm hoher Kappe, pro 100 Stück 10 Mk., 500 Stück 47,50 Mk.
Marke „Sonne", rauchlos, neueste, wesentlich verbesserte Qualität, pro 100 Stück 10,50 Mk., 500 Stück 50 Mk.
Marke „Weidmannsheil", rauchlos, pro 100 Stück 10,50 Mk.
Ohne Schrote 1,50 Mk. weniger.
Patronen C. 12 1 Mk. mehr pro 100 Stück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190611081-12/fragment/page=0005

Voltaire, bereits in den letzten drei Jahren seiner Kronprinzenschaft viel mit den Wolffschen philosophischen Arbeiten beschäftigt; er schätzte den in Mißgunst Geratenen, hob die von seinem Vater über ihn verhängte Kabinettsordre auf und rief ihn nach Halle zurück. Wolff erklärte sich zwar zur Uebernahme des ihm angebotenen Lehrstuhles bereit, er fand jedoch in Halle vollständig verwandelte Verhältnisse vor, durch die sein Wirken in den Schatten gestellt wurde und nach kurzer Zeit ganz verblaßte. Wolff wurde schließlich zum Vizekanzler ernannt und in den Freiherrenstand erhoben. Er starb 70jährig im Jahre 1755 zu Halle a. S. Seine Beisetzung erfolgte in einem der Schwibbogen auf dem Stadtgottesacker; kein Stein oder sonstiges Erinnerungszeichen zeugt von dem Leben und der Vergangenheit dieses Mannes. w.

— **Bau-Ausschuß.** In der gestrigen Sitzung des städtischen Bau-Ausschusses wurden die Schlußrechnungen über die Schulhäuser an der Frieden- und der Freimiesderstraße entgegengenommen und betreffend die Festsetzung eines Einheitssatzes für die Berechnung der Kanalisationskosten der Magistratsvorlage zugestimmt.

— **Die Oberschulschule Nr. 52 der deutschen Krieger-Fechtanstalt** (Protektorin: Ihre Majestät Kaiserin Augusta Viktoria) veranstaltet anläßlich ihres 22. Stiftungsfestes am Sonntag, den 11. November, abends 8 Uhr in den „Kaisersälen" zu Halle a. S. zum Besten der vier Krieger-Waisenhäuser in Nimbsitz, Canth, Osnabrück und Wittlich a. d. Mosel eine Wohltätigkeitsvorstellung unter freundlicher Mitwirkung des Frl. Frida Meyer vom Heydrichschen Konservatorium und der Hallschen „Liedertafel" unter Leitung ihres Liedermeisters, Herrn Konservatoriums-Direktor Bruno Heydrich (siehe heutiges Inserat). — Der Vorstand hat keine Mühe gescheut, den Abend zu einem in jeder Beziehung genußreichen zu gestalten und wünschen wir im Interesse der guten Sache der Veranstaltung besten Erfolg. Der aufopfernden Tätigkeit der Oberschulschule Nr. 52 war es zu danken, daß wiederholt hülfsbedürftige Krieger-Waisen aus Halle und Umgegend in den treufozgenden Waisenhäusern Ersatz für das Elternhaus gefunden haben. Möge daher der mildtätige Sinn der Hallschen Bürgerschaft sich abermals bewähren und zahlreicher Besuch der Veranstaltung die Anstrengungen lohnen, die in selbstlosester Weise nur um Segen zu stiften und Gutes zu schaffen, gemacht worden sind.

— **Konservativer Verein für Halle a. S. und den Saalkreis.** Das Eingesandt in Nr. 521 der „Hallschen Zeitung", betreffend das Bauungglück in dem sozialdemokratischen Genossenschaftshause an der Burgstraße, veranlaßte in der gestrigen Versammlung eine kurze Besprechung, in welcher die völlige Uebereinstimmung mit dem Einsender hervortrat. In demselben Sinne hatte man sich schon in einer früheren Sitzung, in der die traurige Angelegenheit eingehend erörtert worden war, geäußert. Hierauf ging man zur Besprechung des polnischen Schulstreits über. Nach einigen kurzen Erläuterungen wurde an der Hand des Leitartikels „Der Pole im Aufruhr" in der Zeitschrift „Der Deutsche" der Grund, aus welchem heraus der jetzige Zustand entspringen ist, klargelegt. In der sich anschließenden sehr interessanten und lebhaften Besprechung, welche den ganzen Abend ausfüllte, wurde besonders hervorgehoben, daß der durch Caprivi veranlaßte Zick-Zack-Kurs Schuld an der ganzen jetzigen Misère trage. Die Regierung möge vor allen Dingen die polnische Geistlichkeit und den polnischen Adel, die Urheber der ganzen Bewegung, mit allen ihr zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln bekämpfen. Die Bestrafung der Kinder wegen Gehorsamsverweigerung wurde als nicht glücklich bezeichnet, da hierdurch leicht eine Verbitterung für die ganze Lebenszeit entstehen könnte. Von verschiedenen Anwesenden wurde betont, daß ja der jetzt ausgebrochene Schulstreik nur als ein kleiner Teil des großen politischen Kampfes zwischen Deutschen und Polen anzusehen sei. Das Vorgehen der Regierung, das Lehrerpersonal in den polnischen Gemeinden zu vermehren und die dadurch entstehenden Kosten den betreffenden Gemeinden aufzuerlegen, wurde mit Sympathie begrüßt. Freilich dürfte bei Auferlegen der Kosten nicht schematisch verfahren werden. Es müßten nur diejenigen Eltern resp. Gesitlichen zur Rechenschaft gezogen werden, welche die Kinder zur Gehorsamsverweigerung aufreizen. Vor allen Dingen müßten die Deutschen in jeder Art und Weise geschont werden. M.

— **Volksbildungsverein.** In der vom hiesigen Volksbildungsverein veranstalteten Vortragsreihe über Elektrizität hielt am vergangenen Sonnabend Herr Dr. Berndt seinen dritten Vortrag über: „Die Wärme und chemischen Wirkungen des elektrischen Stromes". Ein von einem elektrischen Strome durchflossener Metalldraht wird erwärmt und zwar umso stärker, je größer die Stromintensität, je dünner der Draht und je schlechter leitend das Metall ist, aus welchem er besteht. Man benutzt die Erhitzung dünner Drähte in der Praxis zur Herstellung der Hitzdraht-Instrumente, d. h. Instrumente, die in der Medizin zum Entfernen von Polypen 2c. Verwendung finden (Galvanovanter), ferner zur Herstellung der Glühlampen (Kohlenfaden-, Tantum-, Nernstlampen) und zu Sicherungen gegen Blitzgefahr bei elektrischen Leitungen; schließlich zur Zündung von Minen durch eigens dazu hergestellte Patronen. Hierauf ging Redner zur Besprechung der thermo-elektrischen Ströme über. Seebeck entdeckte 1821, daß, wenn man in einer aus zwei Metallen zusammengelöteten Kette die eine der beiden Lötstellen erwärmt, während die andere kalt bleibt, in der Kette ein elektrischer Strom entsteht. In der Praxis wird dies zur Messung hoher Temperaturen gebraucht. Peltier hat entdeckt, daß ebenso wie durch ungleiche Erwärmung der Lötstellen zwischen zwei Metallen ein elektrischer Strom erregt wird, so umgekehrt, wenn der Strom einer galvanischen Kette durch die Verbindungsstelle beider Metalle geleitet wird, eine entsprechende Wärmewirkung eintritt. Wie das Wasser, so können auch alle anderen chemischen Verbindungen durch den elektrischen Strom in ihre Bestandteile zerlegt werden. Hierauf beruht das Prinzip der Galvanoplastik, auch das Vergolden, wie es die Goldschmiede verwenden. Die praktische Anwendung der Polarisationsströme sind die Akkumulatoren. Der Vortrag war wieder sehr gut besucht und wurde mit regem Beifall aufgenommen. — Am vergangenen Montag hielt Herr Professor Dr. Schwarz seinen zweiten Vortrag in der Vortragsreihe über Philosophie. Er sprach über: „Aufklärung und Romantik". Die Aufklärer, unter ihnen Chr. Wolff in Deutschland (Halle a. S.) und Voltaire in Frankreich, forderten, daß die Kulturwelt um uns und die Gefühlswelt in uns den Regeln des Verstandes gehorchen müsse. Hiergegen erhob sich die Gefühlsphilosophie, d. i. die Romantik in weiterem Sinne. Ihr Bahnbrecher, Rousseau, betonte das Recht des Gemüts, die späteren Romantiker das Recht der Geschichte gegenüber den Maßstäben der bloßen Vernunft. Aus der Gefühlsphilosophie sind die großen Strömungen der Sentimentalität des Sturmes und Dranges in der Romantik — im engeren Sinne — hervorgegangen. Der Gegensatz von Aufklärung und Romantik hat die Kulturmenschheit des 18. Jahrhunderts in ihren tiefsten Tiefen durchzittert. Goethe stellt uns in seinem „Faust" jenes titanische Ringen personifiziert vor Augen. Auch dieser Vortrag war gut besucht, indem ca. 250 Personen erschienen waren.

— **Christliche Vereinigung deutscher Postbeamten, Ortsgruppe Halle a. S.** Am Freitag, den 9. November, abends 8½ Uhr findet eine Versammlung im Hotel zum Kronprinzen, Kl. Klausstraße 16, statt. Gäste sind willkommen.

— **Christliche Vereinigung deutscher Eisenbahner, Ortsgruppe Halle a. S.** Am Freitag, den 9. November, abends 8½ Uhr findet eine Versammlung im Hotel zum Kronprinzen, Kleine Klausstraße 16, statt. Gäste sind willkommen.

— **Christliche Vereinigung deutscher Eisenbahner, mitteldeutscher Bezirk.** Am Sonntag, den 11. November findet in der Zeit von vormittags 10½ bis mittags 1 Uhr und von nachmittags 3 bis 6 Uhr in Halle a. S. im neuen Gemeinschaftssaal, Rudolf-Haymstraße 37, die siebente Versammlung des mitteldeutschen Bezirks der Christlichen Vereinigung deutscher Eisenbahner in Gemeinschaft mit den Postbeamten statt. Hierzu werden alle Eisenbahnbedienstete sowie Postbeamte des Bezirks (E.-D. Halle, Erfurt, Magdeburg) herzlich eingeladen.

— **Gustav-Adolfsache.** Am Sonntag, den 18. November, 5 Uhr nachmittags wird in der Pauluskirche das Jahresfest des Zweigvereins der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung durch einen Gottesdienst gefeiert werden, bei welchem Herr Superintendent Professor Pahncke aus Pforta predigt.

— **Evangelischer Bund.** Am nächsten Sonntag, den 11. Nov., 6 Uhr abends feiert der Zweigverein Halle-Nord den Geburtstag unseres Reformators D. Martin Luther durch einen Familienabend. Alle evangelischen Mitbürger in Giebichenstein, Cröllwitz, Trotha, ebenso wie von ganz Halle sind zur Feier eingeladen. Programme liegen noch in genügender Anzahl im Saale von „Bad Wittekind", wo die Feier stattfindet, aus. Die Wichtigkeit der Bestrebungen des Bundes — im Gegensatz zu ultramontan-katholisch-jesuitischer Knechtung unseres Volkes einzutreten für evangelisch-deutsch-protestantische Freiheit und Wahrheit — wird in immer größeren Kreisen unseres Volkes erkannt. Posen, Essen, Graudenz reden eine beredte Sprache. Man merkt es aber, unser Luther lebt doch noch, und wir als Luthers Erben rufen den zaudernden und noch untätigen Freunden zu: Kommt auch herüber und helft uns!

— **Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.** Der Landwirt Erwin Eichel in Halle a. S., Kronprinzenstr. 43 I, ist gemäß § 126 ff. des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 vom 1. November 1906 ab als technischer Aufsichtsbeamter für den Bezirk der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen angenommen und verpflichtet worden.

— **Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.** Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, den 8. d. M., abends 8½ Uhr im „Reichshof" statt. Gäste sind willkommen.

— **Orchester-Musik-Verein.** Der zweite Vereinsabend am Montag wurde mit den „sinfonischen Variationen" von Nicodé eingeleitet. Die Wiedergabe des schönen Werkes war eine ausgezeichnete, namentlich machte Herr Konzertmeister Hans Schmidt sich um das große Violin-Solo verdient. Die weiteren vorzüglichen Darbietungen des Herrn O. Wiegert und seiner Kapelle waren Brülls Ouvertüre „Schach dem König", eine effektvolle slavische Rhapsodie von C. Friedemann, das Vorspiel zur „Einfluht" von Saint-Saëns und zwei immer wieder gern gehörte Jugendwerke des Hallschen Komponisten Armin Stein (Hirtenlied und Zigeunerlied). — Der dritte Vereinsabend findet am 26. November statt; Gäste sind willkommen.

— **Die Glauchaische Schützengesellschaft** hielt am Sonntag nachmittag unter reger Beteiligung ihrer Mitglieder auf dem „Wälzer Schützenhof" ihr diesjähriges Wild- und Geflügelschießen ab. Im Anschluß daran fand gestern abend in der „Kaiser-Wilhelmshalle" eine Ballfestlichkeit statt.

— **Der dritte kommunale Bezirksverein** (Süd und West) hält seine Monatsversammlung am kommenden Dienstag abend im „Glauchaischen Schützenhause" ab. Auf der Tagesordnung stehen Mitteilungen des Vorstandes, Bericht über die Versammlungen des Allgemeinen Bürgervereins für städtische Interessen, Bauprojekte im Bezirksgebiet, Wahl zweier Rechnungsprüfer u. s. w. — In einer besonderen Versammlung, an der auch Damen teilnehmen können, wird der Vereinsvorsitzende demnächst einen Vortrag über „Alt-Halle" halten.

— **Spanische Schafschwindler.** Obwohl in den letzten Jahren auf das betrügerische Treiben der sogen. spanischen Schafschwindler wiederholt aufmerksam gemacht worden ist, häufen sich in letzter Zeit die Fälle, in denen immer wieder Leute den äußerst plumpen Betrugsversuchen zum Opfer fallen. Ab und zu wird zwar die Feinnahme einzelner Schwindlerbanden durch die spanische Polizei bekannt, in den meisten Fällen jedoch verlaufen die eingeleiteten Untersuchungen völlig ergebnislos, da entweder der Führer der Bande spurlos verschwunden ist oder sonstige Ausflüchten eine Fortführung des Gerichtsverfahrens unmöglich machen. Unter diesen Umständen verspricht die Verfolgung einzelner Betrugsfälle auf diplomatischem Wege keinen Erfolg und es werden daher in Zukunft, wie wir erfahren, dahin zielende Anträge in der Regel keine Berücksichtigung finden können. Wir weisen deshalb wiederholt auf das Schwindelhafte der Anpreisungen hin und warnen dringend, mit den betreffenden Personen in irgend welche Verbindung zu treten.

— **Leichenfund.** Gestern vormittag gegen 9 Uhr wurde an der Mauer hinter dem Geheimrat Bethde'schen Erholungsheim, Giebichensteinerstr. 6, durch einen hiesigen Arbeiter die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. Die kleine Leiche war in ein weißleinenes Tuch eingeschlagen, mit braunem Papier umwickelt und mit Bindfaden verschnürt. Sie ist nach der Leichenhalle des Giebichensteiner Friedhofes geschafft worden.

— **Gestorben.** Das fünfjährige Söhnchen des Arbeiters T., Zapfenstraße, das, wie wir in der Sonntag-Frühnummer berichteten, am Sonnabend auf dem Markte von einem leichten Fuhrwerk überfahren worden ist, ohne äußerlich sichtbare Verletzungen erlitten zu haben, ist nun doch plötzlich verstorben, wahrscheinlich an irgend einer inneren Verletzung.

— **Von der Straße.** Gestern nachmittag gegen 5½ Uhr stürzte auf dem Riebeckplatze ein Pferd eines hiesigen Fuhrwerksbesitzers. Das Pferd wurde mit Hilfe der herbeigerufenen Feuerwehr in ca. ½ Stunde wieder hochgebracht. Der geringfügige Anlaß veranlaßte einen solchen Menschenauflauf, daß der Verkehr in erheblicher Weise gestört wurde.

Halleisches Kunstleben.

— **Konzert der Herzoglichen Hofkapelle aus Meiningen.** Ein Konzert der Herzoglichen Hofkapelle aus Meiningen gehört in Halle zu den musikalischen Feiertagen. Und Festtagsstimmung war es wirklich, die gestern die Herzen der überaus zahlreichen Menge bewegte, die dichtgedrängt die „Kaisersäle" füllte. Das Programm bot Genüsse erlesenster Art. Beethovens Ouvertüre zu „Egmont" stand an der Spitze; es folgte desselben Komponisten „Große Quartettfuge" (op. 133), Mozarts Serenade in Es-dur für zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Hörner und zwei Fagotte und Rich. Wagners „Faust"-Ouvertüre. Den Beschluß bildete die zweite Sinfonie in D von Brahms. Da die D-dur-Sinfonie unter diejenigen Werke von Brahms gehört, die durch ihre freundliche Stimmung, ihren anmutigen Gehalt und ihre faßliche Melodik den Namen ihres Schöpfers populär gemacht haben, so war das Programm allen Kreisen unseres Publikums gleich mundgerecht. Die Verehrer des Klassizismus wie des Fortschritts kamen auf ihre Rechnung. Ueber die Art, in der die „Meininger" unter Führung ihres Kapellmeisters Herrn Prof. Wilhelm Berger die einzelnen Werke interpretierten, herrschte nur eine Stimme der Anerkennung und des Lobes. Herr Kapellmeister Prof. Berger selbst ist im Laufe der Jahre als Orchesterleiter entschieden temperamentvoller geworden. Davon zeugten besonders die „Egmont"-Ouvertüre und viele Einzelheiten der „Faust"-Ouvertüre. Inbezug auf rhythmische Wucht und Einheit läßt er sich noch manches entgehen, was sein berühmter Vorgänger zu mächtigen hinreißenden Wirkungen zusammenzufassen wußte. Die Mitglieder des Orchesters zeigten sich wieder in der vollen Herrlichkeit ihrer Leistungskraft. Von den einzelnen Gruppen, wie vom ganzen Instrumentalkörper gehen soviel Glanz, Schönheit und Wohlklang aus, daß Ohr und Herz beständig bewundernd schwelgen. Ein besonderer Ruhm der Kapelle sind von jeher ihre Bläser gewesen. Ihre Feinheit und Freiheit in der Behandlung ihrer Instrumente, ihre Intelligenz, die trefflich zur Belebung des Vortrages beiträgt, machte sich überall geltend, gelangte aber besonders zu prächtigen Eindrücken in der Mozartschen Bläserserenade. Wie schade ist es doch, daß diese köstliche Gattung in unserem heutigen Musizieren so fremd geworden ist! Wieviel Klavierspieler, Geiger usw., die von Konzertsaal zu Konzertsaal mit denselben Sachen ziehen, gäbe man nicht darum, könnte man diese Bläserliteratur der klassischen Zeit mit ihren intimen Reizen wieder zum Leben erwecken! Die ausführenden Herren, deren Namen leider nicht genannt waren, nahmen sich unter der geistigen Oberleitung des Herrn Musikdirektors Mühlfeld der drei Sätze der Serenade mit trefflichem Gelingen an und ernteten mit Recht stürmischen Beifall. Die Streicher zeichneten sich in der sehr schwierigen, an klanglichen wie an rhythmischen Problemen reichen Quartettfuge Beethovens aus. Und das Orchester als Ganzes bewährte seinen Ruhm in den übrigen Teilen des gediegenen Programms. In der Wirkung am höchsten standen die „Egmont"-Ouvertüre und die Sinfonie von Brahms, zwei Meisterwerke, deren geistiger Gehalt in technischer Vollendung zu Gehör gebracht wurde. Herrn Professor Berger wie seiner Kapelle wurde stürmischer Beifall gespendet. Hoffentlich dürfen wir im nächsten Jahre auf ein Wiedersehen mit ihnen in unseren Mauern rechnen. Dr. W. Kaiser.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Am Donnerstag wird nochmals die neue Oper „Der polnische Jude" gegeben. Das Werk erfreut sich stets steigenden Interesses beim Publikum, und auch bei der letzten Aufführung war der Besuch ein guter. Da die Oper den Abend nicht füllt, wird dazu das neue Balletdivertissement „Ein Tag in Ostende" gegeben. Freitag wird „Zaunhäuser" erstmalig wiederholt; die Besetzung ist die gleiche wie bei der Erstaufführung am Sonntag. Am Sonnabend zur Feier von Schillers Geburtstag gelangt „Wilhelm Tell" zur Aufführung (Schülerkarten à 1,10 Mk.)

— Aus dem Bureau des Neuen Theaters wird uns geschrieben: Donnerstag findet die letzte Wiederholung von Nicolaus Gogols „Der Revisor" statt. „Das Land der Jugend" von Müller-Rastatt und David wird Freitag wiederholt. Die Vorbereitungen zu „Klein-Dorrit" sind so weit vorgeschritten, daß die Première bereits am Sonntag stattfinden wird.

— Der Lieder- und Duetten-Abend, welchen die norwegischen Sängerinnen Maja Gloersen-Hultfeld und Magnhild Rasmussen am 12. d. Mts. in den „Kaisersälen" veranstalten, verdient das allgemeinste Interesse der Musikfreunde. In ihrem ersten Konzert in Halle im vorigen Winter sind die beiden Künstlerinnen vom hiesigen Publikum überaus herzlich aufgenommen worden, und die damaligen Darbietungen der beiden Damen sowohl im Sologesang, als namentlich in den Duettgesängen sind von der Hallschen Kritik übereinstimmend als hervorragende künstlerische Gaben gerühmt worden. Inzwischen haben die beiden Norwegerinnen in fast allen großen deutschen Städten gesungen und überall durch den Wohlklang ihrer prächtigen Stimmen, wie durch ihre ausgezeichnete Gesangeskunst große Erfolge errungen. Möchte diesmal auch hier den Künstlerinnen ein großer Zuhörerkreis nicht fehlen.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Hallesche Kaliwerke, Aktiengesellschaft** in Köln a. Rh. Es wird beabsichtigt, sobald das Werk weiter vorgeschritten sein wird, den Sitz der Verwaltung dorthin zu verlegen, wo der Schacht niedergebracht wird. Dies wird entweder im Gebiet der Gemeinde Schlettau oder Beuchlitz bei Halle a. S. sein.

—y. **Dessauer Continental-Gasgesellschaft.** Die Dividende für das zu Ende gehende Jahr wird auf etwa 8 % (gegen 10 % im Vorjahre) geschätzt. Für den Kenner der Verhältnisse wird diese Mitteilung nicht überraschend kommen, da die zur Gesellschaft gehörende Warschauer Anstalt unter außerordentlich schwierigen Umständen gearbeitet hat, sodaß der nicht unerhebliche Fortschritt der deutschen Anstalten gar nicht in die Erscheinung treten kann. Es machen sich indes seit kurzem erfreuliche Anzeichen für eine Besserung der Lage auch in Russisch-Polen geltend, womit es nicht ausgeschlossen erscheint, daß bereits das begonnene Winterquartal den Umschwung verzeichnen wird.

—y. **Thüringische Nadel- und Stahlwarenfabrik Wolff, Knippenberg & Co., Aktiengesellschaft** in Ichtershausen. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 29. November abzuhaltenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 (10) % bei reichlichen Abschreibungen in Vorschlag zu bringen.

—y. **Zahlungsschwierigkeiten.** Die Stickereifirma Preßler & Weller in Plauen i. V. befindet sich dem „Konf." zufolge in Zahlungsschwierigkeiten. Verluste beim Exportgeschäft werden als Grund der Schwierigkeiten angegeben.

—y. **Die Gewerkschaft Rudolphus** wurde in ihrer Bohrung 6 im Wesifen bei 230 Metern kalisündig. Die Bohrung steht noch bei 250 Metern im Kali.

—y. **Altenburger Aktienbrauerei.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 % (wie i. V.) in Vorschlag zu bringen.

—y. **Sächsisch-Thüringische Portlandzementfabrik Prüßing & Co.** in Göschwitz. Die Verwaltung hat unter dem 5. November einem Aktionär folgendes mitgeteilt: Die mitteldeutschen Zementwerke haben sich sowohl miteinander, als auch mit den übrigen Gruppen und Verbänden weiter geeinigt. Die Konjunktur in der Zementindustrie ist günstig und wird es auch vorerst bleiben. Unser Schönebecker Werk arbeitet schon seit der Fusionierung mit Gewinn. Unsere Dividende für das laufende Jahr wird sich etwas höher stellen als die für 1905 (12 %); eine ziffernmäßige Angabe vermögen wir derzeit indes nicht zu machen.

—y. **Kaligewerkschaft Oldenrode.** In Braunschweig fand eine außerordentliche Gewerkenversammlung statt. Der Vorsitzende berichtete über den Stand der Bohrung. Erreicht ist bis jetzt eine Tiefe von 412 Meter, doch dürften die Kalisalze nach Ansicht der Sachverständigen erst bei 600—800 Metern erreicht werden. Darauf wurde der Einziehung einer Zubuße von 100 M. für den Kux zugestimmt.

—y. **Gelsenkirchener Gußstahlwerke vormals Munscheid & Co.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 5 % fest. Die Direktion teilte mit, daß der Gewinn in den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres 50 % mehr als im Vorjahre betrage, doch lasse dieser Gewinn keinen Schluß auf das ganze kommende Geschäftsjahr zu.

—y. **Kaligewerkschaft Hildasglück** in Dortmund. In der Gewerkenversammlung wurde nach Meldung der „Magdeb. Ztg." mitgeteilt, daß, obwohl die Hellweger Tiefbohrgesellschaft in Konkurs geriet, die Bohrungen nach Erzielung eines Abkommens mit der Konkursverwaltung ununterbrochen fortgesetzt werden konnten. Der frühere Vorsitzende von Hildasglück hat ohne Wissen und Willen der anderen Vorstandsmitglieder für 48 700 M. Wechsel der Hellweger Gesellschaft mit dem Akzept von Hildasglück versehen und in Umlauf gesetzt. Die Wechsel sind protestiert worden und es schwebt Regreßklage. Die Versammlung beschloß die Ausschreibung einer Zubuße von 200 000 M.

—y. **Mülheimer Bergwerksverein.** Die Direktion schätzt die Dividende für 1905/06 mindestens wieder auf 10 %.

—y. **Die Posener Spritgesellschaft** schlägt wieder 18 % Dividende vor.

Hallesche Dampfschiffahrt. Mitgeteilt von August Mann, Halle a. S.

Angekommen am 7. November: Eisdampfer „Sachsen", Kapitän Zabel mit Kahn Nr. 137, Schiffer Schröder, im Anhange, sowie Kahn Nr. 1296, Schiffer Zemter, sämtlich mit Stückgut von Hamburg.

Konkurseröffnungen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Handelsmann Friedrich Wiegel in Braunschweig. Kaufmann Friedrich Wolpers in Braunschweig. Kaufmann Heinrich Münnich in Braunschweig. Komet-Werke Aktiengesellschaft vormals Kirschner & Co. in Dresden. Kaufmann Friedrich Karl Danz in Freiberg i. Sa.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 7. Nov. Preis pro 100 Kilo 8,00 M. waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Chile-Salpeter. 6. November 1906.

Hamburg	11,05 M.	loko.	Hamburg 11,30 M.	Februar-März 1907.
Magdeburg	11,30 M.		Magdeburg 11,50 M.	

Februar-März 1908: 10,95 M. ab Magdeburg.
Februar-März 1909: 10,78 M. ab Magdeburg.
Tendenz: matt.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 7. November. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 8,25—8,35.	Tendenz: ruhig stetig.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 6,55—6,75.	

Brotraffinade I. ohne Faß 18,25—18,50.	Tendenz: ruhig.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.	
Gem. Raffinade mit Sack 18,00.	
Gem. Melis mit Sack 17,50—17,75.	

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

per November 17,55 G. 17,60 B.	Januar-März 17,85 G. 17,95 B.
Dezember 17,60 G. 17,65 B.	Mai 18,20 G. 18,25 B.
Januar 17,70 G. 17,80 B.	August 18,50 G. 18,55 B.

Tendenz: ruhig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190611081-12/fragment/page=0006

Hamburg, 7. November. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt.
Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

per November 17,55.	März 18,00.	Tendenz: behauptet.
Dezember 17,60.	Mai 18,20.	
Januar 17,80.	August 18,50.	

Produktenbörse. (Eigener Drahtbericht der Hallischen Zeitung.)
Weizen per Dez. 178,00 M, Mai 182,00 M. Juli —,— M.
Roggen per Dez. 159,00 M, Mai 163,25 M. Juli —,— M.
Hafer per Dez. 158,25 M, Mai 163,25 M.
Mais per Dez. 128,50 M, Mai 125,50 M.
Rüböl per Nov. —,— M, Dez. 64,90 M, Mai 63,90 M.

Börse von Berlin vom 7. Nov. (Eigener Drahtbericht der Hall. Ztg.)
Die Spekulation beobachtet gespannt die weitere Entwickelung des Londoner Geldmarktes. Die in den letzten Tagen hervorgehobene Möglichkeit einer weiteren Hinaufsetzung des englischen Bankdiskonts läßt auch hier eine weitere Versteifung der Geldsätze befürchten und lähmt nach wie vor jede größere Unternehmungslust. Es setzten zwar im Industrieaktienmarkte einige Werte, wie Deutsch-Luxemburger, Rheinschiffahrt, Konsolidation und Gelsenkirchen im Anschluß an die Festigkeit der gestrigen Nachbörse für Montanwerte zu erhöhten Kursen ein, die Besserung ging aber unter dem Einflusse der sonst herrschenden Lustlosigkeit zum Teil wieder verloren. Amerikanische Bahnen stellten sich im Einklang mit London niedriger. Angeblich wirkte auch verstimmend die gegen die Erwartungen zurückgebliebene Mehrheit, mit der Hughes zum Gouverneur von New-York gewählt worden ist. Bankaktien behaupteten ihren Kursstand ebenfalls nicht. Die Ermäßigungen erreichten jedoch nur vereinzelt ½ Prozent. Der Verkehr erfuhr im späteren Verlaufe keine Belebung. Die Kursbesserungen hielten sich in engen Grenzen. Tägl. Geld wurde zu 5 Prozent und etwas darunter reichlich angeboten. In der zweiten Börsenstunde trat eine Besserung auf dem Montanaktienmarkte bei einer Steigerung von Bochumer und Laurahütteaktien um 1 Prozent ein. Auch Russen von 1902 erreichten ziemlich den gestrigen Schlußkurs. Die Besserung auf dem Montanaktienmarkte war durch Käufe zweier Großbanken veranlaßt. Privatdiskont 5¼ Prozent.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Potsdam, 7. Nov. Prinz Eitel Friedrich ist von Wien hier wieder eingetroffen.

Dresden, 7. Nov. Die Königin Wilhelmina der Niederlande, die sich in Dresden einer Kur unterzog, wird morgen nach dem Haag zurückkehren.

Dresden, 7. Nov. In der Antwort, die der Hofmarschall des Prinzen Johann Georg an den Bürgerausschuß für patriotische Kundgebungen in Dresden auf dessen Glückwünschtelegramm an den Prinzen und die Prinzessin Johann Georg gesandt hat, heißt es am Schlusse: „Sr. Königlichen Hoheit hat es außerordentlich wohlgetan, daß man in der Heimat in so reichem Maße an seinem Hochzeitstage höchstseiner gedacht hat und sieht höchstderselbe mit Sehnsucht dem Tage entgegen, an welchem er seine Gemahlin in ihre neue Heimat einführen kann."

Dresden, 7. Nov. Heute vormittag 10 Uhr wurde das in der Vorstadt Löbtau auf dem Crispiplatze errichtete, von Bürgern Palermos der Stadt Dresden geschenkte Crispi-Denkmal vom Magistrat in feierlicher Weise übernommen.

Breslau, 7. Nov. Wie Justizrat Mamroth der „Bresl. Ztg." mitteilt, ist die in mehreren Blättern verbreitete Nachricht, daß die Stadt Breslau in dem Entschädigungsprozesse Biewald gegen das Urteil Revision eingelegt hat, nicht richtig. Das Urteil sei überhaupt noch nicht zugestellt worden.

Elberfeld, 7. Nov. Die flüchtig gewesenen Kassendefraudanten Künzel und Endemann sind bereits verhaftet worden.

Hörde, 7. Nov. Gestern wurden auf der Zeche „Krone" vier Bergarbeiter verschüttet. Die sofort eingeleiteten Bergungsarbeiten waren bis 10 Uhr vormittags erfolglos; doch hofft man, da die Verschütteten noch Lebenszeichen geben, sie zu retten.

Köln, 7. Nov. Der interkonfessionelle Verein zur Bekämpfung der Prostitution hatte gestern abend mit den Präsidenten der größten Kölner Karneval-Gesellschaften, mit der katholischen, evangelischen, jüdischen Geistlichkeit und angesehenen Bürgern der Stadt Besprechungen darüber, wie Auswüchsen des Karnevals bei dem Trubel auf den Straßen beizukommen sei. Es wurde eine elfgliedrige Kommission eingesetzt, die sich mit dieser Materie befassen und demnächst mit bestimmten Vorschlägen an die Versammlung herantreten soll.

Baden-Baden, 7. Nov. Gestern abend ereignete sich hier ein mysteriöser Vorfall. Die Witwe des früher in Karlsruhe ansässig gewesenen Medizinalrates Molitor erhielt telephonisch den Auftrag, ein Paket beim Postamte in Empfang zu nehmen. Als Frau Molitor sich in Begleitung ihrer Tochter auf den Weg machte und sich auf der Straße befand, sprang ein Mann aus einem Versteck hervor und feuerte einen oder zwei Schüsse auf Frau Molitor ab, die in den Rücken getroffen wurde und sofort tot war. Man vermutet einen Racheakt.

Lemberg, 7. Nov. Der Sohn des Warschauer Redakteurs Grabner, welcher Verwandte besuchen wollte, wurde in der Nähe von Wojnitz von Banditen überfallen. Er machte von seinem Revolver Gebrauch, tötete zwei und verwundete vier.

Rom, 7. Nov. Die hiesigen Blätter bringen Mitteilungen über ein geplantes Attentat, das aber gescheitert ist. Es handelt sich um einen jungen Mann, der vor einigen Jahren nach Amerika ausgewandert war, dort sich Anarchisten zuwandte und von diesen beauftragt wurde, den Herzog und die Herzogin von Aosta zu ermorden. Die Polizei erhielt jedoch Nachricht davon und verhaftete den Anarchisten bei seiner Ankunft in Genua.

Paris, 7. Nov. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß, nach dem in Zukunft auch der Handelsminister Gutachten über die Schaffung und Aufhebung von Konsularposten abzugeben haben wird. Den Botschaften und Gesandtschaften sollen je nach Bedarf Handelsattachés zugeteilt werden, die ihre Berichte gleichzeitig dem Handelsminister und dem Minister des Innern übersenden werden.

Genf, 7. Nov. In der Schweiz ist Getreidemangel zu verzeichnen. Die Getreidevorräte langen nur noch für wenige Wochen. Die Regierung wird energische Maßnahmen treffen müssen, um einer Not vorzubeugen.

Madrid, 7. Nov. Der Abgeordnete Pahoba hat in der Kammer die Errichtung einer direkten telephonischen Verbindung mit Paris beantragt.

Madrid, 7. Nov. 16 Personen, welche über den Col de Plan nach Spanien zurückkehrten, wurden von einem Schneesturme überrascht. Acht junge Mädchen werden vermißt.

Petersburg, 7. Nov. Der Beschluß des Ministerrates, daß den Besitzern von Majoratsgütern der Verkauf von Parzellen derselben an landarme Bauern mit oder ohne Vermittelung der Staatsbauernbank gestattet werden soll, hat die Bestätigung des Kaisers erhalten.

London, 7. Nov. Gutem Vernehmen nach ist richtig, daß auf französische, von hiesigen Tunnelbauinteressenten unterstützte Anregung im Schoße des Kabinetts zwangslose Unterhaltungen über das Tunnelprojekt zwischen Frankreich und England stattgefunden haben. Das Ministerium ist sich jedoch völlig klar darüber, daß der Gedanke eines die glückliche territoriale Isolierung Englands aufhebenden Tunnels bei der Masse der englischen Bevölkerung heute ebenso unpopulär ist wie früher. Alle Minister sind vorderhand darin einig, daß eine ernstliche Aufrollung der Tunnelfrage eine stärkere Belastungsprobe in der öffentlichen Meinung Englands für die Entente cordiale bedeuten würde, als diese bis auf weiteres vertragen kann.

London, 7. Nov. Der König bestätigte die Ernennung des Vizeadmirals Custance zum Oberbefehlshaber der Flotte des Aermel-Kanals.

Birmingham, 7. Nov. Die hiesigen Scherenmacher sind in eine Lohnbewegung eingetreten und haben ein Preisverzeichnis mit höheren Lohnsätzen eingereicht, das bisher von etwa 35 Fabrikanten anerkannt worden ist. Bei einer Anzahl Fabriken, die die Forderungen nicht bewilligen wollen, ist die Arbeit niedergelegt worden.

Glasgow, 7. Nov. Bei den Gemeindewahlen wurden von 34 von der Arbeiterpartei aufgestellten Kandidaten nur drei gewählt.

New-York, 7. Nov. Im Staate New-York ist bei der gestrigen Wahl die gesamte republikanische Kandidatenliste durchgegangen. Hughes ist mit einer Mehrheit von etwa 5000 Stimmen zum Gouverneur gewählt worden. Hearst hat zugegeben, daß er unterlegen ist.

New-York, 7. Nov. Nach den bis 7 Uhr abends eingegangenen Wahlergebnissen waren in 346 Bezirken außerhalb der Stadt New-York für den republikanischen Kandidaten Hughes 76 866 Stimmen abgegeben, was eine Abnahme der republikanischen Stimmen um 9622 gegen die Wahl von 1904 darstellt. Der demokratische Kandidat Hearst erhielt in diesen Bezirken 78 901 Stimmen, also nur 511 weniger als 1904. Die weiteren Ergebnisse aus den Landbezirken bringen eine wachsende Mehrheit für Hughes, sodaß Tammny Hall ihn für sicher gewählt erklärt. In der Stadt New-York dürfte Hearst eine Mehrheit von etwa 8000 Stimmen in Brooklyn dagegen Hughes eine solche von 2500 Stimmen erzielt haben.

*

Königlich preußische Klassen-Lotterie.

Gewinne aus der Ziehung vom Vormittag des 7. November.

5000 Mk. auf Nr. 42 032 187 821 271 626. — 3000 Mk. auf Nr. 8152 14 047 15 133 15 359 25 752 26 358 31 034 41 772 42 725 47 494 52 062 63 614 69 524 84 494 88 344 90 712 94 385 104 357 120 802 122 442 123 720 138 006 140 093 140 677 143 520 162 188 164 906 170 052 187 361 196 951 197 869 212 101 214 931 221 940 225 608 235 733 244 008 244 574 253 604 255 852 268 836 274 742 278 455 282 703. (Ohne Gewähr.)

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 7. November, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.
Privatdiskont 5¼ %.

Amsterdam kurz		—,—
Brüssel „		—,—
Italien „		—,—
Kopenhagen „		—,—
London „		—,—
New-York stets		—,—
Paris kurz		—,—
Schweiz „		—,—
Petersburg „		—,—
Wien „		84,90 bG
Rio de Janeiro auf London		15 1/32 bG

Geldsorten.

Sovereigns	20,46
20 Francs-Stücke	16,25
Amerikanische Noten	420,50
Belgische do.	80,95
Dänische do.	112,10
Englische do.	20,505
Französische do.	81,80
Holländische do.	168,35
Italienische do.	81,35
Oesterreichische do.	85,05
Russische do.	215,75
Schweizer do.	81,30

Deutsche Anleihen.

3½ % Deutsche Reichs-Anleihe	97,90 bG
3 % do. do.	86,10
3 % do. do. alt	—,—
3½ % Preußische Staats-Anleihe	97,90 bG
3 % do. do.	86,10
3 % do. do. alt	—,—
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	97,40B
4 % Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,50G
3½ % do. do.	97,25G
3 % Bremer Staats-Anl. v. 1902	84,25G
4 % Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3 % do. 1896 1905	84,20bB
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	98,50G
3 % do. St.-Anl. v. 86, 97/02	—,—
5 % Sächsische Staats-Rente	86,10B
3½ % Prinzap.-S-7,10,12-17,24-27,29	95,40bG
3½ % Apolda 1895	—,—
3½ % Berliner 1882—98	98,40
4 % Erfurt 1893, 1901	—,—
3½ % do. 1893, 3	97,00G
4 % Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	102,00G
3½ % do. 1886, 1892	96,50B
4 % Magdeburger 1901, unconv. 1910	—,—
3½ % do. 1876—1902	96,10B
3 % Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½ % München 1903—04	96,00B
3½ % Nürnberg 1897/1900 conv.	—,—
3½ % Weimar 1888	—,—
4 % Wormser Stadt-Anl.	—,—

Pfandbriefe.

4 % Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	96,60G
3 % do. do.	85,00bG
4 % Städtische Landsch.-Pfdbr.	103,40
3½ % do. do.	96,80G
3 % do. do.	85,40

Ausländische Staatspapiere.

5 % Chinesen 1896 gr.	100,80
4½ % do. 1898 gr.	95,75
1,30 Griechen con.	40,60G
5 % do. Monopol	52,25bG
1,60 do. Gold	60,70bG
4 % Italiener Rente	105,50G
5 % Mexikaner gr.	101,25
4 % Oesterreich. Goldrente	100,60G
4 % do. Kronenrente	99,40
4½ % do. Silberrente	—,—
4½ % do. Papierrente	—,—
3 % Portugiesen unif. 98	69,40bG
5% Rumänen amort.	—,—
4% do. 1890	92,50bG
4% do. 1894	90,75
4% Russen 1880	76,20
4% do. 1902	77,25
3½% Schweden 1886	—,—
4% Serben amort. St.-Anl.	80,75bG
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Admin.-Anl.	87,90bG
Türkenlose 400 Fr.	146,00bG
4% Ungar. Gold gr.	95,10bG
4% do. Kronen	—,—
4% do. Staatsrente 97	84,30G
3% do. Eisen. Th. Anl.	—,—
6% Buenos-Aires	101,00bG

Eisenbahn-Aktien.

Deutsche Eisenb. B.-E.	111,75G
Halle-Zeitzstoß	96,50bG
Lübeck-Büchen	—,—
Schantungbahn	104,10G
Elektrische Hochbahn	128,00G
Grosse Berliner Straßenbahn	182,00G
Franzosen alt.	144,60
Lombarden alt.	35,20
Canada-Pacific abg.	177,00
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	156,00
do. Mittelmeerbahn	86,75
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	147,75
Westafrikanische Eisenbahn	74,50G

Eisenbahn-Obligationen.

4 % Nordhausen-Wernigerode	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,50G
3 % Bux-Prager do.	79,60G
4 % Oesterr. Gold Pr.	100,40G
2,60 % Südöstl. Lombarden Pr.	66,90G
4½ % Iwang. Dombrowe Pr.	88,75G
4 % Mexikan Rikan Pr.	86,30
3 % Transkaukasische 5. Pr.	65,50
4 % Wladikwkas 1897 Pr.	79 25
5 % Anatolier 1. Pr.	102,40
5 % do. 2. Pr.	102,40bG
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	—,—
4 % do. do. Mittelmeer Pr.	—,—
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	90,75bG
4,62 % Süd. Ital. Eis. Obl.	70,10G
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	103 00bG
4 % S. Louis u. S. Frc. Ref. 1951	85,10bG

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	155,40
Nordeutscher Lloyd	125 25bB

Bank-Aktien.

Berginsch-Märk. Eisenbahn	162,00
Berliner Handelsgesellschaft	169,75
do. Hypoth.-Bank Lit. B.	169,00bG
Commerz- u. Disk.-Bank	130,40
Darmstädter Bank Markat.	127,00
Dessauer Landes-Bank	118,25G
Deutsche Bank	237,10
do. Unterseeb.-Bank	158,50bG
Diskonto-Kommandit-Ant.	183,10
Dresdner Bank	154,90
Essener Kredit	163,25bG
Gothaer Grundkredit-Bank	160,00bG
Leipziger Kreditanstalt	172,30bG
Magdeburger Bankverein	132,90
do. Privatbank	156,90
Mitteldeutsche Kredit-Bank	126,50
Nationalbank für Deutschland	127,00bG
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	212,10bG
Petersburger Diskonto-Bank	165,50
Preußische Boden-Kredit-Bank	158,50bG
do. Central-Boden-Kredit	193,60bG
Reichsbank	157,50bG
Russische Bank f. ausw. Handel	141 00
Sächsische Bank	133,80G
A. Schaaffhausen. Bankverein	155,90bG
Schlesischer Bankverein	156,80
Wiener Bankverein	141,25bG

Brauerei-Aktien.

Petzenhofer	247,25G
Schultheiß	288,00bG
Leipziger Brauerei Riebeck	205,10G
Vereinsbr. Arfurt	105,25G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	212,25bG
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	381,80bG
Allgemeine Elektrik-Gesellschaft	209,75
Anglo-Rumänien-Gesellschaft	117,10
Anhaltische Kohlenwerke	121,00bG
Askania, dem. Fabrik	161,00B
Baer & Stein Met.	337,00G
Burger Walzwerk	—,—
Bergmann Elektr.	211 00
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	208,75G
Berliner Elektricitäts-Werke	236,00bG
do. Masch. Schwartz	236,80G
Bismarckhütte	317,25bG
Blumenthal K.	56,00bG
Bochumer Gußstahl	222,50bG
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	274,25G
Budorus	123,50bG
Butzke & Co., Metall	100,75
Chem. Fabrik Buckau	214,90
Concordia Bergw.	—,—
Consolidation Schalke	445,50bG
Coltbuser Masch.	115 10bG
Crüllwitzer Papierfabrik	241,75C
Dessauer Gas	185,50G
Deutsch-Amerik. Werkzeug	—,—
do. Luxemb. V.-A.	196,00
Deutsche Gasglühlicht	340 00bG
do. Ueberseeische El.-Ges.	158,00G
do. Waffen u. Mun.	290,00bG
Donnersmarck-Hütte konv.	261 00bG
Dortmunder Union Lit. C.	79,70
Dortmunder Union Lit. D.	102,25G
Dynamit-Trust	168,90
Ellenburger Kattun	121,50G
Eintracht Bergw.	348,00G
Elektra Dresden	77,75bG
Elektr. Unterm. Zürich	—,—
Erdweller Bergw.	238,00G
do. Zink	136,50bG
Felder, Wilhelm Pr.-Akt.	—,—
Gelsw. Eisenw.	209,10bG
Gelsenkirch. Bergw.	221,30G
Georg-Marienhütte	86,20G
do. do. St.-Pr.	103,50G
Gesellschaft f. elektr. Untern.	136,75
Glanziger Zuckerfabrik	124,00G
Greppiner Werke	160,50G
Hallesche Maschinen.	402,00G
Hannover. Bergges. St.-Pr.	104 75
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	368,00G
Harpener Bergbau	210,25bG
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	139 25bG
Harzer A. u. R.	95,50G
Haspe Eis. u. St.	208,75G
Hemmoor Portland	150,00
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hildebrand, Mühlen	153,00G
Hörder St.-Pr. L.-A.	199,75
Hörch, Eisen u. Stahl	228,50G
Jaunitz	86,00G
Kahla Porzellan	474,75bG
Kaliwerke Aschersleben	161 00bG
Kattowitzer Bergbau	196,00
Köhner Bergwerk	430,50G
Königs Wilhelm abg.	282,00bG
Körbisdorfer Zuckerfabrik	174,50
Kyffhäuserkräfte	210,70
Lahmeyer & Co.	139,75bG
Lapp, Tiefbohr-Ges.	273,25bG
Laurahütte	242,25bG
Leopoldgrube Eddersitz	115,25G
Leopoldshall	71,75G
do. St.-Pr.	113,20G
L. Löwe & Co.	273,00bG
Maschinenfabrik Buckau	135,50G
Mathildenhütte	—,—
Mendon & Schwartz Pr.-Akt.	112,50G
Milowicer Eisen	135,00bG
Milhelm Bergw.	172,50bG
Neue Bod.-Akt.-Ges.	128,30bG
Niederl. Kohlenw.	167,00bG
Nordstern Steinkohlen	328,00bG
Oberschl. Eisenb.-Bed.-Ges.	137,50bG
do. E.-Ind.-Bann-B.	124,50bG
Oberschl. Kokswerke	162,20bG
Orenstein & Koppel	223,40
Phönix Bergw.-A.	205,10bG
Rhein.-Nassau	315,50
Rhein. Stahlwerke	171,00bG
Riebeck Montanw.	198,80bG
Rombacher Hütte	206,40
Rositzer Braunkohlen	224,00bG
do. Zuckerfabrik	128,50
Sächs.-Thür. Braunk.	105,00bG
do. do. St.-Pr.	117,75bG
Salinen Salzungen	106,00G
Sangerhäuser Masch.	204,25bG
Schalker Gruben	—,—
Schering, Chem. Fabr.	269,00G
Schles. Bergb. Zink	464 00
Schles. Portl. Zement	204 40
Schuckert, Elektr.	124,50
Schultz-Knaust	162,00G
Siemens Glashütten	269,25bG
Stadt. Chem. Fabrik	139,25B
Stettin-Grodauer Portl. Zement	165,00bG
Stolle, Zulkan	274,25
Stolwasser Lit. B.	21,50G
Stolberg. Zinkh.-ges.	174,75
Südenburger Masch.	124,00
Thale, Eisenh. St.-Pr.	127,25bG
do. do. V.-A.	128,50bG
Thüringer Salinen	57,60bG
Wegelin & Hübner, Masch.	153,25G
Westeregelner Alkali	220,25G
Westf. Drahtind.	200,50bG
do. Stahlw.	116,00bG
Wittener Gußstahl	258,00bG
Wredes, Mälzerei	83,50G
Worm-Revier	139,10bG
Zeitzer Maschinenfabr.	135,00G

Schluss-Kurse.
Tendenz: fester.

Kreditaktien	212,40
Berl. Handelsgesellschaft	169,25
Darmstädter Bank	137,50
Deutsche Bank	237,30
Diskonto-Kommandit	181,10
Dresdner Bank	154,90
Nationalbank für Deutschland	127,00
Oesterr. Staatsbahn	147,75
Oesterr. Südbahn	35,32
Italien. Mittelmeerbahn	87,00
3 % Italienische	86,35
Bochumer Gußstahl	232,90
Deutsch-Luxemb. V.-A.	196,50
Dortmunder Union-C.	79,70
Laurahütte	242,90
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	221,10
Harpener	210,00
Große Berl. Straßenbahn	182 25
Hamburger Paketfahrt	155,00
Nordeutscher Lloyd	125,30
Dynamit-Trust	168,50

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 7. Novbr., 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.,** Halle a. S.

	Dividende 1904	1905	
3 % Sächsische Rente	—	—	86,15G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	99,80G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	97,60G
3½ % do. do. 1904	—	—	97,60G
4 % Crüllw. Papierfabr. Obl.	—	—	—,—
4 % Ball. Straßenbahn Oblig.	—	—	100,50B
4 % Naumb. Gewerk. B. A. I.	—	—	100,50G
4 % do. do. 1892	—	—	100,10G
4 % do. do. 1897	—	—	100,30G
4 % do. do. 1902	—	—	101,80G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	99,75G
3½ % A. B. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	97,80G
4 % do. do.	—	—	101,40G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. Al. unkdb. bis 1914	—	—	102,30G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	97,90G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	102,00G

Aktien.

	Dividende 1904	1905	
Anhalt-Teplitzer Eb.	6	11	244,00G
Böhm. Nordbahn	5	5¼	124,00B
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	12 3/10	12 3/10	286,25B
do. Lit. B.	13	13 3/10	282,50G
Allgem. Deutsch Kred.-Anst. (alte und neue)	8 1/2	9	173,10G
Kredit- u. Sparbank Leipzig	0	5	110,00bG
Leipziger Hypothekenbank	7	7	143,00G
Sächsische Bank	6	6	134,00G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	147,00G
Grosse Leipziger Straßenbahn	7½	6½	185,75G
Hallesche Straßenbahn	4½	4½	—,—
Leipziger Elektr. Straßenbahn	3½	4	104,50G
Allgemeine Abt.-Versicherungsges.	1	1	172,00G
Crüllwitzer Papierfabrik	15	14	—,—
Dörnthen.-Kattunmanuf. St.	2½	3	56,10bG
do. do. Vorz.	5	5	125,00G
Glanziger Zuckerfabrik	2	8	126,00B
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	2a	6	146,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	8½	7½	176,00B
Leipziger Baumwollspinner.	14	16	259,75G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10a	10	208,00G
Leipziger Kammgarnspinnerei	7	10	225,00G
Leipziger Molsfabr. Schönstädtl	7	3	124,00G
Mannheimer Rückv.	40,4	80,4	1261G
Naumburger Brauhabahn	11	13	208,50G
Portland Zementfabrik Halle	1	5	123,00G
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	6	10	170,50G
Thüringer Gas	15	16	202,00G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	2	1	107,00bG
Wurzbacher Kammgarn Verr.-A	9	8	113,00G
Zeitzer Paraffin	10	11	163,00B
Städt. Canalisationswerke vorm. Gnädtke	5	8	141,75bG

Tendenz: ruhig.

Preisnotierungen für Kuxe vom 7. November.

Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien voll	70%	72%
Adler-Aktien 50 %	74%	76%
Adolfsglück, abgest. Ant.	100	130
Alexanderhall	7500	7700
Beiersegen	6900	7000
Bismarckhall-Aktien	67%	68%
Burbach	12400	12600
Carlstand	8500	8650
Centrum	750	800
Desdemona	—,—	5530
Deutsche Kali-Aktien	126%	128%
Deutschland	4900	4950
Einigkeit	5800	5950
Emilienhall	525	575
Friedrichshall-Aktien	118%	121%
Gibraltar-Sonderkuxen	17200	17500
Grossherzog von Sachsen	4900	5050
Glückserhalt	4650	4900
Gustav Adolf	—,—	250
Hannov. Kali-Aktien	—,—	74%
Hansa-Silberberg	2600	2650
Hattorf-Aktien 70%	57%	59%
Heidburg-Aktien	75%	77%
Heidrungen I und II, je	2750	2825
Hermann II	620	660
Ismenrode	1675	1725
Johannshall	4600	4950
Krügershall-Aktien voll	—,—	72%
Krügershall-Aktien 75 %	—,—	74%
Moltkehall	—,—	400
Neu-Stassfurth-Aktien	98%	100%
Nordhäuser Kali-Aktien	98%	100%
Reichshall	550	600
Sachsen-Weimar	675	730
Siegfried I	3000	3100
Schönerhausen	—,—	1130
Westeregeln	—,—	300

Tendenz: matt.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehrete.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190611081-12/fragment/page=0007

Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, d. 8. Nov. 1906
55. V. i. Ab. Umtauschk. gilt. 3. Viert.

Der polnische Jude.

Volksoper in 2 Akten von Carl Weis. Text nach Erckmann-Chatrian von Victor Léon und Richard Batka. In Szene gesetzt von Theo Raven. Dirigent: Kapellmeister B. Littel.

Personen der Handlung:
Hans Mathis, Bürgermeister u. Gastwirt Bürstinghaus
Katarine, seine Frau B. Grimm.
Annette, deren Tochter E. Fiebiger.
Christian Brehm, Gendarmerie-Wachtmeister . . Karl Melzer.
Doktor Frank, Notar M. Landory.
Schmitt, Förster . . A. Aumann.
Ein polnischer Jude M. Birtholz.
Niclas, Knecht . . Lüttjohann.
Nachtwächter . . . Theo Raven.
Bauern und Bäuerinnen, Musikanten 2c.

Personen des Traumes:
Der Gerichtspräsident (Förster Schmitt) . A. Aumann.
Der Aktuar (Notar Frank) . . . . A. Landory.
Ein Gerichtsbeisitzender (Der Nachtwächter) Theo Raven.
Eine Erscheinung (Niklas) . . . . Lüttjohann.
Mathis . . . . . Bürstinghaus
Katharine . . . . B. Grimm.
Annette . . . . . E. Fiebiger.
Brehm . . . . . Karl Melzer.
Ein Henker mit Gehilfen, Gendarmen, Zuschauer 2c.

Hierauf:

Ein Tag in Ostende.

Ballett in 1 Aufzug. Arrangiert von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiesf.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr. [4852

Freitag, d. 9. November 1906
56. V. i. Ab. Umtauschk. ung. 4. Viert.
Tannhäuser.

Neues Theater.

Direktion **E. M. Mauthner.**

Donnerstag, den 8. Nov., Anfg. 8½: **Gogol: Der Revisor**, Lustspiel.
Freitag: **Das Land der Jugend.**

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**

Das Tagesgespräch

von Halle bildet das **sensationelle Gastspiel** von

Tschin Maa's 7 heiligen Chungusen.

Die Darbietungen dieser Leute grenzen an das **Unmögliche!** Am 28. Febr. cr. hatte die Truppe die hohe Ehre, vor Sr. Kgl. Hoheit dem **Kronprinzen** nebst Hofgesellschaft in Berlin auftreten zu dürfen.

Außerdem: [4854

Lotte Mende

in ihrem Original-Repertoir.

Ferner die **neueste Attraktion:**

Ein Abend in einem amerikanischen Tingel-Tangel,

gr. Burlesk-Pantomime der **„Petroff-Compagnie"** (10 Personen).

Da der Andrang in der Kranken-Stube vor Weihnacht sehr groß, bitte schon jetzt um Zusendung der kleinen Patienten.

Neumarkt-Puppenklinik,
Geiststr. 16 (an der Adler-Apotheke).

Für ein **13jähriges Mädchen**, welches eine höhere Schule besuchen soll, wird eine strenge, aber gute

Pension gesucht.

Bedingung ist, daß das Mädchen permanent unter Aufsicht ist. Off. sub **Z. d. 536** a. d. Exped. d. Ztg.

Süssmilchs
Walhalla-Theater

Ganz Halle wettet! **Ganz Halle staunt über**

Taléra, das Rätsel?!?

Niemand vermutete! **Alle sind überrascht!**

Erich Süssmilch jr., phänomen. Kunstschütze.

Ada May. Soubrette. **Jim-Jam.** Pierrots. **The Hovyns.** Exzentriks.

3 Tigergrazien,

Blitzakrobatinnen, die einzigen ihrer Art **und die übrigen Künstler des brill. Programms.**

Preise der Plätze wie bekannt. Vorverkaufsbilletts Sonntags ungültig.
Jeden Mittwoch nachmittag 4 Uhr: Kinder-Vorstellung nur lebender Photographien. Belehrend! Unterhaltend! Kinder auf allen Plätzen 10 Pfg., Erwachsene 20 Pfg.
Jeden Mittwoch vollständig neues Programm!
4843] **Georg Süssmilch,** Eigentümer und Direktor.

Katharinchen,
Thorner u. Nürnberger
Leb- u. Honigkuchen,
Aachener Printen
empfiehlt
soeben frisch eingetroffen
Curt Ehrenberg
(früher **A. Krantz Nachf.**),
Gr. Steinstr. 11. Fernruf 2064.

Für Halle a. S. wird **von alter deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft** ein gut eingeführter, tüchtiger

General-Agent gesucht.

Nachweislich mit guten Erfolgen tätig gewesene erprobte Fachleute wollen gefl. Offerten unter **J. J. 5454** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** einreichen. [4879

In dem Schaufenster im **Hause Nr. 89** haben wir für diese Woche die

Lieblinge der Kinder,

Fell- und **Filztiere,** darunter die so beliebten weichen Bären und Affen, ausgestellt.

Die Ausstellung umfasst nur einen Teil der grossen Auswahl.

C. F. Ritter, G. m. b. H.,

ältestes und grösstes Spielwarenhaus der Provinz,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins, [4899
Leipzigerstrasse 89, 90, 91.

Hallesches Privat **Detektiv** Auskunfts-Institut
Otto Harnisch.
Halle a. S., gr. Steinstr. 71 (am Hauptpostamt).
Auskünfte, Ermittelungen, Beobachtungen, Vertrauens-Angelegenheiten jeder Art, überall, gewissenhaft, discret.

Verlangte Personen.

Gesucht wird zum 1. Januar ein zuverlässiger junger Mann aus guter Familie als alleiniger

Beamter

in eine 800 Morgen große Wirtschaft. Einjährigen-Zeugnis Bedingung. Lebenslauf, Zeugnisabschriften zu senden an (4791
Rittergut Mühlbach b. Wurzen.

Agenten, die sich mit dem Verk. befass. woll., k. tägl. 20—30 Mk. verdienen. Off. u. „Agenten" beförd. **Haasenstein & Vogler A.-G., München.**

Von einer leistungsfäh. Fabrik techn. Spezial-Artikel wird gegen **sehr hohe Provision** ein

Vertreter gesucht,

welcher mit den maßgebenden Faktoren der Groß-Industrie bestreundet oder bekannt ist. Etwas Kundschaft vorhanden. **1a.** Referenzen erforderlich. Off. erbeten sub **Z. N. 982** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg.** [4880

Suche für sofort einen verheir.

Kutscher,

der auch landwirtschaftliche Arbeiten mit zu verrichten hat. Off. unter **Z. u. 530** an die Exped. d. Ztg.

Was sind internationale végétal Seidenstoffe?

Internationale végétal Seidenstoffe sind ein Erzeugnis von **edelstem** Rohmaterial. — In der bei diesen Waren angewandten **végétal Färbung** wird die Erschwerung auf **das Minimum** beschränkt, welches zu einer schönen tiefen Farbe erforderlich ist. Diese Fabrikate repräsentieren daher den **Artikel,** welcher nach den Verhandlungen der internationalen Konferenz in Turin **allein** im Stande ist, **die Seidenstoffe auf ihre ursprüngliche Höhe zu erheben** und **das Vertrauen auf ihre Haltbarkeit** wieder herzustellen. — Die **internationalen végétal Seidenstoffe** zeichnen sich durch **besondere Schönheit, natürliche Geschmeidigkeit** und **denkbar höchste Solidität** aus. Vor minderwertigen Nachahmungen sichert die gesetzlich geschützte Kante in Verbindung mit der Bezeichnung

international!

Den Alleinverkauf für **Halle a. S.** und Umgegend hat die Firma:

Bruno Freytag, Halle a. S.

Gesucht zum 1. Jan. 1907 ein kräftiger **Schäferjunge.** Angeb. u. **Z. a. 533** an die Exp. d. Ztg.

Einen zuverl. verheirateten **Schweizer** zu 50 Stück Milchkühen sucht zum 1. Januar 1907 [4770
Rittergut Agnesdorf b. Roßla.

Personen-Angebote.

20jähr. Verwalter, im Besitze von nur Prima-Zeugnissen, **sucht 15. 11.** andere Stelle. Vorstellung kann sofort erfolgen. [4888
Willy Kühn, Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 3. Telephon 2233.**

Inspektor,
Mitte 30er, theoretisch gebildet, unverh., zuletzt über 10 J. in sehr renommierter Wirtschaft in Stellung, sucht, gestützt auf ganz vorz. Empf., anderw. dauernd. Engagement. Off. u. **U. B. 9521** an **Rud. Mosse,** Halle a. S. erb.

Achtung! Suche anderweit **Stellung als Aufseher** für das Jahr 1907 mit beliebiger Anzahl Leute. Bin mit jeder Arbeit vertraut u. zuverlässig, habe gute Empfehlungen über meine Brauchbarkeit, bin 30 Jahre alt und 6 Jahre als Aufseher mit größerer Anzahl Leute tätig; spreche gut deutsch u. polnisch, bin kautionsfähig u. kann mich sofort persönlich vorstellen. Gefl. Offerten an
Aufseher Damps,
Gerdshagen b. Falkenhagen,
Ost-Prignitz. [4893

Suche 1. Jan. 1907 **Stellung** unter Leitung der Frau, wo mir Gelegenheit geboten wird, mich **im Kochen weiter auszubilden.** Werte Offerten erbittet
Fräul. **Minna Näther,**
Lodersleben, Rittergut.

Hoher Verdienst!!!

Für den Vertrieb ganz neuer, sehr rentabler Artikel (darunter geschmackvolle Weihnachtsgeschenke) suche solide **Agenten** gegen hohe Provision ev. Fixum. [4881
W. Pötters, Barmen.

Tüchtige Anzeichner
für Eisenkonstruktion gesucht.
Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter **L. 129** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Dresden,** erbeten.

Suche für sofort einen tüchtigen

Verwalter.

Persönliche Vorstellung nötig.
Reussner, Rottelsdorf.

Einige Pferdeknechte
sowie **Tagelöhnerfamilien** finden sofort und 1. Januar Stellung bei hohem Lohn. [4830
Reussner, Rottelsdorf.

Geldverkehr.

2. Hypotheken,
Zinsfuß 5 % **zu verkaufen.** Offerten unter **Z. c. 535** an die Exped. d. Ztg. [4869

Heirat w. jg. allst. Frl. 22 J. mittelgr. 40000 M. V. m. charakterv. Herrn b. 35 J. Nur ernst. Off. e. Näh. u. **Harmonie Berlin,** Postamt Lichtenbergerstr.

Möbel-
Ausstattungen
empfiehlt billigst
C. Hauptmann
Möbel-Fabrik,
Halle a. S.,
Kl. Ulrichstr. 36 a. u. b.

Allen denen, welche uns zu unserer goldenen Hochzeit mit Geschenken beehrt u. reiche Teilnahme durch Gratulationen erwiesen haben, können wir nur auf diesem Wege unsern **herzlichsten Dank** sagen.
Mötzlich, 4. Nov. 1906.
A. Schaaf und Frau.

Erich Reine
Goldschmied
Halle a. S., Geiststr. 65
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Gold-, Silber- und versilberten Waren.
Fernruf 2830. [4664

Familiennachrichten.

Ihre in Halle a. S. vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen
Postpraktikant **Willibald Born**
u. Frau **Elisabeth Born**
geb. **Pudor.**
Gera (Reuss), 5. Nov. 1906.

Verlobt: Frl. Elisabeth Schicke mit Hrn. Dr. jur Eugen Cohnitz (Magdeburg-N.—Kassel). Frl. Elisabeth Mette mit Hrn. Kaufmann Richard Pfeffer (Helmstedt — Eichenbarleben). Frl. Marie Heynig mit Hrn. Ingenieur Reinh. Lepitz (L.-Reudnitz—Leipzig).

Verehelicht: Hr. Direktor Dr. Adolf Behre mit Frl. Maja Halgreen (Chemnitz).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Apothekenbesitzer Herm. Heim (Ortrand). Hrn. Regierungsassessor Leo von Busse (Wolmirstedt). — Eine Tochter: Hrn. Oberleutnant Thilo Frhr. von Beust (Darmstadt). Hrn. Pastor Eber (Bautzen).

Gestorben: Herr Pastor Julius Scholl (Crossen). Hr. Gymnasialprofessor Dr. phil. Karl Deutschbein (Zwickau). Herr Major a. D. Carl Frhr. von Bibra (Meiningen). Herr Kaufmann Gustav v. Hohorst (Naumburg). Hr. Oberleutnant a. D. Bruno von Hoepfner (Jablonken, Ostpr). Herr Rittergutsbesitzer Hugo Wentzig (Tadelwitz). Hr. Kaufmann Theod. Dschenfzig (Magdeburg). Herr Mühlenbesitzer Alexander Nehrlich (Sülzenbrücken). Hr. Dr. med. Richard Bonge (Senftenberg, Lausitz). Hr. Forstmeister a. D. Wilhelm Brandt (Görlitz). Fr. Minna Crone geb. Weppen (Halberstadt). Frau Friederike Heder geb. Kelig (Bitterfeld). Frau Mathilde Schünhoff geb. Linde (Magdeburg). Fr. Katharine Reimann geb. Rohm (Sangerhausen).

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern mittag entschlief sanft infolge eines Schlaganfalles unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Frau

Wilhelmine Quaritsch

geb. **Pütteker**

im 69. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stilles Beileid

Hermann Quaritsch, Halle, Göbenstr. 1.
Karl Quaritsch, Kaiserl. Marine-Oberzahlmeister, Kiel,
Marie von Badinski geb. **Quaritsch,**
Eduard von Badinski, Dessau
und **Enkelkinder.**

Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190611081-12/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

R. **Nietleben.** 6. Nov. (Messerhelden.) Im benachbarten Lieskau gerieten drei von einem Tanzvergnügen kommende junge Burschen in einen Wortwechsel, wobei der eine das Messer zog und damit die beiden anderen derart verletzte, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußten.

p. **Helbra,** 6. Nov. (Verkehrsverbesserung.) Infolge früherer Ankunft des Sangerhäuser Zuges auf Station Mansfeld, 4^{26} anstatt 4^{36}, trifft die letzte Post vom Bahnhof Mansfeld künftig eine halbe Stunde früher in Helbra und Ahlsdorf ein: in Helbra um 5, in Ahlsdorf um 5^{10}. Die Rückbeförderung der letzten Post nach dem Bahnhofe erfolgt dementsprechend ebenfalls eine halbe Stunde früher als bisher: ab Ahlsdorf 7^{40}, ab Helbra 8 Uhr.

g. **Merseburg,** 6. Nov. (Ein überaus dreister Diebstahl) wurde auf einem Felde in der Preßicher Flur ausgeübt, indem von dort mittelst eines zweispännigen Fuhrwerks gegen 40 Zentner Zuckerrüben abgefahren sind.

♯ **Vom Kyffhäuser,** 6. Nov. (Die ersten Flammenzeichen.) Ueber die vom „Verein Deutscher Studenten" auf der Rothenburg bei Kelbra errichtete Bismarcksäule wird in den „Akademischen Blättern" von einem Mitgliede des Denkmalsausschusses u. a. geschrieben: „Was wir am 5. August (dem Verbandstage der Vereine Deutscher Studenten) uns noch versagen mußten, zum ersten Male die Flammen von der Höhe des Kyffhäusergebirges in die goldene Aue leuchten zu lassen, das konnten wir am 18. Oktober endlich wahr machen. Mit Herrn Kammerdirektor Raeck-Roßla weilten an diesem Tage Herr Professor Kreis-Dresden, der Schöpfer der Säule, und ihr Erbauer, Herr Architekt Einert-Leipzig, auf der Rothenburg, um die Schlußbesichtigung des nun vollendeten Denkmals vorzunehmen und einer Probeabbrennung beizuwohnen. Es war ein herrlicher Tag und schon die Fahrt zur Burgruine durch den prächtigen Herbstwald, der uns immer wieder einen Blick auf die Säule gestattete, war wundervoll; überwältigend aber war der Eindruck, als wir oben auf der Plattform des Turmes standen und einen Blick über das Kyffhäusergebirge, über die goldene Aue und den Harz genossen. — Kurz nach 6 Uhr ward das Feuer angezündet. Eine riesige Flamme schlug empor, durch mäßigen Wind nach der einen Seite getrieben, oft 8 bis 10 Meter lang, mit einer gewaltigen Rauchwolke. Wundervoll wirkte es, wie man das Pech brodeln und wallen hörte, wie durch die Flamme das alte Gemäuer der Rothenburg hagbell erleuchtet wurde, wie je nach dem Wechsel des Windes die Schatten auftauchten und flohen und dahinter der Wald in stummem Staunen stand. Um einen großen Eindruck reicher, fuhren wir dann still heimwärts."

⌂ **Nordhausen,** 6. Nov. (Stadtverordnetenwahl. — Schwurgericht.) Gestern fand hier die Stadtverordnetenwahl der III. Wählerabteilung statt, in welcher die vier Kandidaten des liberalen Bürgerausschusses (Dorthauer, Lüttig, Arend und Streitberger) gewählt wurden. — Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 50jährigen Maurer August Fischer aus dem Nachbardorfe Mauderode wegen Brandstiftung zu zwei Jahren Gefängnis (unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft) und drei Jahren Ehrverlust.

V **Duderstadt,** 6. November. Die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule kann demnächst auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

∽ **Freyburg a. U.,** 6. Nov. (Leiche gelandet.) Heute wurde am Rechen der hiesigen Holzschleiferei die Leiche des seit dem 16. Oktober verschwundenen Arbeiters Wilhelm Melzer aus Laucha aus der Unstrut gezogen. Vermutlich liegt Selbstmord vor.

— **Naumburg a. S.,** 7. November. (Die Tragödie im Schnellzug.) Auf dem hiesigen Bahnhofe spielte sich in der Nacht zum 6. cr., wie schon kurz gemeldet, eine aufregende Szene ab. Dem von Leipzig kommenden Zuge 12,19 entstieg, so schildert das „Naumburger Krsbl.", laut jammernd und mit dem Rufe: „Ich bin gestochen!" blutüberströmt ein junges Mädchen. Ihr Begleiter, ein gut gekleideter junger Mensch, versuchte nach der andern Seite zu entfliehen, wurde aber durch das Sperrgitter gehindert. Er glaubte nun, in der Zahl der Reisenden entschlüpfen zu können, wurde aber gefaßt und bis zur Ankunft eines Polizeibeamten bewacht. Zum Glück befand sich in dem Zuge ein Arzt, der durch schleunigste Hilfe das arme Mädchen vor dem Verbluten rettete und mit dem rasch herbeigeholten Arzte der Eisenbahnverwaltung, Herrn Sanitätsrat Dr. Eisentraut, den Verband anlegte. Zwar matt, aber bei voller Besinnung, konnte die Verletzte dem inzwischen erschienenen Polizeiinspektor mitteilen, was vorgegangen sei. Sie heißt Klara Binder, war von Weimar, ihrem Heimatsort, nach Merseburg gefahren, um ihren Bräutigam zu besuchen. Ein Nachbarssohn aus Weimar, der vergeblich um sie warb, der Tischler Rätsch, war ihr nachgereist. In Weißenfels, auf der Rückreise, trafen beide zusammen und sind dort auf dem Bahnsteig auf- und abgegangen. Beim Eintreffen des Leipziger Zuges war das Mädchen in eine Wagenabteilung eingestiegen, in der sich noch mehrere Mitreisende befanden, war aber dann auf Wunsch Rätschs, nichts Böses ahnend, mit ihm in ein leeres Coupé umgestiegen. Als die Annäherung des verschmähten Liebhabers unterwegs zurückgewiesen wurde, griff er zum Messer, verletzte dem Mädchen einige kräftige Stiche nach dem Halse und versuchte nun, die Schwerverletzte in den Wagenabort zu schleppen. Ehe ihm dies gelang, war der Zug hier angekommen und hielt. Das Messer, ein sogenannter Genickfänger, das R. weggeworfen hatte, wurde bald gefunden. Das stark blutende Mädchen verdankt seine Rettung, abgesehen von der Umsehenheit des Arztes, vielleicht nur dem Umstande, daß der gefährliche Stich an ihrer Brosche abgeprallt war; mit dem Zuge früh 4 Uhr wurde sie durch die Sanitätskolonne nach Weimar befördert, der Täter aber ins Polizeigefängnis gebracht.

△ **Naumburg,** 6. Nov. (Kommunaler Verein.) Hier hat sich ein Verein gebildet, welcher sich mit kommunalen Angelegenheiten befassen will. Ihm sind sofort 206 Mitglieder beigetreten. Der Vorsitz ist dem Professor Söhle übertragen.

♃ **Wittenberg,** 6. November. (Vermißter Sparkassenkontrolleur.) Seit gestern mittag wird der Kontrolleur der städtischen Sparkasse, Loose, vermißt. Der Erste Bürgermeister machte der Stadtverordnetenversammlung heute von der Sache Mitteilung und stellte zugleich fest, daß die Sparkasse in keiner Weise von Loose geschädigt worden sei.

— **Wittenberg,** 6. Nov. (Endgültig freigesprochen.) Der Sergeant Becker von der 9. Kompagnie des 20. Regiments wurde auf Grund einer Anzeige seiner früheren Braut, von der sich B. abgewandt hatte, am 25. Mai in Untersuchungshaft genommen, da ihm zum Verdacht gemacht worden war, sich des fortgesetzten Diebstahls an Militäreffekten schuldig gemacht zu haben. Da (so schreibt das „Wittenberger Tageblatt") in der eingeleiteten Voruntersuchung durch die Hedwig Sch. und deren Angehörigen diese Angaben wiederholt bestätigt wurden, so wurde das Verfahren eingeleitet, und am 17. September fand vor dem Kriegsgericht der 6. Division Verhandlung statt, in welcher B. aber freigesprochen wurde. Gegen das freisprechende Urteil wurde seitens des Gerichtsherrn Berufung eingelegt, welche gestern nach elfstündiger Beweiserhebung von dem Oberkriegsgericht des III. Armeekorps verworfen wurde. Schon bei der Urteilsverkündung, welche gegen 10 Uhr abends erfolgte, erschollen aus dem stark überfüllten Zuhörerraume laute Beifallsrufe. Als B. dann das Rathaus, in dem die Verhandlung stattgefunden hatte, verließ, wurde er von vielen hundert Menschen mit lauten Hurrarufen empfangen.

— **Aken,** 6. Nov. (Bauunfall). Heute stürzten drei bei dem Rathausneubau beschäftigte Maurer vom Gerüst, als sie dabei waren, dessen oberste Lage abzubrechen. Zwei der Verunglückten wurden nach dem hiesigen Krankenhause gebracht; der dritte, der einen Armbruch erlitten hatte, konnte nach seiner Wohnung geführt werden.

♯ **Magdeburg,** 6. Nov. (Mastvieh-Ausstellung 1907.) Für diejenigen Tiere, welche auf der vom 16.—18. März 1907 im städtischen Schlacht- und Viehhofe hier stattfindenden Mastvieh-Ausstellung ausgestellt werden und unverkauft bleiben, ist seitens der Königlichen Eisenbahndirektion die frachtfreie Rückbeförderung auf den Strecken der sämtlichen preußischen und großherzoglich hessischen Staatseisenbahnen, der Main-Neckarbahn, sowie der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, der Oftermieck-Wasserlebener, der Stendal-Tangermünder, der Nordhausen-Wernigeröder, der Oschersleben-Schöninger, der Neuhaldensleber Eisenbahn und der brandenburgischen Städtebahn, sowie auf den in Preußen belegenen Strecken der Halberstadt-Blankenburger und der Nauendorf-Gerlebogker Eisenbahn gewährt.

*

n. **Köthen,** 6. Nov. (Die Enthüllung des Herzog Friedrich-Brunnens.) Mit dem 1 Uhr 37 Min. von Dessau hier ankommenden Zuge trafen der Herzog und die Herzogin ein, am Bahnhof von Herrn Oberbürgermeister Schulz und den Herren des Festkomitees empfangen. Nach kurzer Begrüßung ward sogleich die Fahrt zum Festplatz angetreten. Mit Beethovens weihevollem „Die Himmel rühmen" leitete die Liedertafel" die Feier ein. Nachdem das Lied verklungen, trat Herr Kommissionsrat Trautmann vor, um den von ihm errichteten Denkstein mit einer Ansprache der Stadt zu übergeben. Herr Oberbürgermeister Schulz übernahm sodann, ebenfalls mit einer Ansprache, das Denkmal. Mit Interesse und sichtlicher Freude nahm hierauf das Herzogspaar das Denkmal in Augenschein. Nach weiteren Gesängen der Liedertafel erreichte dann die eindrucksvolle Feier gegen ½3 Uhr ihr Ende. — Das Denkmal selbst besteht aus einer im Halbkreis angeordneten Gruppe mächtiger erratischer Blöcke, auf denen sich der größte dieser Steinriesen erhebt, der bei einer Höhe von 2,75 Meter und einer Breite von 1,60 Meter das stattliche Gewicht von 130 Ztr. aufweist. Dieser trägt das lebenswahre Medaillonporträt des vereinigten Herzogs, umrankt von einem Lobeergehänge, und darüber das anhaltische Wappen und die Herzogskrone. Aus einer Höhe von 1,50 Meter rauscht das Wasser aus den Fugen hervor und sammelt sich, über die Blöcke hinwegstürzend, in einem vor der Steingruppe angebrachten Becken. Das Ganze hat eine Höhe von etwa 5 Metern. Einen wirksamen Hintergrund bilden die hohen Bäume der Fasanerie, und wenn erst die vor und neben dem Denkmal geplanten gärtnerischen Anlagen zur Ausführung gelangt sind, dürfte der Gesamteindruck noch wesentlich gewinnen. — Se. Hoheit der Herzog kehrte mit dem Zug 2 Uhr 38 Min. nach Dessau zurück, während die Frau Herzogin unter Führung des Herrn Oberbürgermeisters Schulz noch dem Kreiskrankenhause und dem St. Jacobshospital einen Besuch abstattete und sodann im Stimmungssaale des Gemeindeamts einer Delegiertenversammlung des Vaterländischen Frauenvereins beiwohnte. — Ein abends im Konzerthause abgehaltener Kommers der Studierenden des Friedrichs-Polytechnikums, dem die Vertreter der Stadt und viele Bürger beiwohnten, beschloß den für unsere Stadt denkwürdigen Tag.

W. **Köthen,** 7. November. (Schreckenstat.) In Klein-Wülknitz erschoß eine in den 20er Jahren stehende Frau ihr zweijähriges Söhnchen, gab hierauf einen Revolverschuß auf ihr einjähriges Töchterchen ab, verletzte dieses schwer und versuchte sodann sich auf dem Dachboden zu erhängen, wurde aber noch rechtzeitig abgeschnitten. Der Grund der Tat ist der Tod des kürzlich verstorbenen Mannes.

+ **Güsten,** 6. Nov. (Verhaftet) wurden hier vier Wildiebe, die schon seit längerer Zeit im Neundorfer Busch die Jagd ausübten. Der eine der „Jäger" führte ein wertvolles Doppelsagdgewehr bei sich.

+ **Zerbst,** 6. Nov. (Bildverkauf.) Der Magistrat unserer Stadt beabsichtigt das Bild des Dessauer Malers Hartkopf: „Luther predigt im Augustinerkloster zu Zerbst" anzukaufen.

— **Plauen** i. V., 6. November. (Verurteilung gemeingefährlicher Einbrecher). Die gemeingefährlichen Gewohnheitseinbrecher Schuhmacher Müller und Handarbeiter Vettermann, die Zwickau, Werdau, Falkenstein, Auerbach, Rodewisch, Lengenfeld und Reichenbach unsicher machten, wurden vom hiesigen Landgericht zu neun und sieben Jahren Zuchthaus verurteilt.

= **Gera,** 6. Nov. (Des Bierkrieg Ende.) Wie die „Geraer Zeitung" meldet, wurde der Bierkrieg in einer am Sonnabend abend abgehaltenen zahlreich besuchten Volksversammlung beendet, nachdem sich vorher das Aktionskomitee mit den Brauereivertretern geeinigt hatte. Es soll zu dem bisherigen Grundpreis von 16 Mk. für das Hektoliter ein Preisaufschlag von 1 Mk. von den Wirten gezahlt werden. Der Brauverein und das Bürgerliche Brauhaus gewähren auf den Grundpreis statt bisher 4, künftig 5 % Rabatt.

— **Weimar,** 6. Nov. (Zur Landtagswahl im Großherzogtum Sachsen.) In Ilmenau, wo bekanntlich der bisherige sozialdemokratische Vertreter im Landtage nicht wiedergewählt worden ist, wird seitens der Sozialdemokratie Einspruch gegen die Gültigkeit der Wahl erhoben werden. Die Angelegenheit wird den neuen Landtag beschäftigen.

W. **Eisenach,** 7. Nov. (Großenbehringen—Eisenach.) Die Eisenacher Blätter schreiben: Das Eisenacher Komitee zur Erbauung einer Neustadtbahn hielt kürzlich im Gasthof zum Löwen in Friedrichswerth eine Besprechung ab, zu der sich etwa 40 Interessenten eingefunden hatten. Im Verlaufe der Verhandlungen wurde ein Ueberblick über den gegenwärtigen Stand des Projektes einer Schienenverbindung von Großbehringen nach Eisenach gegeben und beschlossen, in Kürze an die weimarische und die gothaische Staatsregierung sowohl als an den preußischen Eisenbahnminister Denkschriften und Petitionen abzusenden.

W. **Eisenach,** 6. November. (Eisenach als Kongreßstadt.) Gestern tagte hier im Kurhaus „Fürstenhof" der Ausschuß der deutschen Bergvereinigung, welcher beschlossen hat, den deutschen Bergwerkstag am 10. September 1907 in Eisenach abzuhalten. Man rechnet auf einen Besuch von 800 Teilnehmern. — Der allgemeine deutsche Handwerkertag, der alle drei Jahre stattfindet und zuletzt in Magdeburg tagte, wird vom 19. bis 22. September 1907 in Eisenach zusammentreten.

W. **Apolda,** 6. Nov. (Drei Scheunen durch Brand zerstört.) Das „Apoldaer Tgbl." meldet: In Zottelstedt sind in der letzten Nacht drei mit Getreide gefüllte, zur Hähndelschen Obermühle gehörige Scheunen durch Brand zerstört worden. Es wird Brandstiftung vermutet. Der Betrieb der Mühle ist nicht gestört.

W. **Sondershausen,** 6. Nov. (Ueber das Befinden des Fürsten) wurde heute vormittag 8 Uhr folgender Bericht ausgegeben: Der gestrige Tag und die Nacht verliefen ohne Zwischenfall ruhig, ohne Fieber und ohne Schmerzen, außer bei Bewegung des verletzten Beines.

W. **Frankenhausen,** 6. Nov. (Todessturz. — Wieder der Revolver.) Auf der Gewerkschaft Günthershall bei Göllingen ereignete sich gestern ein Unglücksfall. Der Zimmerlehrling Karlstedt aus Jachabung stürzte infolge Fehltrittes beim Legen der Balkenlage in der Chlorkalkfabrik vom vierten Stockwerk in die Tiefe; er war sofort tot. — Durch unvorsichtiges Hantieren mit einem geladenen Revolver wurde gestern im benachbarten Seehausen die junge Frau eines Bauteckmeisters von einem bei ihren Eltern zu Besuch weilenden Herrn in die rechte Seite geschossen. Die Verletzte wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht. Die Verletzung soll ungefährlich sein.

*

— **Allerlei aus der Provinz und Umgegend.** Der Rentier Heinrich Hartmann in Langenstein bei Halberstadt feierte mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit. — Der Malzereiarbeiter Baumgart von Salzungen wurde auf der Dorfstraße von einem italienischen Bahnarbeiter in den Rücken geschossen. Der Täter wurde in Haft genommen. — Die fünfjährige Tochter des Bahnarbeiters Bremer in Eilsleben wird vermißt. — Im Alter von 84 Jahren starb der frühere Vorstand der Kgl. öffentlichen Bibliothek in Dresden, Geh. Hofrat Professor Dr. Förstemann. — Der Uhrmacher Karl Händler in Eilenburg wurde nach Meldung der „L. N. N." in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Der Grund zu dieser unseligen Tat ist unbekannt. — Der Materialschaden, der durch den Zusammenstoß zweier Güterzüge auf Bahnhof Wahren verursacht wurde, beläuft sich auf etwa 100 000 Mk. — Der diesjährige Herbstroßmarkt findet in Altenburg am 9. und 10. November statt. — In Schleiz fand am Montag die feierliche Einführung des neuen Oberpfarrers und Hofpredigers Gotthold Schleich statt. — Der Schulknabe Steiner aus Unterlind wurde von einem Wagen überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. — Der auf dem Rittergut Keulrod bedienstete Knecht Ernst Ruß geriet unter den Wagen, wobei er so schwere Verletzungen davontrug, daß er starb.

Personalnachrichten.

— Seine Majestät der König haben die Erlaubnis zur Anlegung des Komturkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechtsordens dem Kammerherrn Dr. Freiherrn von Erffa erteilt. — Dem Arbeiter Karl Fischer zu Halle a. S. ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Jagd und Sport.

V **Duedlinburg,** 6. Nov. (Jagd.) Im Jagdgebiete des Gutsbesitzers Dr. Albert-Münchenhof fand gestern eine Treibjagd statt, bei der 600 Hasen, 20 Hühner und 1 Fuchs geschossen wurden.

∽ **Freyburg a. U.,** 6. Nov. (Jagd.) Bei der Holzjagd im Königl. Forstrevier Scleberoda wurden 125 Hasen, 21 Kaninchen und 5 Füchse geschossen.

— **Gutenswegen** (Kreis Wolmirstedt), 6. Nov. (Jagd.) Auf dem hiesigen, 4300 Morgen umfassenden Jagdterrain wurden bei der gestrigen Treibjagd von 50 Schützen 705 Hasen erlegt.

V **Ditfurt** (Kr. Quedlinburg), 6. Nov. (Jagdergebnis.) Am vergangenen Sonnabend fand im Jagdgebiete (Rotfeld und Heidberg) der Herren Heuke und Krause eine Treibjagd statt, bei der von 50 Schützen 321 Hasen und 27 Rebhühner erlegt wurden.

— **Die Graditer Auktion** ist auf den 19. November angesetzt worden. Es kommen 23 Vollblut-Pferde zum Verkauf.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Helgoland", nach dem La Plata, 5. Nov. 2 Uhr morgens in Antwerpen angek. „Scharnhorst" 6. Nov. Vlissingen passiert. „Frankfurt" 6. Nov. Lizard passiert. „Königin Luise" 6. Nov. vorm. 10 Uhr von Gibraltar abgeg. „Barbarossa" 5. Nov. von Southampton abgeg. „Hannover" 5. Nov. von Galveston abgeg. „Gera" 5. Nov. in Colombo angek. „Prinzeß Alice" 5. Nov. in Hongkong angek. „Sachsen" 5. Nov. in Genua angek. „Koblenz" 6. Nov. in Bremerhaven angek. „Prinzeß Irene" 5. Nov. nachm. 10 Uhr von Neapel abgeg.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Macedonia", nach New-York und Newport News, 6. Nov. morgens 2 Uhr von Cuxhaven abgeg. „Rhenania" 5. Nov. in Hongkong angek. „Pisa", nach dem La Plata, 5. Nov. nachm. 3 Uhr von Vigo abgeg. „Mecklenburg" 5. Nov. von St. Thomas über Havre nach Hamburg abgegangen. „Hansaet", von Montreal, 3. Nov. morgens 6 Uhr von Quebec nach Hamburg abgeg. „Eger" 5. Nov. in Kingston angek. „Kronprinzessin Cecilie", von Mexiko und Havana, 5. Nov. abends 8 Uhr 45 Min. von Dover nach Hamburg abgeg. „Fürst Bismarck" 5. Nov. in Veracruz angek. „Hungaria", nach Persien, 5. Nov. nachm. 4 Uhr von Marseille abgeg. „Batavia", nach New-York, 5. Nov. nachm. 2 Uhr 40 Min. Lizard passiert. „Markomannia", nach Mexiko, 5. Nov. nachm. 3 Uhr in Antwerpen angek. „Hohenstaufen", nach Ostasien, 5. Nov. von Suez abgeg. „Spezia", nach Ostasien, 5. Nov. morgens 10 Uhr Dover passiert. „Bavaria", von New-Orleans, 5. Nov. mittags 11 Uhr 25 Min. Scilly passiert.

— **Woermann-Linie.** „Kurt Woermann", auf Ausreise, 6. Nov. in Benguela eingetr. „Paul Woermann", auf Ausreise, 6. Nov. in Kotonou eingetroffen.

Gerichtszeitung.

—l. **Halle,** 6. November. (Strafkammersitzung.) **Sittlichkeitsverbrechen.** Der Gerichtsvollzieher Platz hier wurde wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen an einem neunjährigen Mädchen zu einem Jahre und zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Die zwei Wochen wurden durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

Arbeitswillige und Streikende. Im Juli fand in Merseburg ein Maurerstreik statt. Zwei Maurer verrichteten ihre Arbeit auf einem Neubau weiter. Der eine von ihnen wurde daher am 24. Juli von dem Maurer Bernhard Müller mit den Worten bedroht: „Ei, Du Preischen wärst wert, daß ich Dich in die F..... haute, daß Du gleich liegen bliebst!" Der andere wurde am 25. Juli, als er auf der Leipziger Landstraße mit dem Rade zur Arbeit fuhr, von dem Maurer Friedrich Klee angehalten. Klee rief ihm zu: „Du weißt doch, daß gestreikt wird!" Der Arbeitswillige entgegnete: „Und ich arbeite!" riß sich los und fuhr weiter. Klee rief ihm drohend nach: „Na warte, Du . . .!" Kurz vor dem Neubau wurde der Arbeitswillige von Müller nochmals angehalten. Müller rief ihm, wie vorher Klee, zu: „Du weißt doch, daß gestreikt wird!" Als der Angerufene stillschweigend weiterfuhr, drohte ihm Müllers Begleiter, dessen Namen nicht ermittelt worden ist: „Na warte, Dir hauen wir den W . . . . voll!" — Das Schöffengericht in Merseburg hatte Müller wegen versuchter Nötigung zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt, Klee aber freigesprochen. Gegen dieses Urteil hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt, der gegen beide je eine Woche Gefängnis beantragte. Die Strafkammer beließ es bezüglich Müllers bei dem Schöffengerichtsurteil und erkannte gegen Klee auf die gleiche Geldstrafe von 30 Mark.

—l. **Halle,** 6. Nov. (Schöffengerichtssitzung.) **Wieder ein unvorsichtiger Schütze.** Zu den zahlreichen Unfällen durch Abfeuerung des Schießgewehrs, die in den letzten Wochen vor der Strafkammer und dem Schöffengericht zur Aburteilung gelangt sind, ist heute schon wieder ein neuer nachzutragen. In diesem Falle hat das leichtfertige Spiel dem Verletzten ein Auge gekostet. Am 5. August vergnügten sich der 17jährige Reinhold T. und der 18jährige Waldemar A. zu Reideburg in T.'s Garten mit einem Tesching. A. legte schließlich im Scherz auf T. an, im Anlegen krachte auch schon der Schuß und traf den jungen Mann ins linke Auge. Dieses hat herausgenommen und durch ein Glasauge ersetzt werden müssen. Das Gericht verurteilte den unvorsichtigen Schützen zu 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis. Außerdem erhielten beide wegen Schießens an bewohnten Orten ohne polizeiliche Erlaubnis und ohne Besitz eines Waffenscheins noch Geldstrafen von 3 bezw. 6 Mark.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Bei **Rhachitis** (englische Krankheit)
zur Unterstützung der Knochenbildung bei Kindern
Schering's Malzextrakt mit Kalk
Fl. 1,00 u. 2,00. Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Chausseestr. 19.
Niederlagen in Halle: Adler-, Engel-, Hirsch-, Kaiser-, Kronen-, Stern- und Waisenhaus-Apotheke. (3128)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190611081-12/fragment/page=0009

Beilage zu Nr. 523 der Halleschen Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Halle a. S., den 8. November 1906.

Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer **Martin Schneider** zu Osmünde ist zum **Stellvertreter des Amtsvorstehers für den Amtsbezirk Osmünde** im Saalkreise ernannt worden.

Magdeburg, den 31. Oktober 1906.

Der Ober-Präsident.
J. V.: (gez.) **Dalen.** (4864

Bekanntmachung.

Die bisher zum Fleischbeschaubezirke **Brachwitz** gehörigen Orte **Döblitz und Mücheln** sind von diesem abgezweigt und dem **Fleischbeschaubezirke Wettin zugelegt** worden.

Ferner ist der Fleischbeschauer **Stoye in Wettin** zum **Trichinenschauer für** die Ortschaften **Döltzel, Döblitz und Mücheln** ernannt worden.

Halle a. S., den 1. November 1906.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 14714. **von Krosigk.** [4865

Bekanntmachung.

Im Kassenzimmer unserer Kreissparkasse — Große Steinstraße Nr. 20 — ist die Vornahme einiger Reparaturen dringend erforderlich.

Wegen Ausführung der betreffenden Arbeiten muß die Kreissparkasse am

Sonnabend, den 17. November d. Js.

für den öffentlichen Verkehr geschlossen bleiben.

Halle a. S., den 1. November 1906.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.
Nr. 1023 Sp. K. **von Krosigk.** [4790

Bekanntmachung.

Im Monat Oktober 1906 sind als **Gemeindebeamte** gewählt bezw. wiedergewählt und von mir bestätigt worden:

a) als Gemeindevorsteher:
Gutsbesitzer **Gustav Lindner** in Großkugel;
b) als Schöffen:
Gutsbesitzer **Rudolf Zorn** in Deutleben,
Gutsbesitzer **Ernst Knittel** in Lochau,
Kossat **Friedrich Kohl** in Gutenberg,
Gutsbesitzer **Theodor Rammel** in Nietleben.

Halle a. S., den 1. November 1906.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 14819. **von Krosigk.** (4871

Bekanntmachung,

zeitweilige Sperrung von Schleusen betreffend.

Wegen Ausführung von Reparaturen werden die **Schleusen zu Trotha und Rothenburg vom 2. Januar bis 15. Februar 1907** für den Schiffahrtsverkehr **gesperrt.**

Halle a. S., den 31. Oktober 1906.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 14773. **von Krosigk.** [4895

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Gastwirts **Franz Winger** zu **Görbitz** ist die **Rotlaufseuche** ausgebrochen.

Die **Rotlaufseuche** unter dem Schweinebestande der Witwe **Henriette Hennig** zu **Friedrichsschwerz** ist **erloschen.**

Raunitz, den 6. November 1906. [4897

Der Amtsvorsteher.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Städtische Ausschüsse.
Finanz-Ausschuß.

Sitzung am Donnerstag, den 8. November 1906, nachmittags 5 Uhr im Beratungszimmer.

Tagesordnung:

1. Regulierung der Gehalts- und Pensionsverhältnisse des Feuerwehrpersonals. 2. Erlaß einer neuen Biersteuer-Ordnung. 3. Erlaß einer Umsatzsteuer. 4. Finalabschluß des Kapitel X des Kämmerei-Haushaltsplanes für 1905 (Schulwesen) und Nachbewilligungen. 5. Bewilligung einer Beihilfe zur Errichtung eines Erholungsheims für den Verband der Gemeindebeamten der Provinz Sachsen. 6. Genehmigung der beim Elektrizitätswerk im Rechnungsjahre 1905 eingetretenen Ueberschreitungen. 7. Einrichtung neuer Lehrerstellen an den Mittelschulen. 8. Verstärkung der Mittel des Titel II Nr. 3 des Etats der Siechenhaus-Stiftung „Instandhaltung der Gebäulichkeiten". 9. Anschaffung eines neuen Kassenschrankes für die Stadthauptkasse. 10. Mittelbewilligung für eine Alarmanlage für die freiwillige Feuerwehr in Halle-Trotha. 11. Mittelbewilligung für Aufbesserung bezw. Neubeschaffung von Bettunterlissen und Wäschebeständen für die Feuerwehr-Mannschaften im Feuerwehrdepot. 12. Bewilligung eines Ehrengeschenkes. 13. Mittelbewilligung zur Feier des 50jährigen Bestehens der Gasanstalt. 14. Errichtung einer neuen Rektorstelle und zweier Lehrerstellen an den Volksschulen. 15. Haushaltsplan der Ehrlich'schen Stiftung für 1907. 16. Mittelbewilligung für die Wasserversorgung des Grundstücks am Galgenberge 2. 17. Zustimmung zu einem Vergleich. 18. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Jagdnutzung auf dem der Stadtgemeinde Halle a. S. gehörigen, ca. 80 ha umfassenden Artillerie-Exerzierplatz bei Beesen auf die Zeit vom 1. Juli 1907 bis zum 30. Juni 1913 ist Termin zur Abgabe von Geboten auf

Freitag, den 16. November cr., vormittags 10 Uhr

im Beratungszimmer des Ratskellergebäudes — Markt 2, II — anberaumt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben und können vorher im städtischen Bureau für Grundeigentum — Rathausstraße 19, Zimmer 61 — eingesehen werden.

Halle a. S., den 5. November 1906.

Der Jagdvorsteher.

Bekanntmachung.

Die **Austriebe** der auf dem Saaleanger in Halle-Cröllwitz stehenden **Pappeln** sollen zum Selbstabschlagen öffentlich meistbietend **verkauft** werden. Termin zur Abgabe von Angeboten ist auf **Dienstag, den 20. November d. Js., vormittags 11 Uhr** im städtischen Bureau für Grundeigentum, Rathausstr. 19, Zimmer Nr. 61 anberaumt. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben und können vorher im bezeichneten Bureau eingesehen werden.

Halle a. S., den 3. November 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die städtische Rechtsauskunftsstelle, Gr. Märkerstraße 20, II.,

ist an den Wochentagen **vormittags von 10—1½ Uhr** und **nachmittags von 3½—8 Uhr** geöffnet und erteilt hierselbst wohnhaften oder beschäftigten **minderbemittelten** Personen **ohne Unterschied** des Alters, des Geschlechts, des Berufes, der Konfession oder der Parteistellung **unentgeltlich** Auskunft und Rat in Angelegenheiten der Kranken-Versicherung, Unfall-Versicherung, Alters- und Invaliden-Versicherung, sowie über die Bestimmungen der Gewerbeordnung, Gesindewesen, Armenunterstützungssachen, Steuersachen, Mietrecht, den Dienstvertrag nach bürgerlichem und Handelsrecht und Eherecht. In geeigneten Fällen werden die erforderlichen Schriftsätze angefertigt.

Halle a. S., den 28. August 1906.

Der Magistrat. Kurth.

Im Handelsregister, Abteil. A, Nr. 335 betreffend die offene Handelsgesellschaft **Haacke, Goldschmit & Weinschenk** zu Halle a. S. ist heute eingetragen:

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidatoren sind die drei Gesellschafter: Ingenieur **Alfred Haacke** in Magdeburg, Konsul **Julius Goldschmit**, Ludwigshafen a. Rh., Kommerzienrat **Max Weinschenk** in Regensburg.

Halle a. S., den 1. Nov. 1906.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister, Abteil. A, Nr. 42, betreffend die Firma **A. Schultze & Co.** in Halle a. S. ist heute eingetragen:

Dem Kaufmann **Otto Schultze** in Halle a. S. ist Einzelprokura und den Kaufleuten **Johannes Schultze** und **Fedor Winkler** in Halle a. S. ist Gesamtprokura erteilt.

Halle a. S., den 1. Nov. 1906.

Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Die Bahnhofswirtschaft der Defiau-Nahcopi-Eisbeyer Bahn in **Radegast** wird mit dem 31. Dezember d. Js. pachtfrei. Pachtangebote sind unter Verfügung der unterzeichnet Behörde abzugeben, auch Exemplare Pachtbedingungen, welche gegen anbrige Einsendung von 1 Mk. — auch in Marken — von unserem Geschäftsbureau hier bezogen werden können, bis 30. November d. Js. bei uns einzureichen. Zuschlag erfolgt bis 10. Dezember d. Js. Den Bieterangebotenen ist außerdem die Bestimmung des Zuschlages vorbehalten. Bitzigen W. 9, den 2. Nov. 1906.
Kinstrasse 19.
Allgemeine Deutsche Kleinbahn-Gesellschaft. Betriebsamt. [4698

Ein sehr schönes Gut mit 800 Morgen an Bodenfläche, davon 40 Morgen Wiesen, mit guter Ernte, vollständig lebt. tot. Inv. hof zu **verkaufen.** Off. u. **Z. b. 534** an die Exped. d. Ztg.

Ein Gut mit 80 Morgen, gut. Geb., kompl. leb. u. tot. Inv., neuem Vorrat hof zu **verkaufen.** Off. u. Z. t. 541 an die Exped. d. Ztg.

Landhaus mit 1 Morg. Garten, 1 Zwergobst u. Beeren, in schönem Ort mit Bahnstation bicht b. Halle, Reviere sc. pachtfrei 3c. 15000 Mk. Off. unt. **B. C. 9522** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Vilengrundstück in **Eilenburg**, Wilhelmstraße, ist zu **verkaufen.** Off. u. **Z. w. 5339** an die Exped. d. Ztg. [4822

6 schwere Arbeitspferde stehen preiswert **zum Verkauf** Fuhgesellt **Georgstraße 18.**

4 Stück alte Jagdhunde, 3 braune, 1 weiß mit braunen Platten, von sehr guter Wildfarbe, Hündin eingetragen und mehrfach prämiiert, gibt preiswert ab **C. Säuberlich,** [4808 Mittel-Ehlen bei Cönern a. S.

Junge, starke Ziegen mit 1 Monat Garantie, 1 Zwergobst u. Beeren, in schönem Ort mit Bahnstation bicht b. Halle, Reviere sc. pachtfrei 3c. 15000 Mk. Off. unt. **B. C. 9522** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Junge Ziegen gut. Geb., kompl. leb. u. tot. Inv., neuem Vorrat hof zu **verkaufen.** Off. u. Z. t. 541 an die Exped. d. Ztg.

Ein sehr schönes Gut mit 800 Morgen an Bodenfläche, davon 40 Morgen Wiesen, mit guter Ernte, vollständig leb. u. tot. Inv. hof zu **verkaufen.** Off. u. **Z. b. 534** an die Exped. d. Ztg.

Ein Gut mit 80 Morgen, gut. Geb., kompl. leb. u. tot. Inv., neuem Vorrat hof zu **verkaufen.** Off. u. Z. t. 541 an die Exped. d. Ztg.

Landhaus mit 1 Morg. Garten, 1 Zwergobst u. Beeren, in schönem Ort mit Bahnstation bicht b. Halle, Reviere sc. pachtfrei 3c. 15000 Mk. Off. unt. **B. C. 9522** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Vilengrundstück in **Eilenburg**, Wilhelmstraße, ist zu **verkaufen.** Off. u. **Z. w. 5339** an die Exped. d. Ztg. [4822

6 schwere Arbeitspferde stehen preiswert **zum Verkauf** Fuhgesellt **Georgstraße 18.**

4 Stück alte Jagdhunde, 3 braune, 1 weiß mit braunen Platten, von sehr guter Wildfarbe, Hündin eingetragen und mehrfach prämiiert, gibt preiswert ab **C. Säuberlich,** [4808 Mittel-Ehlen bei Cönern a. S.

Joh. Vaillant · Remscheid
Deutschlands Spezialfabrik für Gas-Badeöfen
Patent **Vaillant's Gas-Badeöfen**
Kataloge kostenlos und portofrei.

Stiere, Bullen und Jungvieh zur Mast
offeriert **billigst unter günstigen Bedingungen**
Besichtigung erbeten — Vorherige Anmeldung erwünscht
48611 **Viehcentrale, Magervieh-Depot Halle a. S., Viehhof.**
Telephon: Halle Nr. 881. Telegrammadresse: Viehverwertung Halle a. S.

Donnerstag, den 8. d. Mts.,
trifft wieder ein Transport aus **Stuhm** prima
belgischer Pferde,
ebenso ein Transport dänischer und Holsteiner
Arbeits- und Zugpferde bei mir ein.
H. B. Kremmer, Merseburg.
Telephon 367. — Alte Post. [4875

Reitpferd.
Gutgeritene dunkelbraune Stute (für Gem. bis 180 Pfd.), 5½ Jahr alt, ca. 1,71 gr., frommt u. fehlerfrei, geht auch im Wagen, hat zu verkaufen **Fr. Tuchscherer, Halle S.**

Normalgleis,
ca. 1000 Meter, gebraucht, jedoch vorzüglich erhalten, Spurweite 60 cm, Profil 6½ in Gewicht von 9 Meter, mit Winkelloschen, bei Halle lagernd, sofort abzugeben.
Georg Otto Schneider, G. m. b. H., Leipzig, Blücherstraße 5, I.

Sehr hoher Gewinn
kann noch einigen Teilnehmern durch den Ankauf von Anteilen an einer im Bohren befindlichen **Petroleum-Grube** verschafft werden. Verhältnisse haben sich ein Bohren dieser Grube auch etwas abgeschwächt. Gutes Berliner Unternehmen. Interessenten erhalten die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Berlin SW.** unter **E. P. 2061.** [4870

1500 000 Mark
bin ich beauftragt, auf **Acker-Hypotheken** in Provinz Sachsen und Anhalt, 10 Jahre unkündbar, zu **billigem Zinsfusse auszuleihen.**
B. J. Baer, Bankgeschäft, **Halle a. S., Leipzigerstr. 30.**

Mehlmühlen jeder Art
gebrauchte Linthalsen
Kochofabrik Halle a. d. Saale.
— Größte Konstruktionswerkstätten. —

Bitterwasser [4870
Abrador
Bims die Händ'

Kartoffeln!
Betanie **200 Ztr. Magnum bonum,** viel etwas minderwertig, zu gutzuverkaufen ab **M. Schumann,** Getreidegroßhandlung, **Halle a. S.** — Telephon Nr. 316.

Berliner Westbank,
Berlin W., Kurfürstendamm 166, empfiehlt sich zum Abschluß von ländlichen Hypotheken.

Fichtenspäne
fort, für Ställe u. waggonweise haben **billigst abzugeben**
Lattige Wwe. & Sohn, m. b. H., Dampfsäge und Holzhandel, **Halle-Trotha.** [4670

Rud. Speck,
Geldschränke, Gitter aller Art.
Marienstr. 4.

2 Konzert-Pianinos
von **Brüstner** Leipzig und **Schweckendieck,** Berlin, vorzüglich erhalten, verkauft sehr billig **B. Döll,** Gr. Ulrichstraße 33.

Bade-Einrichtungen, Chamottefabrik, **Gr. Märkerstr. 28.**

Gute Entfernteiern, Küchenhähne, Plattbretter, **Gr. Märkerstr. 33.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19061108l-12/fragment/page=0010